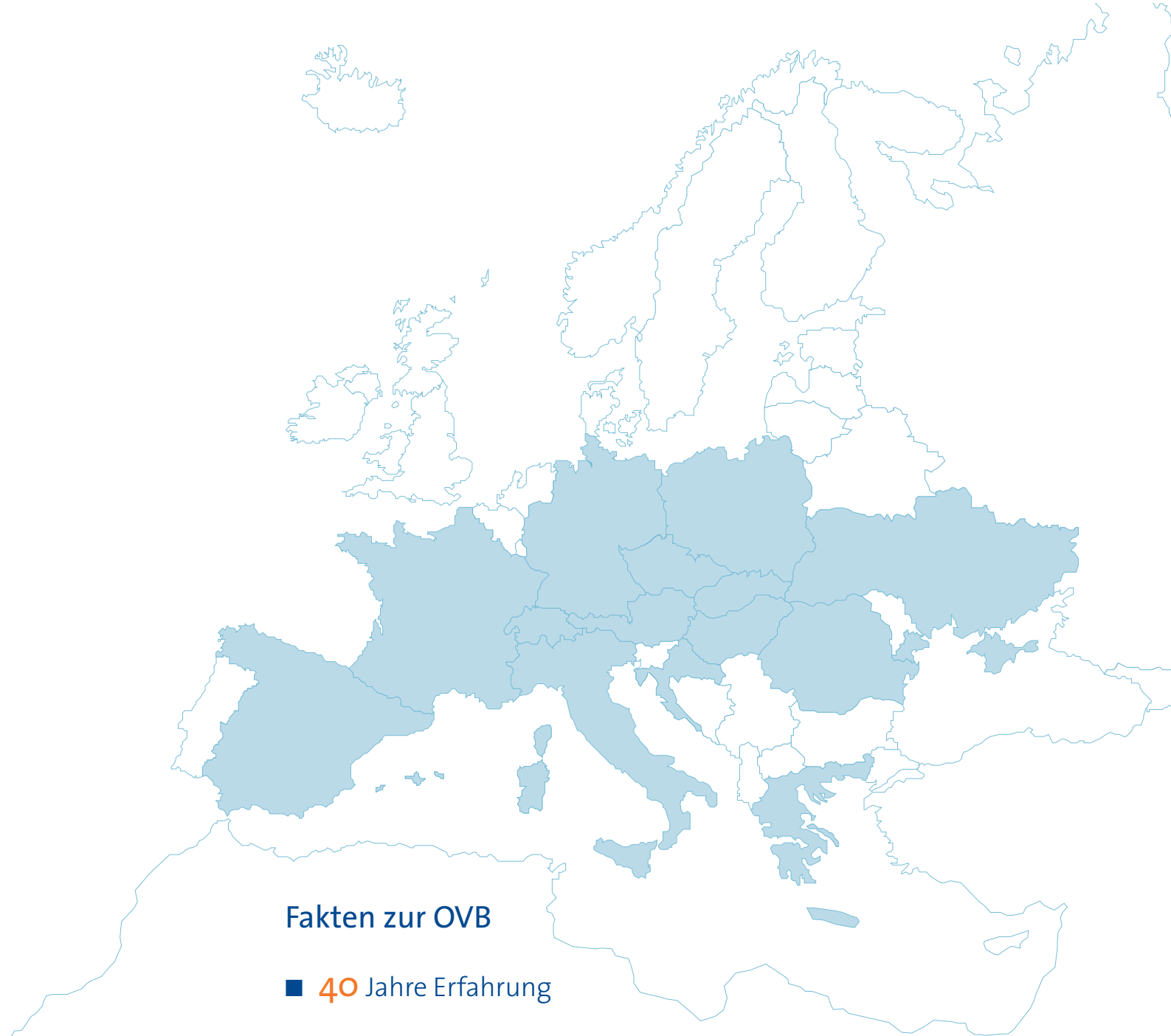


OVB

Geschäftsbericht 2010

Finanzdienstleister für Europa



Fakten zur OVB

- **40** Jahre Erfahrung
- in **14** Ländern aktiv
- **2,8 Mio.** Kunden
- **4.600** Finanzberater
- **456.000** Neuverträge im Jahr
- über **100** Produktpartner

40 Jahre Erfolg

Seit 40 Jahren berät die OVB ihre Kunden in allen Fragen rund um private Vorsorge, Vermögensaufbau, Vermögenssicherung und Immobilienerwerb. Die Zufriedenheit unserer Kunden bildet die Grundlage für den Geschäftserfolg der OVB. Dieser Leitgedanke bestimmt seit vier Jahrzehnten das Denken und Handeln unserer Finanzberater und Mitarbeiter – zunächst in Deutschland, heute in 14 Ländern Europas.

Die Finanzberater der OVB betreuen unsere Kunden vertrauensvoll und umfassend, häufig schon seit vielen Jahren. Daher verfügen sie über eine klare Vorstellung, welche Produkte mit welchen Leistungsmerkmalen die individuellen Bedürfnisse der Kunden am besten erfüllen. Mit dem gestalterischen Konzept dieses Geschäftsberichts stellen wir unser Produktportfolio dar.

Inhalt

2	Begrüßung
4	40 Jahre Erfolg
8	Interview mit dem Vorstand
12	Aktie und Investor Relations
14	Konzern-Lagebericht 2010
15	Zusammenfassung
16	Geschäftstätigkeit
17	Konzernstruktur
18	Leitung und Kontrolle
19	Vergütungsbericht
19	Rahmenbedingungen
21	Geschäftsentwicklung
23	Finanzberater und Mitarbeiter
23	Ertragslage
24	Finanz- und Vermögenslage
25	Risiko- und Chancenbericht
33	Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns
33	Nachtragsbericht
33	Prognosebericht
34	Erklärung zur Unternehmensführung
34	Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
36	Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG
37	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
38	Jahresabschluss 2010
39	Bilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Gesamtergebnisrechnung
41	Kapitalflussrechnung
42	Eigenkapitalspiegel
44	Segmentberichterstattung
46	Anhang
47	Allgemeine Angaben
62	Erläuterungen zur Konzernbilanz
80	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
85	Sonstige Angaben
91	Bestätigungsvermerk
92	Bericht des Aufsichtsrats
96	Corporate Governance
108	Finanzkalender/Kontakt/Impressum

Kennzahlen des OVB Konzerns

Operative Kennzahlen

	Einheit	2009	2010	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,77 Mio.	2,80 Mio.	+1,1 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	4.664	4.600	-1,4 %
Verträge Neugeschäft	Anzahl	495.946	456.165	-8,0 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	201,6	197,3	-2,1 %

Finanzkennzahlen

	Einheit	2009	2010	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	9,6	4,8	-50,0 %
EBIT-Marge*	%	4,8	2,4	-2,4 %-Pkt.
Konzernergebnis	Mio. Euro	8,8	4,0	-54,5 %

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Kennzahlen zur OVB Aktie

	Einheit	2009	2010	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	±0,0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	±0,0 %
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)	Euro	0,61	0,28	-54,1 %
Dividende je Aktie*	Euro	0,50	0,50	±0,0 %

* Für das jeweilige Geschäftsjahr, 2010 Vorschlag



> **Mario Freis**

Vorstand Vertrieb Ausland

- Geboren 1975, Versicherungsfachwirt.
- Seit sechzehn Jahren bei der OVB.
- 2010: Mitglied des Vorstands der OVB Holding AG.



> **Wilfried Kempchen**

Vorstandsvorsitzender

- Geboren 1944, Kaufmann.
- Seit vierzig Jahren für die OVB tätig.
- 2009: Vorstandsvorsitzender der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG.



> **Oskar Heitz**

Vorstand Finanzen und Verwaltung

- Geboren 1953, Bankkaufmann.
- Seit zwanzig Jahren bei der OVB.
- 2001: Mitglied des Vorstands der OVB Vermögensberatung AG.
- 2004: Mitglied des Vorstands der OVB Holding AG.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Weltwirtschaft hat sich 2010 schneller als erwartet von dem Einbruch im Jahr zuvor erholt. Die deutsche Wirtschaft konnte davon aufgrund ihrer starken internationalen Ausrichtung erfreulicherweise besonders profitieren. Leider entstanden im Jahresverlauf 2010 neue Verunsicherungen durch die angespannte Verschuldungssituation einiger Euro-Länder. Diskussionen um die Stabilität der Finanzmärkte und sogar der europäischen Gemeinschaftswährung waren an der Tagesordnung.

Dieses insgesamt gemischte Bild spiegelt sich auch im Geschäftsverlauf 2010 der OVB wider, die als einer der führenden Finanzdienstleister in 14 europäischen Ländern aktiv ist. Während unser Segment Mittel- und Osteuropa die Erträge aus Vermittlungen kräftig um über 10 Prozent steigern konnte, blieben Deutschland sowie insbesondere Süd- und Westeuropa hinter den Vorjahreswerten zurück. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Griechenland und Spanien ist es nicht verwunderlich, dass dort die Bereitschaft und Fähigkeit der privaten Haushalte zu privatem Vorsorgesparen derzeit begrenzt ist. Europaweit erzielte die OVB 2010 dennoch mit 197,3 Mio. Euro Gesamtvertriebsprovisionen nahezu auf Vorjahresniveau. Damit haben wir unsere Umsatzprognose für das Jahr 2010, die auf annähernd 200 Mio. Euro lautete, erfüllt. Dies gilt ebenso für unsere Vorausschätzung des operativen Ergebnisses, das 4,8 Mio. Euro erreichte. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 10. Juni 2011 vor, aus dem Konzernüberschuss von 4,0 Mio. Euro eine Dividende je Aktie von 0,50 Euro auszuschütten.

2010 konnten wir das vierzigjährige Firmenjubiläum der OVB feiern. Aus kleinsten Anfängen hat sich unser Unternehmen innerhalb von vier Jahrzehnten zu einem international führenden Finanzdienstleister entwickelt. 40 Jahre Erfolg – dies ist Beleg dafür, dass die OVB über ein schlüssiges und zukunftsfähiges Geschäftsmodell verfügt. Heute wie vor 40 Jahren wird die OVB aber vor allem von Menschen vorangebracht, die mit Begeisterung in ihrer Aufgabe aufgehen, die an ihrem persönlichen Erfolg arbeiten und sich für die OVB engagieren. Daher sind wir zuversichtlich, die Erfolgsgeschichte der OVB weiter fortschreiben zu können.

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, die OVB ist in das Jahr 2011 mit großem Optimismus, aber auch mit dem notwendigen Biss gestartet. Wir wollen dieses Jahr unseren Umsatz und das Ergebnis steigern und geschäftliches Potenzial in profitables Wachstum umsetzen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin begleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried Kempchen
Vorstandsvorsitzender



Oskar Heitz
Vorstand Finanzen
und Verwaltung



Mario Freis
Vorstand Vertrieb Ausland

Fondsgebundene Vorsorgeprodukte

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen kombinieren Sicherheit mit den Chancen des Kapitalmarktes. Eine breite Streuung der Anlagen über verschiedene Branchen und Länder begrenzt die Risiken.

Kunden

Langfristig orientierte Anleger, die zusätzliche Renditechancen suchen.

OVB

Über zwei Drittel unseres Neugeschäfts im Segment Mittel- und Osteuropa entfallen auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte. Besonders unsere Kunden in Tschechien, Ungarn und Polen bevorzugen diese Produktgruppe.

40 Jahre Erfolg

Im Jahr 1970 startete die OVB als „Organisation zur Vermittlung von Bausparverträgen“ – heute sind wir einer der führenden Finanzdienstleister in Europa. Ein Blick zurück.

Wie kann ein Unternehmen aus kleinsten Anfängen innerhalb von vier Jahrzehnten zu einem internationalen Konzern aufsteigen? Es erfordert ein klares, schlüssiges Geschäftsmodell, das von fundamentalen Trends in Wirtschaft und Gesellschaft angetrieben wird. Und es erfordert Menschen, die dieses Geschäftsmodell Tag für Tag mit großer Begeisterung umsetzen. Die OVB verfügt seit ihrer Gründung im Jahr 1970 bis heute über diese beiden entscheidenden Erfolgsfaktoren.

Otto Wittschier gründete gemeinsam mit Bruno Tönnies und Bert Schwarz die OVB. Ihr Ziel: die kundenorientierte Beratung privater Haushalte zum Thema Bausparverträge, vor 40 Jahren eines der ersten staatlich geförderten Finanzprodukte überhaupt. Die Namensfindung war einfach – als „Organisation zur Vermittlung von Bausparverträgen“ startete die OVB im März 1970 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts in Köln. Zu einer Zeit, als die meisten Finanzprodukte noch über den Bank-schalter oder im Auftrag eines einzelnen Anbieters verkauft wurden, verfügte die OVB vom Start weg über erhebliche Vorteile. Ihre Finanzberater konnten auf Basis einer zunehmend breiten Produktpalette verschiedener Anbieter mit maßgeschneiderten Lösungen auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen. Zudem sind sie in der Lage, über die Gewinnung neuer Außendienstmitarbeiter ihr persönliches Erfolgspotenzial und das der OVB dynamisch

zu steigern. So kommt im Juli 1971 der heutige Vorstandsvorsitzende Wilfried Kempchen an Bord der OVB. Er lernt den Außendienst von der Pike auf und wird schon bald einer der erfolgreichsten Außendienstmitarbeiter.

Das Logo der OVB im Zeitablauf



1970



1979



1989



1998

Aus heutiger Sicht waren die 1970er Jahre in Deutschland eine Phase zunehmenden Wohlstands ohne gravierende soziale Probleme. In acht von zehn Jahren nahm die Wirtschaftsleistung preisbereinigt um mehr als drei Prozent zu. Die Zahl der Arbeitslosen belief sich 1970 in Westdeutschland auf rund 150.000 und erreichte in dieser Dekade in der Spitze etwa eine Million. Heute feiern wir es als Erfolg, wenn die Arbeitslosenzahl unter die Drei-Millionen-Schwelle sinkt. Ende 1970



Wir geben einen Teil unseres Erfolgs an die Gesellschaft zurück

betrug die Verschuldung der Bundesrepublik Deutschland gerade einmal umgerechnet 24 Mrd. Euro, im April 2009 wurde die Eintausend-Milliarden-Euro-Grenze überschritten. In dem damals herrschenden günstigen Umfeld entwickelte sich das „Start-up Unternehmen“ OVB rasch und erfolgreich. Im Jahr 1981 bezog sie das Gebäude am Heumarkt in Köln, wo sich noch heute die Konzernzentrale befindet. 1983 wurde das OVB Hilfswerk „Menschen in Not e.V.“ gegründet, um den geschäftlichen Erfolg mit gesellschaftlichem Engagement zu

ergänzen. Mehr als 3,5 Mio. Euro wurden seither ausschließlich von den Mitarbeitern der OVB über das Hilfswerk für gemeinnützige Zwecke gespendet. Mit der Gründung der OVB Führungsakademie im Jahr 1989 legte die OVB den Grundstein für ein vorbildliches und im Wettbewerbsvergleich einzigartiges Qualifizierungsprogramm, das die Grundlage für Fach- und Führungskarrieren im OVB Konzern darstellt: denn nur wer hervorragend ausgebildet ist, kann seine Kunden gut beraten.

Im folgenden Jahrzehnt, das vor allem von der Auflösung des Ostblocks geprägt war, standen die Zeichen bei der OVB auf internationale Expansion. So eingängig die Idee auch sein mag, ein bewährtes Geschäftsmodell auf andere Ländermärkte zu übertragen, so anspruchsvoll und langwierig ist die Umsetzung. Die OVB hat sich Anfang der 1990er Jahre dafür entschieden, den Weg organischen und nachhaltigen Wachstums auf ausgewählten

Die hohe Internationalisierung ist eine wesentliche Stärke der OVB





Die Börsennotierung steigert die europaweite Bekanntheit der Marke OVB

Auslandsmärkten zu beschreiten. Der Schwerpunkt der Auslandsexpansion lag von Anfang an in den EU-Beitrittsländern in Mittel- und Osteuropa sowie in den angrenzenden Ländern der Region. Mittlerweile ist die OVB in dreizehn europäischen Ländern außerhalb Deutschlands aktiv. In einigen Ländern, beispielsweise in Tschechien und in der Slowakei, nimmt die OVB eine marktführende Position ein. Der Vorsprung, den wir uns auf vielen Märkten als Pionierunternehmen in der Branche erarbeitet haben, ist kurzfristig nicht aufzuholen. Die Marke OVB hat sich in Europa etabliert.

Angetrieben vom Engagement und Leistungswillen ihrer Finanzberater und Mitarbeiter erreichte und überschritt die OVB im ersten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends bei den Gesamtvertriebsprovisionen die Schwelle von 250 Mio. Euro. Aus dem „Start-up“ war ein internationaler Finanzdienstleister geworden. Dieser Entwicklung trug die OVB 2000 durch die Umfirmierung zur OVB Vermögensberatung Aktiengesellschaft Rechnung. Nur wenige Jahre später erhält das Unternehmen die heutige Konzernstruktur. Die OVB Holding AG hält 100 Prozent der Anteile jeder der 14 operativen Tochtergesellschaften. Am 21. Juli 2006 betritt die OVB dann das Börsenparkett: Drei Millionen Aktien werden zum Preis von jeweils 21,00 Euro überwiegend bei institutionellen Investoren platziert. Den Emissionserlös von rund 64 Mio. Euro investiert die OVB in den weiteren Aus-

bau des Geschäfts. Die Zugehörigkeit zum Prime Standard der Deutsche Börse erfordert höchste Qualität in Rechnungslegung und Transparenz. Zugleich steigert die Börsennotiz die europaweite Bekanntheit der Marke OVB und stärkt das Vertrauen in das Unternehmen bei Kunden, Finanzberatern und Produktpartnern.

Die langfristige Unternehmensentwicklung der OVB folgt einer klaren strategischen Ausrichtung. Das Geschäftsmodell konzentriert sich auf den entscheidenden Schritt in der Wertschöpfung: Kundenberatung und Vertrieb. Konsequente Kundenorientierung ist der entscheidende Erfolgsfaktor im Vertrieb. Dieser Leitlinie folgt die OVB unverändert seit ihrer Gründung. Die daraus resultierende hohe Vertriebskraft der OVB wird von unseren Produktpartnern sehr geschätzt: 1985 beteiligte sich der Deutsche Ring an der OVB, 1993 folgte ein Anteilserwerb der Volksfürsorge, 1996 tritt die Signal Iduna in den Kreis der Gesellschafter ein und hält seit dem Sommer 2010 die Mehrheit der Stimmrechte an der OVB Holding AG. Die private Altersvorsorge, die Absicherung gegen Risiken, der Vermögensaufbau und die Finanzierung von Wohneigentum sind trotz des zeitweiligen Rückschlags durch die Finanzkrise 2009 ein Wachstumsmarkt, in dem die OVB bestens positioniert ist. Er bietet der OVB vielfältige Chancen für weitere Erfolge in den nächsten 40 Jahren.

Klassische Vorsorgeprodukte

Klassische Lebens- und Rentenversicherungen sind wichtige Bausteine der Altersvorsorge. Durch die garantierte Mindestverzinsung lässt sich der Ruhestand zuverlässig planen.

Kunden

Vorausschauende und sicherheitsbewusste Kunden, die die Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge erkannt haben.

OVB

Die private Altersvorsorge bildet einen Schwerpunkt unserer Beratungstätigkeit. Häufig werden Lebensversicherungen mit ergänzenden Elementen abgeschlossen, beispielsweise einer Pflegerenten- oder Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Interview

Das Management-Team der OVB Holding AG geht mit Schwung und Optimismus in das Geschäftsjahr 2011. Wir fragen nach.

■ *Das Geschäftsjahr 2010 war sicherlich kein „Spitzenjahrgang“. Welche Einflüsse prägten den Geschäftsverlauf?*

Wilfried Kempchen: Der Start in das Geschäftsjahr 2010 verlief recht verhalten, weil die aus der Finanzkrise resultierenden Verunsicherungen noch nachwirkten. Im Jahresverlauf haben wir aber eine Geschäftsbelebung festgestellt, vor allem in Mittel- und Osteuropa.

Oskar Heitz: Wir haben bereits 2009 Kostenpositionen, die nicht unmittelbar den Umsatz stützen, auf den Prüfstand gestellt. Diesen Sparkurs haben wir 2010 konsequent fortgesetzt. So ist es uns gelungen, den sonstigen betrieblichen Aufwand gegenüber 2009 nochmals um 13,6 Prozent zu reduzieren, nachdem wir ihn im Vorjahr schon um 10 Prozent senken konnten.

Mario Freis: Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass wir insbesondere im ersten Halbjahr durch den Abgang von Finanzberatern in der Schweiz und in Frankreich Umsatzeinbußen hinnehmen mussten.

■ *Welche Rolle spielte die Veränderung der Provisionsstrukturen zugunsten des Außendienstes im April 2010?*

Wilfried Kempchen: Unsere Finanzberater stehen im Mittelpunkt des Geschäftsmodells der OVB. Sie stellen die Nähe zu unseren Kunden her und kennen ihre Bedürfnisse. Mit der neuen Provisionsstruktur haben wir den Außendienst der OVB gestärkt. Kurzfristig hat diese Maßnahme den Aufwand für Vermittlungen erhöht, mittel- und langfristig werden die stimulierenden Impulse ergebnissteigernd wirken.

Oskar Heitz: Unser neues Provisionsgefüge für den Außendienst umfasst mehrere Komponenten. Während unsere Finanzberater nun in höherem Maße an den Abschlussprovisionen teilhaben, haben wir die allgemeinen Zuschüsse gekürzt. Wenn Sie so wollen, ist unser Vergütungssystem jetzt noch leistungsorientierter. Zudem ist es marktkonform und transparent.

Mario Freis: Die neue Provisionsstruktur haben wir 2010 zunächst in sechs Ländermärkten umgesetzt. Der Erfolg in diesen Ländern gibt uns recht.

■ *Die Neugeschäftsquote der privaten Haushalte in Deutschland bei Versicherungen ist gemäß des Finanzmarkt-Panels der Gesellschaft für Konsumforschung von 2004 bis 2009 von 20 Prozent auf 15 Prozent gesunken. Zeichnet sich eine Marktsättigung ab?*

Wilfried Kempchen: Die Zahl für 2009 sollte man als Momentaufnahme in einem Jahr

„Unsere Finanzberater stehen im Mittelpunkt des Geschäftsmodells der OVB.“

auffassen, in dem die Wirtschaftsleistung in Deutschland dramatisch um fast 5 Prozent eingebrochen ist. Die fundamentalen Wachstumskräfte, die unseren Markt antreiben, sind meiner Überzeugung nach weiterhin intakt: die demografische Entwicklung und die schwindende Leistungsfähigkeit umlagefinanzierter staatlicher Systeme der sozialen Absicherung.

Oskar Heitz: Der Beratungsbedarf in Bezug auf Finanzprodukte ist heute höher denn je. Das liegt an der gestiegenen Sensibilität der Kunden und an den immer komplizierteren sozialpolitischen Rahmensetzungen. Wer regelmäßig den Politik- und Wirtschaftsteil seiner Zeitung liest, kommt zwangsläufig zu

dem Ergebnis, dass an der privaten Vorsorge und Absicherung kein Weg vorbeiführt.

„Der Beratungsbedarf ist heute höher denn je.“

Mario Freis: Hinzu tritt das Marktpotenzial, das sich die OVB durch ihre frühzeitige

und breite Internationalisierung erschlossen hat. Keiner unserer Wettbewerber ist in 14 europäischen Ländern aktiv. Die Märkte in Mittel- und Osteuropa haben den Rückschlag der globalen Wirtschaftskrise schneller als erwartet überwunden und befinden sich wieder auf klarem Expansionskurs.

■ *Apropos Internationalisierung: Gibt es Pläne für die Erschließung neuer Auslandsmärkte?*

Wilfried Kempchen: Die OVB hat vielfach bewiesen, dass sie in der Lage ist, mit unter-

nehmerischem Gespür und einem langfristigen Ansatz erfolgreich neue Märkte zu erschließen. Wir werden auch künftig unser bewährtes Geschäftsmodell auf weitere Ländermärkte übertragen. Im Moment liegt unser Fokus jedoch darauf, das Potenzial derjenigen Märkte auszuschöpfen, in denen wir bereits tätig sind.

Oskar Heitz: Um es offen anzusprechen: Die Geschäftsergebnisse, die wir 2009 und 2010 erzielt haben, stellen uns nicht zufrieden. Eine Ergebnismarge unter 5 Prozent – wie in den beiden Vorjahren – ist nicht akzeptabel. Wir meinen, im Konzern kurzfristig eine EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent erreichen zu können, längerfristig sollte eine höhere Marge erzielbar sein. Darauf arbeiten wir hin.

Mario Freis: Wobei das Umsatzwachstum die entscheidende Stellgröße ist. Nehmen sie beispielsweise das Jahr 2008, als wir Gesamtvertriebsprovisionen von 260 Mio. Euro erzielt haben. Da wollen wir mittelfristig wieder hin.

■ *Mit welchen Konzepten wollen Sie Umsatzwachstum und Ergebnisverbesserung erreichen?*

Wilfried Kempchen: Der selbstständige Finanzberater ist der entscheidende Faktor. Ihn müssen wir in seiner täglichen Arbeit unterstützen, eine attraktive Produktpalette bereitstellen, die für eine qualifizierte Beratung unabdingbare Aus- und Weiterbildung organisieren, durch eine leistungsfähige IT von administrativen Tätigkeiten entlasten. Dafür erwarten wir unbedingten Leistungswillen und die Fähigkeit, sich und andere immer wieder zu motivieren. Wachstum heißt,

dass jeder unserer Finanzberater ehrgeizige Umsatzziele erfüllt und dass wir kontinuierlich neue leistungsorientierte Finanzberater hinzugewinnen.

Oskar Heitz: Umsatzwachstum ist in unserem Geschäft nur möglich, wenn man sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden

„Unser Ziel ist, wieder an frühere Wachstumsphasen anzuknüpfen.“

ausrichtet. Unsere Kunden schätzen die OVB als zuverlässigen Partner mit einem langfristigen Beratungsansatz. Das Gebot an unsere Finanzberater lautet: Genau zuhören,

sorgfältig analysieren und bedarfsgerechte Angebote unterbreiten. So entsteht Kundenzufriedenheit und damit Kundenbindung als Grundlage des Erfolgs für den Finanzberater.

Mario Freis: In Mittel- und Osteuropa hat sich die OVB vielfach eine marktführende Position erarbeitet. Die Marktdurchdringung der Produkte für private Vorsorge und Vermögensaufbau ist immer noch vergleichsweise gering. An dem laufenden Aufschwung werden wir

partizipieren. In Süd- und Westeuropa punktet die OVB gegenüber den traditionell starken Banken und Versicherungen mit ihrem fundierten Beratungsansatz und einem Produktportfolio verschiedener Anbieter aus einer Hand.

■ *Welche Geschäftsentwicklung erwarten Sie 2011/2012?*

Wilfried Kempchen: Wir wollen und werden den Umsatz gegenüber den beiden Vorjahren, die durch Sonderfaktoren belastet waren, steigern. Dabei soll das Ergebnis stärker zunehmen als der Umsatz.

Oskar Heitz: Die OVB ist nach den Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, die wir in den letzten beiden Jahren durchgeführt haben, schlank und schlagkräftig aufgestellt. Ich bin optimistisch, dass wir eine Ergebnisverbesserung erreichen können.

Mario Freis: Finanzberater und Mitarbeiter der OVB verbindet ein ausgeprägter Teamgeist. Wir haben die schwierige Phase 2009/2010 besser gemeistert als viele andere. Unser Ziel ist, in Zukunft wieder an frühere Wachstumsphasen anzuknüpfen.

Sach- und Unfallversicherungen

Haftpflicht – Hausrat – KfZ – Unfall: Basisversicherungen, die allgemeine Risiken der Lebensführung abdecken und daher unverzichtbar sind.

Kunden

Jeder Einzelne und jede Familie mit Verantwortungsbewusstsein.

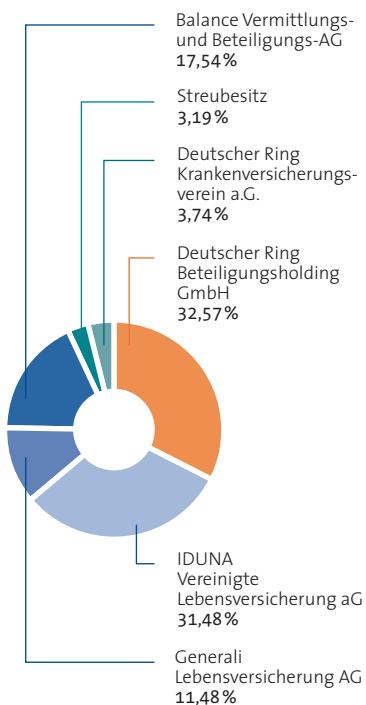
OVB

Aus der unüberschaubaren Vielfalt der Angebote schnüren wir für unsere Kunden sachgerechte Produktpakete mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Aktie und Investor Relations

Veränderte Aktionärsstruktur – geringeres Börsenhandelsvolumen

Aktionärsstruktur der
OVB Holding AG
per 31.12.2010



Von ihrem Höchstkurs von 33,50 Euro zu Jahresbeginn 2010 gab die OVB Aktie bis Anfang Juni auf 18,72 Euro nach. Nach Ankündigung des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots durch die SIGNAL IDUNA Gruppe stieg der Aktienkurs wieder auf ein Niveau um 25 Euro. Bis Mitte August bewegte sich der Aktienkurs unter sehr geringen Schwankungen seitwärts. Im weiteren Jahresverlauf gab die Notierung bis auf 20,50 Euro nach. Zum Jahresresultimo lag der Kurs der OVB Aktie bei 27 Euro und konnte damit die Verluste der zweiten Jahreshälfte wieder aufholen.

Der Streubesitz ist im Zuge der Anteilenaufstockungen der Großaktionäre im Jahresverlauf auf 3,2 Prozent zurückgegangen. In der Folge hat sich auch das durchschnittliche monatliche Handelsvolumen der OVB Aktie im Jahr 2010 weiter auf 20.927 Aktien verringert; im vierten Quartal wurden durchschnittlich knapp 4.200 Aktien im Monat gehandelt. Der Anteil des Börsenumsatzes, der über das elektronische Handelssystem Xetra abgewickelt wurde, ist dabei zugunsten des Parketthandels an der Frankfurter Wertpapierbörse auf rund 72 Prozent zurückgegangen.

Daten zur OVB Aktie

WKN / ISIN Code	628656 / DE0006286560	
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	O4B / O4BG.DE / O4B:GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314 Stück	
Grundkapital	14.251.314,00 Euro	
Kurs Xetra (Schluss)		
Jahresbeginn	33,50 Euro	(04.01.2010)
Höchstkurs	33,87 Euro	(08.01.2010)
Tiefstkurs	18,72 Euro	(02.06.2010)
Letzter	27,00 Euro	(30.12.2010)
Marktkapitalisierung	385 Mio. Euro	(30.12.2010)

Bausparen/ Finanzierungen

Wohneigentum ist ein wichtiges Stück Altersvorsorge. Zudem erfordern notwendige Modernisierungen erhebliche Mittel. Der Bausparvertrag stellt hier einen wichtigen Baustein der Finanzierung dar.

Kunden

Jüngere Menschen auf dem Weg ins eigene Heim bis zu Immobilienbesitzern, die neue Energiestandards umsetzen wollen.

OVB

In vielen Ländern wird das eigene Heim oder eine Modernisierung staatlich gefördert. Die OVB bietet ihren Kunden ein breit gefächertes Sortiment für die Immobilienfinanzierung an.

Konzern-Lagebericht der OVB Holding AG 2010

Zusammenfassung

Das Jahr 2010 war von einer raschen konjunkturellen Erholung geprägt, allerdings haben einige Länder weiterhin mit strukturellen Problemen zu kämpfen. Der Zwang zur finanziellen Konsolidierung dämpft dort die Wirtschaftsentwicklung und hemmt ebenfalls den Absatz von Finanzprodukten. Auch der Geschäftsverlauf der OVB zeigte im Jahr 2010 über die 14 Länder hinweg, in denen das Unternehmen tätig ist, kein einheitliches Bild.

Die von der OVB Holding AG erzielten Gesamtvertriebsprovisionen sanken von 201,6 Mio. Euro im Jahr 2009 um 2,1 Prozent auf 197,3 Mio. Euro im Berichtsjahr. Während die im Segment Mittel- und Osteuropa vereinnahmten Erträge aus Beratung und Vermittlung von Finanzprodukten sich kräftig um 10,6 Prozent auf 93,2 Mio. Euro erhöhten, gingen die Gesamtvertriebsprovisionen im Segment Deutschland um 7,3 Prozent auf 71,4 Mio. Euro zurück, im Segment Süd- und Westeuropa – teilweise bedingt durch Sondereinflüsse – um 19,0 Prozent auf 32,7 Mio. Euro.

Die als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen und -produkten gingen 2010 von 180,1 Mio. Euro im Vorjahr um 2,8 Prozent auf 175,1 Mio. Euro zurück. Das operative Ergebnis der OVB Holding AG, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), halbierte sich im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr von 9,6 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro. Die EBIT-Marge, berechnet auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen, belief sich auf 2,4 Prozent, nach 4,8 Prozent im Jahr 2009. Das EBIT im Segment Mittel- und Osteuropa erreichte 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro), im Segment Deutschland wurden 5,6 Mio. Euro erwirtschaftet (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro), das Segment Süd- und Westeuropa wies ein EBIT von - 0,5 Mio. Euro aus (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Insgesamt erreichte die OVB im Geschäftsjahr 2010 einen Konzernüberschuss nach Minderheiten von 4,0 Mio. Euro, gegenüber 8,8 Mio. Euro 2009. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie, berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien, belief sich 2010 auf 0,28 Euro, nach 0,61 Euro im

Vorjahr (bei gleicher Zahl von Aktien). Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2011 vor zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie auszuschütten. Die Dividendensumme beläuft sich dann wie im Vorjahr auf 7,1 Mio. Euro.

Die OVB Holding AG hat im Geschäftsjahr 2010 die von ihr frühzeitig kommunizierten Umsatz- und Ergebnisziele erreicht. Gleichwohl ist der Vorstand mit der operativen Geschäftsentwicklung nicht zufrieden und hat weitere Maßnahmen ergriffen, um eine Verbesserung bei Umsatz und Ergebnis zu erreichen. Die geschäftlichen Risiken sind weiterhin überschaubar und gefährden nicht den Fortbestand der OVB. Die finanzielle Lage des Unternehmens stellt sich unverändert äußerst solide dar. Die Wachstumskräfte, die das international ausgerichtete Geschäftsmodell der OVB antreiben, sind mittel- und langfristig intakt.

Eine Stärke der OVB besteht in ihrer breiten internationalen Aufstellung über 14 europäische Länder hinweg. In der Gesamtbetrachtung werden 2011 und 2012 vom Konjunkturverlauf in diesen 14 Ländern voraussichtlich unterschiedliche Impulse auf die Geschäftsentwicklung der OVB ausgehen. Es liegt an der OVB selbst, die Weichen in Richtung Umsatz- und Ergebniswachstum zu stellen. Dabei bleibt sie ihrer langjährigen Strategie treu, die in drei Stoßrichtungen zielt:

- Wir wollen in den Märkten, wo wir schon vertreten sind, unsere Marktdurchdringung erhöhen.
- Wir wollen uns – bei geeigneten Rahmenbedingungen – neue, aussichtsreiche Märkte erschließen.
- Wir sind ein verlässlicher Partner für kleinere Vertriebsorganisationen und einzelne Finanzberater, die sich uns anschließen wollen.

Die Aktivitäten in diesen drei Richtungen werden durch ein straffes Kostenmanagement und permanente Anstrengungen ergänzt, unsere Geschäftsprozesse noch schlanker und effizienter zu gestalten. Auf dieser Basis wollen wir Umsatz und Ergebnis zukünftig steigern.

Geschäftstätigkeit

Die OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, kundenorientierte Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. Sie kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden in der Vorsorge, bei der Absicherung gegen Risiken sowie beim Vermögensaufbau. Frühzeitig hat sie ihre Expansion ins Ausland vorangetrieben und ist derzeit in 14 Ländern Europas aktiv. Rund 2,8 Millionen Kunden vertrauen in die Beratungsleistung der 4.600 hauptberuflichen Berater der OVB. Die Aus- und Weiterbildung der Beraterinnen und Berater, die Bedarfsanalyse der Kunden und die daraus resultierenden Produktempfehlungen erfolgen auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes.

Die OVB strebt für den Gesamtkonzern ein nachhaltiges und profitables Wachstum an, also ein kontinuierliches Wachstum des Umsatzes bei hoher und im Trend steigender Profitabilität. Die konsequente Erschließung und der Ausbau chancenreicher europäischer Märkte zeichnet die OVB im Wettbewerbsvergleich aus. Die OVB sieht es als erfolgsentscheidend an, sich frühzeitig in Wachstumsmärkten zu positionieren. Dies trifft in besonderem Maße auf unsere Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa zu, wo sich die OVB vielfach eine marktführende Position unter den freien Finanzdienstleistern erarbeitet hat.

Bei der frühzeitigen Wahrnehmung von Marktchancen kommen der OVB ihre langjährigen Erfahrungen beim Aufbau der bereits erfolgreich tätigen Auslandsgesellschaften zugute. 64 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen generiert die OVB außerhalb Deutschlands.

Kunden und Finanzberater der OVB

(31.12.)	2006	2007	2008	2009	2010
Kunden (Anzahl in Mio.)	2,44	2,61	2,78	2,77	2,80
Finanzberater (Anzahl)	4.210	4.765	4.862	4.664	4.600

In bereits erschlossenen Märkten ist es unser Ziel, unsere Marktposition zu festigen und – sofern möglich – auszuweiten. Kontinuierlich gewinnen wir neue Kunden und nutzen bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung.

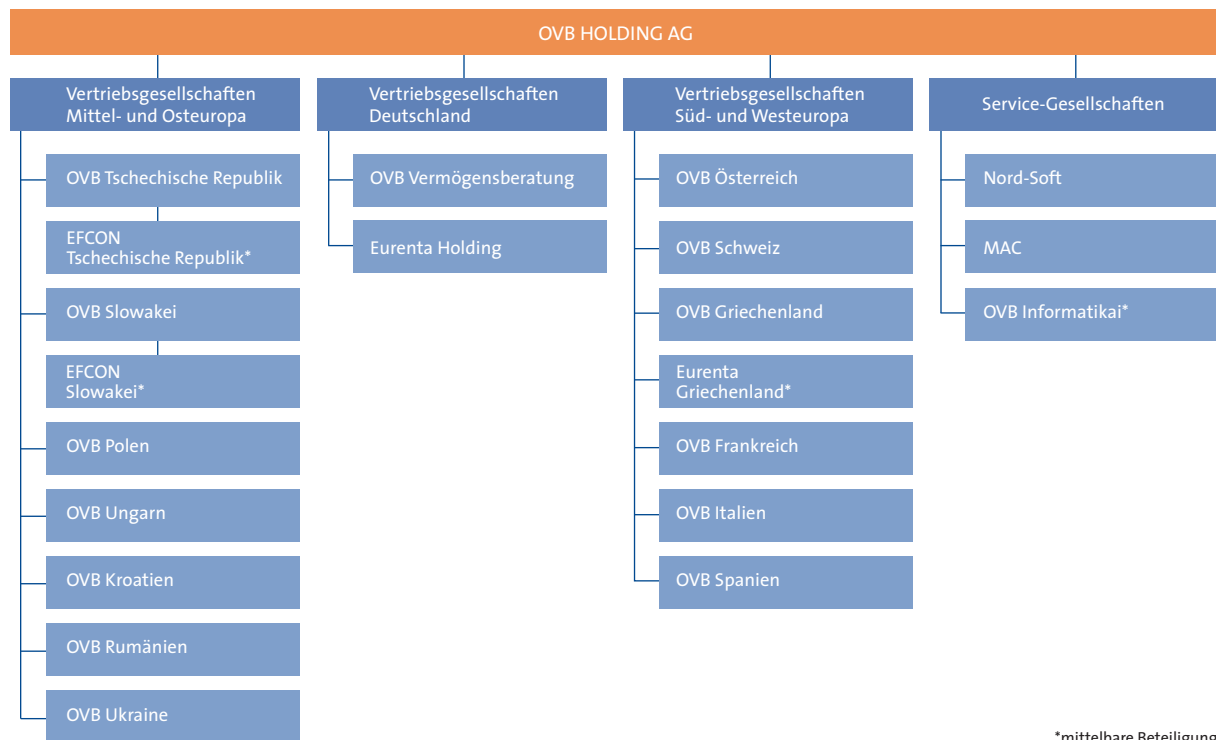
Vielfältige Änderungen des regulatorischen Umfeldes führen aus Sicht der OVB zu einem Konsolidierungsprozess in der Branche. Vor diesem Hintergrund stellt die OVB mit ihrer leistungsstarken Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot einen attraktiven Partner dar.

Konzernstruktur

Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie nimmt strategische, planerische sowie Controlling-Aufgaben für die Gruppe wahr. Unter ihrem Dach agieren aktuell in 14 Ländern operativ tätige Landesgesellschaften, deren selbstständige Finanzberater eine umfassende Dienstleistungspalette im Finanz- und Vorsorgebereich anbieten. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienst-

leistungen sowie koordinierende Marketingmaßnahmen zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit anderen Konzerngesellschaften sind bisher keine Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen worden.

Organigramm des OVB Konzerns



Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die OVB Holding AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand besteht zum 31. Dezember 2010 aus drei Mitgliedern: Wilfried Kempchen hat das Amt des Vorstandsvorsitzenden inne; er verantwortet die Bereiche Konzernentwicklung, europäisches Marketing, europäische Ausbildung, Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Oskar Heitz fungiert als Vorstand Finanzen und Verwaltung; seine Zuständigkeit umfasst vor allem die Bereiche Konzernrechnungslegung, Finanzen, Controlling, Personal, Recht, Investor Relations, Compliance, Koordination IT Europa und Datenschutz. Mario Freis ist für das Ressort Vertrieb Ausland zuständig und verantwortet zudem das europäische Produktmanagement. Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich mit dem Ziel, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der OVB Holding AG gehören sechs Mitglieder an, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist zum 31. Dezember 2010 Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., SIGNAL Krankenversicherung a.G., IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, SIGNAL Unfallversicherung a.G., SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, SIGNAL IDUNA Holding AG, PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken mit dem Vorstand. Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrates und im Kapitel Corporate Governance dargestellt.

Konzernsteuerung

Die Unternehmenssteuerung des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Planung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten materiellen Zielsetzungen.

Ein länderübergreifender Know-how-Austausch in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG stimmen mit den jeweiligen Landesgesellschaften der OVB beispielsweise kontinuierlich die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten sowie die Zusammensetzung des Produktportfolios sowie mögliche neue Produkte und Kooperationspartner in den einzelnen Ländern ab.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Zentrale operative Steuerungsgröße des Vertriebscontrollings ist die Gesamtvertriebsleistung, die auf Konzernebene monatlich, auf Ebene der Landesgesellschaften und nachgeordneter Organisationseinheiten in noch kürzeren Zeitabständen erfasst und analysiert wird und aus der sich Umsatzprognosen ableiten lassen. Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Außendienstmitarbeitern beruhen. Daneben fließen in Deutschland Umsatzerlöse ein, die der Außendienst auf Basis historischer unmittelbarer Vertragsbeziehungen mit einigen Produktpartnern generiert (sogenannte Sekundärverträge). Neben Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern zieht das Unternehmen verschiedene betriebliche Kennzahlen wie die Anzahl der Finanzberater, die Zahl der Bestandskunden sowie Produktion und Qualität des Neugeschäfts in den einzelnen Produktbereichen als Frühindikatoren für den operativen Geschäftserfolg heran.

Das Kostencontrolling analysiert monatlich die Entwicklung der Ausgabenseite. Dessen Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung der OVB ein.

Eine Zielvorgabe des Vorstands bildet die Eckwerte der operativen Jahresplanung mit Blick auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der dezentrale Planungsprozess der Beteili-

gungsgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfährt auf zentraler Ebene Risikoanpassungen durch den Vorstand.

Monatlich erstellt die OVB aktualisierte Hochrechnungen für das Gesamtjahr und kann so auf Abweichungen reagieren und die ursprüngliche Planung anpassen.

Zur Sicherung der Liquidität erstellt die OVB im Rahmen des Finanzcontrollings Liquiditätspläne. Ein darauf aufbauendes Liquiditätsmanagement stimmt den Liquiditätsbedarf mit den Zahlungsflüssen ab.

Im Jahr 2010 hat die OVB Holding AG ihren Prozess zur Planung und Steuerung weiter entwickelt, um auf unterjährige Entwicklungen zeitnah reagieren zu können.

Vergütungsbericht

Der im Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 101 ff. des Geschäftsberichts 2010 der OVB Holding AG enthaltene Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsvergütung. Der Vergütungsbericht ist im Internet unter [http://www.ovb.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.ovb.ag/Investor%20Relations/Corporate%20Governance) zugänglich.

Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 rascher als erwartet von der tiefen Rezession des Jahres 2009 erholt. Nach Schätzungen der Weltbank erhöhte sich die globale Wirtschaftsleistung 2010 preisbereinigt um durchschnittlich 3,9 Prozent, während das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vorjahr noch um 2,2 Prozent gesunken war. Die Haupttriebkraft des Aufschwungs stammten aus den Schwellen- und Entwicklungsländern, die ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 7,0 Prozent erzielten. Der Konjunkturverlauf in den Industrieländern zeigte 2010 kein einheitliches Bild. Die angespannte Situation der Staatsfinanzen in einigen

europäischen Ländern und der daraus resultierende Zwang zur Konsolidierung dämpfen dort die Wirtschaftsentwicklung und haben zu einer Verunsicherung der Verbraucher und der Finanzmärkte geführt.

Die Region Mittel- und Osteuropa bildet einen Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten der OVB. Sie zeichnete sich in den vergangenen Jahren durch ein besonders dynamisches Wirtschaftswachstum aus, war aber von dem Rückschlag 2009 ebenfalls stark betroffen. Parallel zur internationalen Wirtschaftsentwicklung war dann im Jahr 2010 in Mittel- und Osteuropa eine Konjunkturbelebung auf breiter Front zu verzeichnen. Nur in Rumänien und in Kroatien sank das BIP nach Schätzungen der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) 2010 im zweiten Jahr in Folge. Ursache war in Rumänien, wo sich die Wirtschaftsleistung um 1,9 Prozent verringerte, die durch den Weltwährungsfonds (IMF) auferlegte, von strengen Sparzwängen diktierte Finanzpolitik zur Sanierung der Staatsfinanzen. In Kroatien konnte eine gute Tourismussaison die Schwäche der Binnennachfrage nicht ausgleichen, so dass das BIP um 1,3 Prozent sank. Das höchste Wachstumstempo in der Region erzielte 2010 die Slowakei, deren Wirtschaftsleistung vor allem unterstützt von einer starken Exportnachfrage um 4,0 Prozent stieg. Weiterhin positiv entwickelte sich die polnische Wirtschaft mit einem Plus von 3,6 Prozent. Das Wirtschaftswachstum in der Tschechischen Republik belief sich 2010 auf 2,3 Prozent, in der Ukraine auf 4,5 Prozent und in Ungarn auf 1,3 Prozent. Insgesamt haben sich die Rahmenbedingungen für die geschäftlichen Aktivitäten der OVB in Mittel- und Osteuropa 2010 wieder verbessert, die Dynamik der Wirtschaftsentwicklung blieb aber hinter der früherer Jahre zurück.

Ausgangspunkt der erfolgreichen internationalen Expansion des OVB Vertriebsnetzes war Deutschland, die derzeit zweitgrößte Absatzregion des Konzerns. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 kräftig gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 3,6 Prozent so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Vor allem im ersten Halbjahr war der Aufschwung sehr dynamisch, geprägt von Aufholeffekten nach dem wirtschaftlichen Einbruch 2009, als das BIP um 4,7 Prozent

zurückging. Die wirtschaftliche Erholung fand auf einer breiten Basis statt. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,2 Prozent, der Außenbeitrag steuerte per saldo 1,1 Prozentpunkte zum Wachstum bei. Zudem wurde 2010 deutlich mehr investiert als im Vorjahr: Die Ausrüstungsinvestitionen verzeichneten ein Plus von 9,4 Prozent. Die privaten Haushalte weiteten ihre Konsumausgaben um 0,5 Prozent aus. Durch den raschen Abbau der Kurzarbeit, tarifliche Lohn-erhöhungen sowie eine höhere Arbeitnehmerzahl nahm die Bruttolohn- und Gehaltssumme um 2,7 Prozent zu. Da die privaten Konsumausgaben, berechnet zu jeweiligen Preisen, demgegenüber um 2,4 Prozent stiegen, erhöhte sich die Sparquote der privaten Haushalte 2010 auf 11,4 Prozent, nach 11,1 Prozent im Vorjahr. Die grundlegenden gesellschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland wirken unverändert auf eine langfristig steigende Nachfrage der privaten Haushalte nach Beratung in finanziellen Angelegenheiten hin. Dies eröffnet professionell geführten und solide aufgestellten Finanzvertrieben wie der OVB attraktive Geschäftsperspektiven. Die im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 entstandene Verunsicherung der Kundenzielgruppen in Bezug auf Finanzprodukte, die Hersteller von Finanzinstrumenten und den Vertrieb von Finanzprodukten betraf, hielt allerdings 2010 weiter an. Darüber hinaus sorgten negative Nachrichten über die angespannte Verschuldungssituation einiger Euro-Länder und die Spekulation über deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte für Unruhe. Insgesamt betrachtet erhielt die Branche der Finanzvertriebe in Deutschland von der wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 noch nicht den erwarteten Rückenwind.

Die OVB hat ihren geschäftlichen Radius in den vergangenen Jahren parallel zur Expansion nach Mittel- und Osteuropa auch schrittweise in die Region Süd- und Westeuropa ausgedehnt. Hier verlief die Wirtschaftsentwicklung 2010 in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Die griechische Wirtschaft schrumpfte 2010 nach Angaben der OECD um 3,9 Prozent. Hauptursache war das rigide Sparprogramm, das die Regierung mit den europäischen Behörden vereinbart hat, um die kritische Verschuldungssituation des Landes zu überwinden. Die Volkswirtschaft

Spaniens stagnierte im vergangenen Jahr, die Arbeitslosenquote erreichte annähernd 20 Prozent. Einschneidende Reformen sind hier bei der Arbeitslosen- und Rentenversicherung notwendig, um das strukturelle Defizit des Staatshaushalts zurückzuführen. In Italien bleibt die wirtschaftliche Erholung sehr verhalten, das BIP stieg 2010 um schätzungsweise 1,0 Prozent. Auch in Frankreich gewinnt die Wirtschaft nur langsam an Fahrt, das Plus dürfte 2010 1,6 Prozent betragen haben. Österreich und die Schweiz profitierten demgegenüber deutlich von dem internationalen Wirtschaftsaufschwung und erreichten ein hauptsächlich exportgetriebenes Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent beziehungsweise 2,7 Prozent.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der OVB steht die Beratung privater Haushalte im Hinblick auf die private Altersvorsorge und Absicherung gegen Risiken. Die Triebkräfte dieses Wachstumsmarktes sind unbestritten und auf Sicht betrachtet ungebrochen: Eine steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenziffern hat bei den sozialen Sicherungssystemen einschneidende Veränderungsprozesse eingeleitet. Die staatliche Umlagefinanzierung befindet sich auf dem Rückzug, weil die notwendigen Mittel nicht aufzubringen sind. Die private und betriebliche Vorsorge müssen als zusätzliche Säulen das staatliche Fürsorgesystem entlasten.

Diesen grundlegenden Trends, die das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der OVB untermauern, stehen weiterhin spürbare Unsicherheiten und Zurückhaltung der Kundenzielgruppen gegenüber. Insbesondere das Eingehen langfristiger finanzieller Verpflichtungen, wie es für das Altersvorsorgesparen typisch ist, trifft auf eine zögerliche Haltung der Kunden. Diese stockende Nachfrage wird von vielen Finanzdienstleistern wahrgenommen und dämpft derzeit die Entwicklung der Branche. Exemplarisch dafür sind die Ergebnisse einer im Oktober 2010 von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag von J.P. Morgan Asset Management durchgeführten Studie. Demnach sank der Anteil der Befragten, die regelmäßig jeden Monat Geld für ihren Ruhestand zurücklegen, von 44,0 Prozent im Frühjahr 2010 um 2,8 Prozentpunkte auf 41,2 Prozent im Herbst 2010. Die wirtschaftliche Erholung

und Verbesserung der Einkommenssituation der privaten Haushalte wirken sich also gemäß der Studie bislang noch nicht positiv auf das langfristige Vorsorgesparen aus.

Die im Jahresverlauf 2010 immer wieder aufflammende Diskussion über die hohe Verschuldung einzelner europäischer Länder und die Währungsstabilität in Europa scheinen die Sorgen um die Nachhaltigkeit des Aufschwungs verstärkt zu haben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OVB im Außendienst gehen in den Beratungsgesprächen mit Kunden intensiv auf diese Fragen ein und richten den Beratungsprozess auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden aus. Gleichwohl bleibt insgesamt festzuhalten, dass die überwiegende Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2010 noch nicht zu dem dynamischen Nachfrageverhalten unserer Kunden geführt hat, wie es in den Jahren bis 2008 zu verzeichnen war.

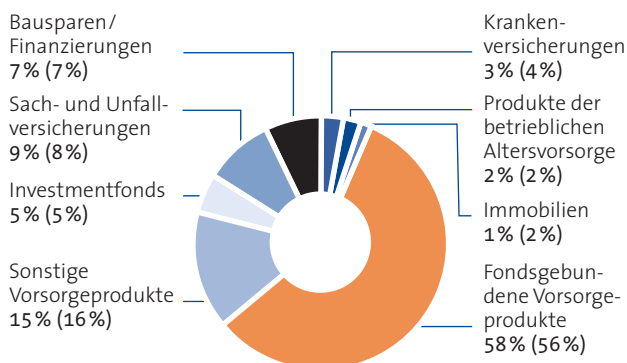
Geschäftsentwicklung

Der Geschäftsverlauf der OVB zeigte im Jahr 2010 über die Regionen und Länder hinweg, in denen das Unternehmen tätig ist, kein einheitliches Bild. Ein wesentlicher Einflussfaktor war dabei die differenzierte Konjunktorentwicklung in den einzelnen Ländern. Insgesamt sanken die im Konzern erzielten Gesamtvertriebsprovisionen von 201,6 Mio. Euro um 2,1 Prozent auf 197,3 Mio. Euro im Berichtsjahr. Darin enthalten sind im Auftrag von Produktpartnern an den Außendienst weitergeleitete Provisionsanteile von 22,2 Mio. Euro, nach 21,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Zahl der für die OVB in 14 Ländern Europas tätigen Finanzberater nahm im Jahresverlauf von 4.664 um 1,4 Prozent auf 4.600 Außendienstmitarbeiter ab. Die Zahl der Kunden der OVB blieb gegenüber 2009 weitgehend unverändert bei 2,8 Millionen Kunden.

Im Geschäftsjahr 2010 vermittelten die Finanzberater der OVB insgesamt 456.165 Neuverträge, gegenüber 495.946 neu abgeschlossenen Verträgen im Vorjahr. Schwerpunkt des Produktabsatzes blieben fondsgebundene Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 58 Prozent (Vorjahr: 56 Prozent).

Ebenfalls stark nachgefragt war die Produktgruppe der sonstigen Vorsorgeprodukte, die vor allem die klassischen Lebens- und Rentenversicherungen umfasst, mit einem Anteil am Neugeschäft von 15 Prozent (Vorjahr: 16 Prozent). Die übrigen 27 Prozent des Neugeschäfts verteilen sich auf Sach- und Unfallversicherungen, den Bereich Bausparen/Finanzierungen, Investmentfonds, Krankenversicherungen, Produkte der betrieblichen Altersvorsorge und Immobilien.

Zusammensetzung der Erträge aus dem Neugeschäft 2010 (2009)



Mittel- und Osteuropa

Nahezu zwei Drittel der Kunden der OVB sind in der Region Mittel- und Osteuropa beheimatet. In den sieben Ländern dieses Segments – Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine und Ungarn – erzielte die OVB im Geschäftsjahr 2010 Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzprodukten in Höhe von 93,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg um 10,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 84,3 Mio. Euro. Besonders stark ist die Marktposition der OVB in der Slowakei und Tschechien, der ungarische Markt zeichnet sich durch eine hohe Dynamik aus. Die verbesserte wirtschaftliche Lage und Einkommens-

situation der privaten Haushalte in vielen Ländern der Region machte sich vielfach in einem erhöhten Volumen der abgeschlossenen Verträge bemerkbar. Die Zahl der Außendienstmitarbeiter der OVB in der Region erhöhte sich im Jahresverlauf 2010 von 2.697 auf 2.890 Finanzberater. Dabei wuchsen vor allem die Vertriebsteam in Tschechien, Polen und der Ukraine deutlich. Die 1,81 Millionen Kunden der OVB in der Region Mittel- und Osteuropa fragten überwiegend fondsgebundene Vorsorgeprodukte nach; auf diese Produktgruppe entfielen 70 Prozent des Neugeschäfts (Vorjahr: 66 Prozent). Sonstige Vorsorgeprodukte bestritten gegenüber Vorjahr unverändert 12 Prozent der neu abgeschlossenen Verträge.

Deutschland

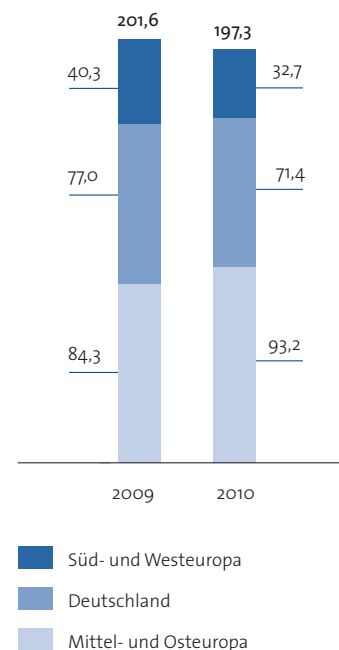
Die Gesamtvertriebsprovisionen im Segment Deutschland erreichten 2010 71,4 Mio. Euro, nach 77,0 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Rückgang um 7,3 Prozent liegt vor allem in nur noch geringen geschäftlichen Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Eurenta nach dem Ausscheiden einer Mehrzahl der Finanzberater begründet. Darauf beruht auch die Verringerung der Zahl der Finanzberater im Stichtagsvergleich von 1.323 auf 1.282 Außendienstmitarbeiter. Die Produktnachfrage unserer 681.000 Kunden in Deutschland (Vorjahr: 693.000 Kunden) ist vergleichsweise breit gefächert. 35 Prozent des Neugeschäfts entfielen 2010 auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, 20 Prozent auf die sonstigen Vorsorgeprodukte. Sach- und Unfallversicherungen machten 14 Prozent des Produktabsatzes aus, gefolgt von Krankenversicherungen mit 9 Prozent des Neugeschäfts.

Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa des OVB Konzerns umfasst die langjährig etablierten Landesgesellschaften in Griechenland, Österreich und der Schweiz sowie die jüngeren Landesgesellschaften in Italien, Frankreich und Spanien. Während das Geschäft insbesondere in Griechenland von ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet war, litt der Geschäftsverlauf in der Schweiz und in

Frankreich unter dem Abgang eines wesentlichen Teils der dort tätigen Finanzberater. Insgesamt beliefen sich die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzprodukten in Süd- und Westeuropa im Berichtsjahr auf 32,7 Mio. Euro, nach 40,3 Mio. Euro im Jahr 2009. Die Zahl der in der Region tätigen Finanzberater sank von 644 auf 428 Außendienstmitarbeiter. Demgegenüber blieb die Zahl der Kunden mit 306.350 (Vorjahr: 308.150 Kunden) nahezu stabil. Der Fokus der Produktnachfrage lag mit 68 Prozent auf fondsgebundenen Vorsorgeprodukten (Vorjahr: 61 Prozent), gefolgt von sonstigen Vorsorgeprodukten (13 Prozent), Sach- und Unfallversicherungen (7 Prozent) und Produkten des Bereichs Bausparen/Finanzierungen (6 Prozent).

Gesamtvertriebsprovisionen nach Regionen
Mio. Euro, Zahlen gerundet



Finanzberater und Mitarbeiter

Finanzberatung ist ein ausgewiesenes People's business: Gut ausgebildete, motivierte und leistungsbereite Mitarbeiter des Außendienstes sind von entscheidender Bedeutung für den zukünftigen geschäftlichen Erfolg der OVB. Wir erwarten von unseren Finanzberatern ein großes Engagement sowie hohe fachliche und soziale Kompetenz. Mit gezielten zentral gesteuerten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen stellen wir die Qualifikation unserer Finanzberater sicher, die für uns einen hohen Stellenwert besitzt. Die OVB hat ein mehrstufiges Aus- und Weiterbildungssystem eingerichtet, das laufend weiter entwickelt und an veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes angepasst wird. Die OVB verfolgt dabei eine doppelte Zielsetzung: Qualität in der Kundenberatung und unternehmerische Kompetenz bei der Führung von Vertriebs-einheiten.

Bei der Vergütung der Finanzberater ist die OVB ein fairer und verlässlicher Partner. Die branchenübliche Abschlussprovision haben wir im Berichtsjahr zugunsten unseres Außendienstes weiter optimiert. Daneben partizipieren die Außendienstmitarbeiter ab einer bestimmten Karrierestufe an den Erträgen aus dem von ihnen aufgebauten Vertragsbestand. Zudem unterstützt die OVB ihre Führungskräfte in vielfältiger Weise und sichert sie gegen Risiken ab.

Die Zahl unserer hauptberuflichen Finanzberater, die als selbstständige Handelsvertreter die Vorsorge- und Finanzprodukte unserer Produktpartner vertreiben, nahm 2010 um 64 oder 1,4 Prozent auf 4.600 Finanzberater geringfügig ab. Zum Jahresende 2009 waren für die OVB in 14 Ländern Europas noch 4.664 Finanzberater hauptberuflich tätig. Diese Entwicklung verdeutlicht einen sich verschärfenden Wettbewerb um qualifizierte Finanzberater im vergangenen Geschäftsjahr.

Durchschnittlich 464 (Vorjahr: 494) Angestellte in der Holding, in den Servicegesellschaften und in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften unterstützen die

operative Geschäftstätigkeit des Konzerns. Die Verringerung der Angestelltenzahl steht im Zusammenhang mit dem Rückgang des Geschäftsvolumens und unseren kontinuierlichen Bestrebungen, die Effizienz betrieblicher Prozesse zu steigern.

Ertragslage

Die OVB erzielte im Geschäftsjahr 2010 Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von 197,3 Mio. Euro. Dieser Wert liegt geringfügig um 2,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres von 201,6 Mio. Euro. In den Gesamtvertriebsprovisionen sind Provisionsanteile auf Grundlage sogenannter Sekundärverträge enthalten, die direkt zwischen Produktpartnern und dem Außendienst bestehen, ausschließlich noch im Segment Deutschland. Diese Provisionsanteile erhöhten sich im Vorjahresvergleich von 21,5 Mio. Euro auf 22,2 Mio. Euro. Die als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen und -produkten gingen 2010 von 180,1 Mio. Euro im Vorjahr um 2,8 Prozent auf 175,1 Mio. Euro zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken deutlich um 21,8 Prozent oder 3,1 Mio. Euro auf 11,3 Mio. Euro, nach 14,4 Mio. Euro im Jahr 2009. Der Rückgang beruht vor allem auf verminderten Erstattungsleistungen der Außendienstmitarbeiter und Partner an die OVB für die Überlassung von IT-Hardware, für Seminare und Veranstaltungen. Zudem haben die Erträge aus der Währungsumrechnung abgenommen.

Die Aufwendungen für Vermittlungen stiegen von 108,3 Mio. Euro um 3,9 Prozent bzw. 4,2 Mio. Euro auf 112,5 Mio. Euro. Während die laufenden Provisionen für den Außendienst sich aufgrund des seit April 2010 veränderten Vergütungsmodells um 5,5 Mio. Euro erhöhten, reduzierten sich die sonstigen Aufwendungen für Vermittlungen um 1,3 Mio. Euro. Im Wesentlichen wurden Leistungszulagen und allgemeine Zuschüsse an den Außendienst gekürzt.

Der Personalaufwand der Konzerngesellschaften nahm 2010 um 1,5 Prozent auf 24,8 Mio. Euro ab. Die Abschreibun-

gen sanken geringfügig von 3,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 3,1 Mio. Euro. Nachdem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2009 bereits um 10,0 Prozent auf 47,5 Mio. Euro reduziert werden konnten, sorgten breit angelegte Einsparmaßnahmen 2010 für einen beschleunigten Rückgang dieser Position um 13,6 Prozent auf 41,1 Mio. Euro.

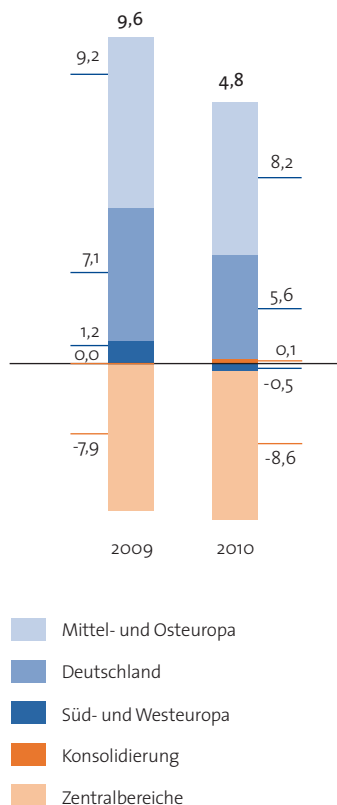
Das operative Ergebnis der OVB Holding AG, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), halbierte sich im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr von 9,6 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro. Die EBIT-Marge, berechnet auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen, belief sich auf 2,4 Prozent, nach 4,8 Prozent im Jahr 2009. Das EBIT im Segment Mittel- und Osteuropa erreichte 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro), im Segment Deutschland wurden 5,6 Mio. Euro erwirtschaftet (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro), das Segment Süd- und Westeuropa wies ein EBIT von - 0,5 Mio. Euro aus (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis blieb 2010 gegenüber dem Vorjahr mit per saldo 1,6 Mio. Euro unverändert. Dabei standen gesunkenen Finanzerträgen aus Zinsen und Wertpapieren ebenfalls verringerte Finanzaufwendungen gegenüber, vor allem resultierend aus geringeren Abschreibungen auf Wertpapiere. Die Belastung durch Ertragsteuern nahm ergebnisbedingt von 2,6 Mio. Euro 2009 auf 2,4 Mio. Euro im Berichtsjahr geringfügig ab. Insgesamt erreichte die OVB im Geschäftsjahr 2010 einen Konzernüberschuss nach Minderheiten von 4,0 Mio. Euro, gegenüber 8,8 Mio. Euro 2009.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie, berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien, belief sich 2010 auf 0,28 Euro, nach 0,61 Euro im Vorjahr (bei gleicher Zahl von Aktien).

Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2011 vor zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie auszuschütten. Die Dividendensumme beläuft sich dann wie im Vorjahr auf 7,1 Mio. Euro.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten
Mio. Euro, Zahlen gerundet



Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Die Finanzierungsaufgaben des OVB Konzerns und seiner operativen Gesellschaften werden durch die Holding koordiniert und überwacht. Zielsetzung ist es dabei, eine ausreichende Liquiditätsausstattung für das operative Geschäft der Tochtergesellschaften sowie für Investitionen zu gewährleisten. Im Rahmen eines monatlichen Reportings, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, erhalten wir Einblick in die finanzielle Entwicklung bei den Tochtergesellschaften und leiten daraus den Liquiditätsbedarf der einzelnen Unternehmen ab.

Währungsrisiken spielen im Konzern eher eine untergeordnete Rolle, da die funktionale Währung der Landesgesellschaften jeweils die Landeswährung darstellt. Hinsichtlich der von der OVB Holding AG zu vereinnahmenden Beteiligungserträge beobachtet die OVB die Entwicklung an den Devisenmärkten kontinuierlich und prüft dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des OVB Konzerns verringerte sich von 9,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,5 Mio. Euro in der Berichtsperiode. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der Rückgang des Periodenergebnisses um 4,8 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro.

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergab sich 2010 ein Mittelabfluss von 12,0 Mio. Euro, nach einem Mittelzufluss von 20,0 Mio. Euro im Vorjahr. Entscheidender Faktor war hier die in der Berichtsperiode erfolgte Umschichtung von kurzfristiger Liquidität in Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: -19,4 Mio. Euro) liegt weitestgehend in der Dividendenausschüttung im Juni 2010 begründet. Der Finanzmittelbestand belief sich zum Bilanzstichtag 2010 auf 30,9 Mio. Euro, nach 45,1 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

Vermögenslage

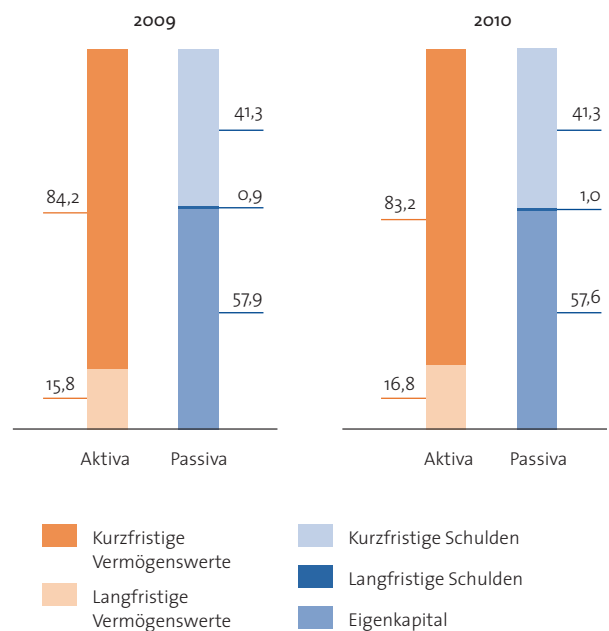
Die Bilanzsumme der OVB Holding AG verringerte sich im Vergleich der Bilanzstichtage 2009/2010 um 3,9 Mio. Euro auf 144,9 Mio. Euro. Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich geringfügig auf 24,3 Mio. Euro, resultierend aus einem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte. Wirtschaftlicher Hintergrund ist der Erwerb und die Weiterentwicklung des konzernweiten CRM-Systems im Geschäftsjahr 2010. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich dagegen um 4,7 Mio. Euro auf 120,6 Mio. Euro ab. Dominierender Faktor war hier der Rückgang in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 14,2 Mio. Euro, dem ein Anstieg der Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen um 10,3 Mio. Euro auf 41,2 Mio. Euro gegenüberstand.

Auf der Passivseite der Bilanz wurde der Rückgang der Bilanzsumme im Wesentlichen durch zwei Effekte abgebildet: Die kurzfristigen Schulden nahmen um 1,5 Mio. Euro auf 59,9 Mio. Euro ab, vor allem verursacht von einer Verminderung der anderen Rückstellungen, zum Beispiel für ausgeschriebene Wettbewerbe. Zudem sank das Eigenkapital insbesondere aufgrund der Abnahme des Bilanzgewinns um 2,6 Mio. Euro auf 83,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote des

Unternehmens blieb mit 57,6 Prozent zum Berichtsstichtag gegenüber 57,9 Prozent ein Jahr zuvor fast unverändert und auf hohem Niveau. Mit dieser Eigenkapitalausstattung dokumentiert die OVB gegenüber Kunden, Produktpartnern und Finanzberatern Solidität und finanzielle Stärke.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Prozent, Zahlen gerundet



Risiko- und Chancenbericht

Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der OVB Holding AG unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die stets mit unternehmerischem Handeln einhergehen. Risiken sind die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Gefährdungen können durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden.

Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können. Die Ziele des Risikomanagements sind die systematische Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken, die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Gesamtorganisation und somit ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Das Risikomanagement der OVB ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingsystems. Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikopolitik fest. Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht, aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken mit Hilfe einer Unternehmensplanung und eines internen Berichtswesens. Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzen wir die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglichen soll. Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsungebunden. Basierend auf ihrem jährlichen Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns risikoorien-

tierte Prozess- und Systemprüfungen durch und kontrolliert die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen, bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme sowie rechnungslegungsrelevante Prozesse und trägt zu deren stetiger Verbesserung bei.

Wichtiger Bestandteil des Risikomanagements ist das dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechende Risikofrüherkennungssystem, das die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risikosteuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

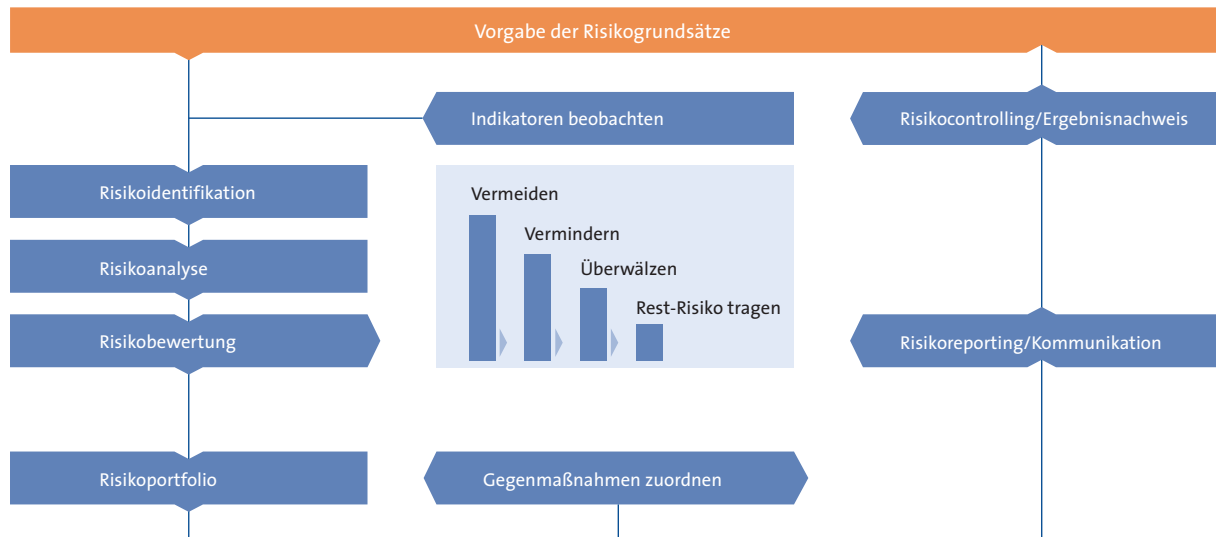
Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Konzerngesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet. Konzernweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risikomeldungen soll der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet werden.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Im Jahresverlauf 2010 wurde das Berichtswesen des Risikomanagements weiter optimiert. Im aggregierten Risikoreporting an den Vorstand werden Risiken nach Relevanz und Gesellschaften dargestellt. Der Risikomanagementprozess lässt sich wie folgt darstellen:

OVB Risikomanagementprozess



Internes Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems

Die wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems können wie folgt beschrieben werden:

- Es gibt eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert, wobei gleichzeitig die einzelnen Unternehmen des Konzerns über ein hohes Maß an Selbstständigkeit verfügen.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Local Accounting, Tax, Group Accounting und Controlling sowie Investor Relations sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Systeme des Rechnungswesens sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt, die eine ständige Weiterentwicklung erfahren.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates Richtlinienwesen (z.B. Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien, usw.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.
- Die klar definierten Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung sämtlicher buchungspflichtiger Sachverhalte begründen eine vollständige und sachlich geprüfte Erfassung in der Buchhaltung.
- Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der OVB stellt sicher, dass Buchungsbelege auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft werden.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden zudem durch Stichproben laufend von unabhängigen Personen überprüft. Durch die eingesetzte Software finden im Rahmen von Zahlungsläufen zusätzlich Plausibilitätsprüfungen statt.
- Grundprinzipien der OVB sind die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip.
- Im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sind Überwachungsgremien (z.B. die interne Revision und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) eingerichtet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige interne Revision überprüft.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie nachgelagerte Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind, stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Darstellung der Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken in qualitativer Weise, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Zu den quantitativen Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang im Abschnitt 3,5 „Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen wir uns bewegen, nutzen u.a. externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt besonders auch für Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Unsere regionalen Expansionspläne machen wir davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass die OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist ihre geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer

Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die dem Vermögensaufbau sowie der Risikoabsicherung dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirken den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Zentrale Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB Konzerns sind die Entwicklung der Kundenzahl, der Ausbau der Zahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

Die OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, auf die Beratung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Nach der tiefen Rezession im Jahr 2009 hat sich 2010 in den meisten europäischen Volkswirtschaften die Wirtschaftslage verbessert. Neue Unsicherheiten sind allerdings im Jahresverlauf durch die angespannte Verschuldungssituation einiger Länder der Euro-Peripherie aufgetreten.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Unsicherheit anhält. Insgesamt sehen wir aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in den meisten Ländern jedoch keine dauerhaft negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft der OVB.

Die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter Finanzberater sowie die Sicherstellung einer geringen Beraterfluktuation sind entscheidende Faktoren für das zukünftige Wachstum des OVB Konzerns.

Die Entwicklung der Beraterbasis ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Eine Zunahme der Wettbewerbsintensität sowie das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und

mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet.

Die OVB ist ein fairer und verlässlicher Partner der Außendienstmitarbeiter. Durch attraktive Karriere- und Vergütungsmodelle wollen wir unseren Beraterstamm an uns binden und die Zahl der Finanzberater kontinuierlich ausbauen. Zugleich legt der Konzern großen Wert auf die Aus- und stetige Weiterbildung seiner Finanzberater.

Die Branche der Finanzvertriebe befindet sich in einer Phase der Konsolidierung, was zeitweilige Verwerfungen und eine erhöhte Fluktuation im Vertrieb verursachen kann. Die OVB sieht sich aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Lage, einer möglichen Beraterfluktuation entgegenzuwirken. Sollten diese Effekte nicht eintreten, wären Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn möglich.

Branchenrisiken

Branchentypische Risiken der OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei spielen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Einflüsse des Kapitalmarktes und regulatorische Anforderungen an die Vermittlungstätigkeit eine wesentliche Rolle. Auf Basis laufender Beobachtungen des Marktumfeldes analysieren wir Veränderungen und Entwicklungen und leiten daraus Entscheidungen für die strategische Positionierung in den einzelnen Ländern ab.

Die OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Partner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken. Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken begrenzen wir durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produktanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifizieren wir Kundenbedürfnisse und Markttrends, die wir in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedienen. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellen wir die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität unserer Produkte begegnen wir durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit unseren Finanzberatern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau unseres Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte kann die OVB zumindest teilweise durch den Absatz anderer Produkte kompensieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken ergeben sich aus Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern und aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen an die Außendienstmitarbeiter. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an den Außendienst gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl unserer Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen. Diese berücksichtigen zeitnahe Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Für *Stornorisiken* haben wir durch entsprechende Rückstellungen vorgesorgt, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel begrenzen wir durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement.

Die OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. Die OVB beobachtet das Standing dieser Banken genau und achtet darauf, dass die eingelegten Mittel durch entsprechende Sicherungseinrichtungen der jeweiligen Banken abgedeckt sind.

Bei im Bestand befindlichen Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Fonds variieren wir Laufzeiten, jeweilige Anlagevolumen und Emittenten. Der auf Wertpapiere eines Emittenten entfallende Betrag liegt stets deutlich unter 10 Prozent des Gesamtanlagevolumens der OVB.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Fonds können durch Marktpreisschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Mit Aktieninvestments verbundene Marktpreisrisiken sind im Rahmen der Anlagestrategie der OVB von eher geringer Bedeutung. Über eine laufende Überwachung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen von Kursschwankungen frühzeitig identifiziert und begrenzt. Dies kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen, insbesondere wenn keine geordneten Marktverhältnisse mehr gegeben sind.

Währungsrisiken spielen im Konzern eine eher untergeordnete Rolle. Die OVB beobachtet kontinuierlich die Entwicklung an den Devisenmärkten und prüft dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken der OVB sind vergleichsweise gering, da wir das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanzieren und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch zentrale und dezentrale Liquiditätsberichte unterstützt werden. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert die OVB zugleich ihre Risiken der Inanspruchnahme aus für ihre Beteiligungsgesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronats-erklärungen.

Betriebliche Risiken

Die OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne Mitarbeiter und externe Dienstleister sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzen wir durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Um potenzielle Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser IT-Netz zu verhindern, setzen wir aktuelle, überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfall durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Unsere IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt. Die OVB verfolgt mit dem in der Implementierung befindlichen CRM-System das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen operativen Beteiligungsgesellschaften Europas.

Reputationsrisiken

Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. Eine negative Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater der OVB, z.B. wegen der Geltendmachung

von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder eine negative Berichterstattung über die durch diese vertriebenen Produkte können – unabhängig von der Berechtigung solcher Ansprüche und der Richtigkeit der Berichte – zu einem Imageverlust der OVB führen. Die OVB verfolgt und analysiert diese Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Ausbildungsstandards, die laufend weiterentwickelt und an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst werden, eine umfassende Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten durch für die OVB tätige Finanzberater findet regelmäßig im Rahmen einer vorherigen Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung unserer Berater mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren. Die öffentliche und umfängliche Diskussion um die Qualität der Finanzberatung in Europa generell sowie weiteres Regulierungsbestreben auf nationaler und europäischer Ebene verfolgen wir intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell zu erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unse-

rer Geschäftsprozesse ab. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnen wir zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch unseren Rechtsbereich. Weiterhin reduzieren wir unser Haftungsrisiko in den meisten Ländern, in denen wir tätig sind, über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unsere Rechtsabteilung koordiniert. Deren Aufgaben bestehen neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtstreitigkeiten.

Steuerliche Risiken

Die OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells, fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Im Wesentlichen ist die Geschäftsentwicklung der OVB durch Branchenrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken beeinflusst. Das eingesetzte Reporting unterstützt die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken

aus laufender und zukünftiger Entwicklung und ermöglicht eine frühzeitige Reaktion.

Die Risikosituation der OVB ist weiterhin überschaubar. Im Berichtsjahr traten keine Risiken auf, die den Fortbestand der OVB Gruppe gefährdeten. Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken haben wir Risikovorsorge getroffen.

Wir werden laufend unser Risikomanagement- und -controlling-System weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risiko-steuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf unsere im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Dies betrifft insbesondere gesamtwirtschaftliche Risiken.

Chancen für die künftige Unternehmensentwicklung

Geschäftsmodell und -erfolg der OVB beruhen seit Jahren auf der europaweit stark wachsenden Nachfrage nach Beratung im Bereich der Vorsorge, der Absicherung und des Vermögensaufbaus.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen und den von unserem Außendienst vermittelten Finanz- und Versicherungsprodukten auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Das Bewusstsein der Bürger über die Notwendigkeit privater Vorsorge ist gewachsen. Niedrige Geburtenraten in vielen Ländern erschweren die Aufrechterhaltung umlagefinanzierter sozialer Sicherungssysteme und unterstützen damit den Trend zu privater Vorsorge.

Die OVB sieht in allen Märkten, in denen sie bereits tätig ist, Chancen für eine vertiefte Marktdurchdringung. Dieses Wachstumspotenzial wollen wir konsequent nutzen. Neben der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten expandiert die OVB bei geeigneten Rahmenbedingungen in neue aussichtsreiche Märkte. Weitere Geschäftschancen bietet die Konsolidierung der Branche. Die OVB will dabei eine aktive Rolle spielen.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der OVB Holding AG ist mit der operativen Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns im Jahr 2010 überwiegend zufrieden. Die Risikosituation der OVB ist weiterhin überschaubar. Die finanzielle Lage des Konzerns stellt sich unverändert äußerst solide dar. Die Wachstumskräfte, die das international ausgerichtete Geschäftsmodell der OVB antreiben, sind mittel- und langfristig intakt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Prognosebericht

Nachdem die internationale Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2010 vielfach von Aufholeffekten nach der tiefen Rezession 2009 geprägt war, schwenkte die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte auf einen selbsttragenden Wachstumspfad mit verhaltenerer Dynamik ein. Die Weltbank erwartet für 2011 einen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent, nach einem Plus von 3,9 Prozent im Vorjahr. Wenn es den Industrieländern gelingt, ihre strukturellen Probleme im Finanz- und Immobiliensektor abzubauen, könnte die Weltwirtschaft 2012 ein etwas erhöhtes Wachstum von 3,6 Prozent erreichen.

Die wirtschaftliche Lage in den Ländern Mittel- und Osteuropas dürfte sich 2011 und auch 2012 verbessern. Der Konjunkturverlauf steht allerdings in Abhängigkeit von der Wirtschaftsentwicklung in den westeuropäischen Industrieländern. Zudem zeigen die einzelnen Volkswirtschaften in der Region ein unterschiedliches Wachstumstempo. Vergleichsweise kräftig dürfte weiterhin das BIP Polens um rund 4 Prozent zulegen. Auch das Wirtschaftswachstum in der Slowakei und in der Ukraine könnte an diesen Wert

heranreichen. In Kroatien, der Tschechischen Republik und Ungarn prognostiziert die EBRD einen Anstieg des BIP um rund 2 Prozent. Rumänien hinkt den anderen Ländern der Region mit einem Plus von 1 Prozent hinterher. Aufgrund der anhaltenden Verwerfungen an den führenden internationalen Finanzmärkten ist der Mittelzufluss in die Länder Mittel- und Osteuropas derzeit geringer als in früheren Jahren. Dies dämpft die Wirtschaftsentwicklung in der Region und damit auch die Geschäftsaussichten der OVB. Dennoch gehen wir im Segment Mittel- und Osteuropa von einer weiteren Belebung des Neu- und Bestandsgeschäfts aus und erwarten im Jahr 2011, bei Umsatz und Ergebnis im einstelligen Prozentbereich zu wachsen. Auch 2012 sollte es – auch vor dem Hintergrund voraussichtlicher Reformvorhaben der Sozialsysteme in Ländern wie der Ukraine – gelingen, Umsatz und Ergebnis zu steigern.

In Deutschland werden sich im Jahr 2011 die Aufholeffekte des Vorjahres 2010 nicht fortschreiben. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums von 3,6 Prozent 2010 über 2,2 Prozent im laufenden Jahr auf 1,3 Prozent im Jahr 2012. Die anhaltend günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte dazu führen, dass der private Konsum zunehmend die Exporte als Haupttriebfeder der Konjunktur ablöst. Allerdings birgt die weitere Entwicklung der Schuldenkrise im Euro-Raum erhebliche Risiken, auch für Deutschland. Insbesondere die Verbraucherstimmung dürfte bei einer Verschärfung der Krise in Mitleidenschaft gezogen werden. Für die Geschäftstätigkeit der OVB in Deutschland werden von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen voraussichtlich keine spürbaren Impulse ausgehen. Aus heutiger Sicht rechnet die OVB im Segment Deutschland für das Jahr 2011 aber mit einer leichten Umsatzsteigerung. Eine anhaltende Kostendisziplin sollte sich ergebnisseitig niederschlagen. Es wird erwartet, beim Ergebnis in etwa in den im abgeschlossenen Berichtsjahr erzielten Bereich zu gelangen. Getragen von einer anhaltenden wirtschaftlichen Erholung und einer damit verbundenen wieder steigenden Bereitschaft der Kunden, private Vorsorgeanstrengungen zu unternehmen, wird für das Jahr 2012 erwartet, den Umsatz und das Ergebnis zu steigern.

In den Ländern der Region Süd- und Westeuropa herrscht weiterhin kein einheitliches Konjunkturmodell vor. Die griechische Wirtschaft wird 2011 weiterhin schrumpfen; die OECD erwartet hier eine Rate von 2,7 Prozent. Erst 2012 ist wieder mit einem geringen Anstieg des BIP zu rechnen. In Spanien wird ein Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent im laufenden Jahr und 1,8 Prozent 2012 nicht ausreichen, um die chronisch hohe Arbeitslosigkeit nennenswert zu reduzieren. Für Frankreich und Italien prognostizieren die Wirtschaftsforscher für dieses und kommendes Jahr ein verhaltenes Wachstum um 1 bis 2 Prozent. Demgegenüber wird für Österreich ein stabiler Wachstumspfad von jährlich 2 Prozent erwartet, die Volkswirtschaft der Schweiz dürfte 2011 um 2,2 Prozent und 2012 sogar um 2,5 Prozent zulegen. Während also in diesen letztgenannten Ländern mit konjunkturellem Rückenwind zu rechnen ist, bleibt die Lage insbesondere in Griechenland und in Spanien eine Herausforderung für die Geschäftstätigkeit der OVB. Nach dem Ausscheiden eines wesentlichen Teils der Finanzberater in der Schweiz und Frankreich im letzten Geschäftsjahr ist die Vertriebsperformance in diesen Ländern geschwächt. Durch eine Gewinnung neuer Finanzberater soll dem entgegengewirkt werden. Insgesamt wird für das Jahr 2011 eine stabile Geschäftsentwicklung prognostiziert. Diese Erwartung basiert auf der Annahme, dass die nachhaltige Stärkung des Vertriebsteams gelingt. Die für 2012 prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern des Segments Süd- und Westeuropa sollte die Umsatzentwicklung unterstützen, so dass erwartet wird, den Umsatz und das Ergebnis zu steigern.

Im Segment Zentralbereiche gehen wir für 2011 von leicht erhöhten Erträgen bei nicht wesentlich veränderten Kosten aus. Diese Entwicklung wird auch 2012 anhalten.

Eine Stärke der OVB besteht in ihrer breiten internationalen Aufstellung über 14 europäische Länder hinweg. In der Gesamtbetrachtung werden 2011 und 2012 vom Konjunkturverlauf in diesen 14 Ländern per saldo voraussichtlich unterschiedliche Impulse auf die Geschäftsentwicklung der OVB ausgehen. Es liegt an der OVB selbst, die Weichen in Richtung Umsatz- und Ergebniswachstum zu stellen. Dabei bleibt sie ihrer langjährigen Strategie treu, die in drei Stoßrichtungen zielt:

- Wir wollen in den Märkten, wo wir schon vertreten sind, unsere Marktdurchdringung erhöhen.
- Wir wollen uns – bei geeigneten Rahmenbedingungen – neue, aussichtsreiche Märkte erschließen.
- Wir sind ein verlässlicher Partner für kleinere Vertriebsorganisationen und einzelne Finanzberater, die sich uns anschließen wollen.

Die Aktivitäten in diesen drei Richtungen werden durch ein straffes Kostenmanagement und permanente Anstrengungen ergänzt, unsere Geschäftsprozesse noch schlanker und effizienter zu gestalten. Auf dieser Basis erwarten wir für den Konzern im Geschäftsjahr 2011 bei Umsatz und Ergebnis eine Steigerung im einstelligen Prozentbereich. Getragen von einer anhaltenden wirtschaftlichen Erholung und einer damit verbundenen wieder steigenden Bereitschaft der Kunden, private Vorsorgeanstrengungen zu unternehmen, sollte es der OVB Holding AG gelingen, im Jahr 2012 den Konzernumsatz und das Konzernergebnis gegenüber 2011 zu steigern.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289 a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter <http://www.ovb.ag/InvestorRelations/CorporateGovernance/CorporateGovernanceBerichte.aspx> zur Verfügung.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31.12.2010 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in 14.251.314 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind aktuell folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 32,57 Prozent. Diese Beteiligung wird gemäß §§ 21, 22 Nr. 1 WpHG der Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, der Deutscher Ring Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Bartingen, Luxemburg, und der Bâloise-Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 30,51 Prozent und mittelbar in Höhe von 52,76 Prozent. Die Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 17,54 Prozent. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 3,74 Prozent. Die von der Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG und dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. gehaltenen Aktien werden gemäß §§ 21, 22 Nr. 1 WpHG auch der SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund, der SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund, zugerechnet, sodass diese jeweils mittelbar Aktien in Höhe von rund 21,28 Prozent halten.

Die Generali Lebensversicherung AG, München, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 11,48 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Deutschland Holding AG, Aachen, der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, Hamburg, sowie der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, zuzurechnen sind.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG belief sich nach Kenntnis der OVB Holding AG zum 31.12.2010 auf rund 3,19 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Der zwischen den Kernaktionären bestehende Rahmen- und Stimmbindungsvertrag begründet für die Vertragsparteien bestimmte Stimpflichten in der Hauptversammlung im Fall der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 AktG Abs. 2 in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 300.000 Stück zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems

an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurück erworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbstständigen Handelsver-

treter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden. Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Erklärung des Vorstandes zu § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäfts-

ergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 25. März 2011



Wilfried Kempchen



Oskar Heitz



Mario Freis

Investmentfonds

Investmentfonds sind eine sehr flexible Sparform, die individuell auf die Kundenbedürfnisse hin ausgewählt werden können. Dabei spielen Anlagetyp, Risikofreude und Anlageziel wesentliche Rollen.

Kunden

Anleger mit differenzierten Bedürfnissen, die jederzeit über ihre eingezahlten Gelder verfügen wollen.

OVB

Investmentfonds und klassische Versicherungslösungen verschmelzen immer stärker miteinander. Die OVB bietet attraktive und innovative Konzepte.

Jahresabschluss 2010

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2010

Aktiva			
in TEUR		31.12.2010	31.12.2009
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	12.847	11.208
2	Sachanlagen	5.194	6.175
3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	570	571
4	Finanzanlagen	520	562
5	Aktive latente Steuer	5.166	4.977
		24.297	23.493
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.208	15.934
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	25.761	29.242
8	Forderungen aus Ertragsteuern	2.554	4.171
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	41.221	30.936
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.854	45.063
		120.598	125.346
Summe der Vermögenswerte		144.895	148.839
Passiva			
in TEUR		31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251	14.251
12	Kapitalrücklage	39.342	39.342
13	Eigene Anteile	0	0
14	Gewinnrücklagen	13.593	13.306
15	Sonstige Rücklagen	1.808	1.297
16	Anteile anderer Gesellschafter	174	202
17	Bilanzgewinn	14.317	17.725
	Gesamtes Eigenkapital	83.485	86.123
B. Langfristige Schulden			
18	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	389	261
19	Rückstellungen	931	937
20	Andere Verbindlichkeiten	73	41
21	Passive latente Steuer	112	31
		1.505	1.270
C. Kurzfristige Schulden			
22	Steuerrückstellungen	1.360	1.836
23	Andere Rückstellungen	25.231	27.711
24	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	504	284
25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.230	6.692
26	Andere Verbindlichkeiten	24.580	24.923
		59.905	61.446
Summe Eigenkapital und Schulden		144.895	148.839

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in TEUR	2010	2009
27 Erträge aus Vermittlungen	175.074	180.110
28 Sonstige betriebliche Erträge	11.252	14.388
Gesamtertrag	186.326	194.498
29 Aufwendungen für Vermittlungen	-112.542	-108.346
30 Personalaufwand	-24.773	-25.160
31 Abschreibungen	-3.121	-3.816
32 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41.100	-47.548
Operatives Ergebnis (EBIT)	4.790	9.628
Finanzerträge	2.022	2.705
Finanzaufwendungen	-470	-1.061
33 Finanzergebnis	1.552	1.644
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.342	11.272
34 Ertragsteuern	-2.365	-2.561
35 Konzernjahresüberschuss	3.977	8.711
36 Auf Minderheiten entfallende Verlustanteile	28	53
Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	4.005	8.764
37 Ergebnis je Aktie verwässert/unverwässert in EUR	0,28	0,61

▲
Siehe Anhang Nr.

Gesamtergebnisrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in TEUR	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	3.977	8.711
Veränderung der Neubewertungsrücklage	100	668
Veränderung der latenten Steuern auf nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	-12	-39
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung	423	-335
Sonstiges Ergebnis der Periode	511	294
Gesamtergebnis Minderheiten	28	53
Gesamtergebnis	4.516	9.058

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in TEUR	2010	2009
Berechnung des Finanzmittelbestands		
Kasse/Guthaben bei Banken mit Laufzeiten < 3 Monaten	30.854	45.063
Periodenergebnis (vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	3.977	8.711
-/+ Zunahme / Abnahme der Minderheitenanteile	28	53
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.130	3.788
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	-83	-277
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	3.799	3.170
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	-189	-92
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	81	14
- Übrige Finanzerträge	-880	-1.078
- Zinserträge	-1.142	-1.627
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2.962	-4.204
+/- Zunahme/Abnahme der Available-for-Sale-Rücklage	88	629
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	153	-165
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2.974	52
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.447	429
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.473	9.403
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	179	361
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	749	580
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-712	-715
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.229	-4.025
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-707	-623
+/- Abnahme/Zunahme des Bestands an Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen	-10.285	21.740
+ Übrige Finanzerträge	880	1.078
+ Erhaltene Zinsen	1.142	1.627
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.983	20.023
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-7.126	-19.239
+/- Zunahme / Abnahme der Minderheitenanteile	-28	-53
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	128	-96
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.026	-19.388
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.473	9.403
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.983	20.023
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.026	-19.388
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-14.536	10.038
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	327	-57
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	45.063	35.082
= Finanzmittelbestand zum Ende des laufenden Jahres	30.854	45.063
Gezahlte Ertragsteuern	3.098	5.128
Gezahlte Zinsen	174	152

Konzern-Eigenkapitalpiegel

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2009	14.251	39.342	8.961	2.309	10.997
Konzerngewinn			8.764		
Eigene Anteile					
Kapitalmaßnahmen					
Gezahlte Dividenden			-7.126		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage					
Einstellung in andere Rücklagen			-287	287	
Veränderung der Rücklage aus Währungsänderung					
Ergebnis der Berichtsperiode					
Stand 31.12.2010	14.251	39.342	10.312	2.596	10.997

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2008	14.251	39.342	4.131	2.119	10.897
Konzerngewinn			24.359		
Eigene Anteile					
Kapitalmaßnahmen					
Gezahlte Dividenden			-19.239		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage					
Einstellung in andere Rücklagen			-290	190	100
Veränderung der Rücklage aus Währungsänderung					
Ergebnis der Berichtsperiode					
Stand 31.12.2009	14.251	39.342	8.961	2.309	10.997

Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungsrücklage (nach Steuern)	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Ergebnis der Berichts- periode	Konzern- gewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
160	-28	1.165		8.764		202	86.123
				-8.764			
							-7.126
100	-12		88		88		88
		423	423		423		423
				4.005	4.005	-28	3.977
260	-40	1.588	511	4.005	4.516	174	83.485

Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungsrücklage (nach Steuern)	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Ergebnis der Berichts- periode	Konzern- gewinn	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
-508	11	1.500		24.359		255	96.357
				-24.359			
							-19.239
668	-39		629		629		629
		-335	-335		-335		-335
				8.764	8.764	-53	8.711
160	-28	1.165	294	8.764	9.058	202	86.123

Segmentberichterstattung 2010

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	93.222	49.173	32.679	0	0	175.074
Sonstige betriebliche Erträge	2.411	4.850	1.623	2.146	222	11.252
Erträge mit anderen Segmenten						
	42	886	4	7.952	-8.884	0
Summe Segmenterträge	95.675	54.909	34.306	10.098	-8.662	186.326
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-58.548	-19.554	-19.027	0	0	-97.129
- Sonstige Provisionen Außendienst	-5.954	-7.044	-2.415	0	0	-15.413
Personalaufwand	-6.542	-7.720	-4.063	-6.448	0	-24.773
Abschreibungen	-873	-1.300	-397	-551	0	-3.121
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
	-15.527	-13.711	-8.871	-11.658	8.667	-41.100
Summe Segmentaufwendungen	-87.444	-49.329	-34.773	-18.657	8.667	-181.536
Operatives Ergebnis (EBIT)	8.231	5.580	-467	-8.559	5	4.790
Zinserträge	313	495	100	430	-196	1.142
Zinsaufwendungen	-65	-174	-27	-22	196	-92
Sonstiges Finanzergebnis	185	-69	9	377	0	502
Ergebnis vor Steuern (EBT)	8.664	5.832	-385	-7.774	5	6.342
Ertragsteuern	-2.378	-459	-274	746	0	-2.365
Minderheitenanteil	0	0	0	28	0	28
Segmentergebnis	6.286	5.373	-659	-7.000	5	4.005
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	1.000	130	370	2.485	0	3.985
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)						
	1.321	1.342	707	-27	0	3.343
Wertminderungsaufwand	-1.007	-3.375	-1.263	-457	0	-6.102
Wertaufholung	23	1.252	244	331	0	1.849

Segmentberichterstattung 2009

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	84.273	55.510	40.327	0	0	180.110
Sonstige betriebliche Erträge	3.071	6.323	2.351	2.609	34	14.388
Erträge mit anderen Segmenten						
	31	1.242	512	5.120	-6.905	0
Summe Segmenterträge	87.375	63.075	43.190	7.729	-6.871	194.498
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-47.723	-20.858	-23.098	0	0	-91.679
- Sonstige Provisionen Außendienst	-4.619	-8.763	-3.285	0	0	-16.667
Personalaufwand	-6.567	-8.350	-5.009	-5.234	0	-25.160
Abschreibungen	-1.108	-1.787	-439	-482	0	-3.816
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
	-18.160	-16.174	-10.163	-9.921	6.870	-47.548
Summe Segmentaufwendungen	-78.177	-55.932	-41.994	-15.637	6.870	-184.870
Operatives Ergebnis (EBIT)	9.198	7.143	1.196	-7.908	-1	9.628
Zinserträge	575	599	128	527	-201	1.628
Zinsaufwendungen	-130	-171	-25	-22	200	-148
Sonstiges Finanzergebnis	76	129	44	-85	0	164
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.719	7.700	1.343	-7.488	-2	11.272
Ertragsteuern	-2.556	-498	-167	660	0	-2.561
Minderheitenanteil	0	0	0	53	0	53
Segmentergebnis	7.163	7.202	1.176	-6.775	-2	8.764
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	860	712	200	2.969	0	4.741
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)						
	1.303	720	328	15	0	2.366
Wertminderungsaufwand	-2.199	-2.574	-816	-632	0	-6.221
Wertaufholung	465	1.676	87	570	0	2.798

Krankenversicherungen

Die private Krankenversicherung bietet Leistungen, die weit über den Basischutz der gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehen. Private Krankenzusatzversicherungen ergänzen zielgerichtet.

Kunden

Die staatliche Gesundheitsversorgung ist oft nur noch eine Basisabsicherung. Viele Menschen sehen die Notwendigkeit, zusätzliche Leistungen abzuschließen.

OVB

Gesundheit ist das höchste Gut, die Wahl der richtigen Krankenversicherung will wohl überlegt sein. Die OVB Finanzberater geben Orientierung.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung zu Immobilien und der Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurde am 25. März 2011 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, gemäß § 315a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Daneben wurden die Anforderungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB berücksichtigt.

Den in den Konzernabschluss der OVB Holding AG einbezogenen Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Jahresabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit die Gesellschaften dauerhaft vermittelnd tätig sind bzw. wesentliche Funktionen im Konzern erfüllen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Aufgrund der Darstellung in vollen TEUR - Beträgen können vereinzelt Rundungsdifferenzen bei der Addition der dargestellten Einzelwerte auftreten.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden und werden nachfolgend bei den jeweiligen Bilanzpositionen erläutert. Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt.

Erstmalig angewandte Standards:

- Änderungen der IFRS 2009 („Improvements to IFRS 2009“)

Im April 2009 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projects Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Änderungen. Die meisten Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Hieraus ergeben sich keine wesentlichen Änderungen für den Konzernabschluss der OVB Holding AG.

Veröffentlichte aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards:

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (geändert)“

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die Änderung wird die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht, um die Feststellung solcher Beziehungen zu vereinfachen und Inkonsistenzen bei der Anwendung zu beseitigen. Der geänderte Standard führt eine teilweise Befreiung von den

Angabepflichten für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen ein. Der Konzern erwartet keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine wesentlichen Änderungen bei den Anhangangaben. Eine vorzeitige Anwendung ist sowohl für die Befreiungsvorschriften für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen als auch für den gesamten Standard zulässig.

Verbesserungen zu IFRS 2010 („Improvements to IFRS 2010“)

Der IASB veröffentlichte „Verbesserungen zu IFRS“, einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS. Die Änderungen sind nicht angewandt worden, da sie für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden sind. Die unten aufgeführten Änderungen könnten nach vernünftigem Ermessen potenzielle Auswirkungen auf den Konzern haben:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“

Der Konzern erwartet jedoch aus der Anwendung dieser Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Aus der Änderung des IFRS 7 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Anhangangaben erwartet.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung liegt gewöhnlich vor, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft derart lenken kann, dass sie von deren Aktivitäten profitiert. Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und (Eventual-) Verbindlichkeiten sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung der konzerninternen Transaktionen durch die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den Bilanzstichtag der OVB Holding AG aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen	Anteilsbesitz in Prozent 2010	Anteilsbesitz in Prozent 2009	Gezeichnetes Kapital in TEUR 31.12.2010
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40	77
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40	26
OVB Informatikai Kft., Budapest	100	100	51
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	100	100	500
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100	100
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100	10.000
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	100	100	1.500
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	100	100	1.177
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Köln	100	100	75
Advesto GmbH, Köln	100	100	100
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest	100	100	134
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100	570
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Finančne poradenstvo, Bratislava	100	100	849
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100	245
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	505
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	149
SC OVB Broker de Pensii Private SRL, Cluj (Klausenburg)	100	100	8
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100	515
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100	3
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100	100
EFCON s.r.o., Brünn	100	100	37
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	100	100	26
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	100	100	501
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100	201
OVB Hellas GmbH, Athen	100	100	200
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen	100	100	18
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg	100	100	300
TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	100	936

2.3 Fremdwährungsumrechnung

2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge weiterhin mit den historischen Kursen umgerechnet. Der historische Kurs ist der Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung.

2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften, die alle in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind, werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die im Konzern verwendeten Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

in EUR	Stichtagskurs 31. 12. 2010	Durchschnittskurs 2010	Stichtagskurs 31. 12. 2009	Durchschnittskurs 2009
CHF	0,802300	0,724690	0,672300	0,662450
CZK	0,039630	0,039600	0,037900	0,037920
HUF	0,003583	0,003640	0,003675	0,003590
HRK	0,135800	0,137530	0,137300	0,136520
PLN	0,252300	0,251030	0,242100	0,232210
RON	0,234000	0,238300	0,236800	0,236840
UAH	0,096040	0,096170	0,088060	0,090600

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erst dann erfasst, wenn eine Gesellschaft des OVB Konzerns hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird.

3.1 Anschaffungskostenprinzip

Im Allgemeinen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ sowie von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Liegen keine Marktpreise vor, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der bestmöglichen Berechnung ermittelt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert abgeht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert dauerhaft wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Bei „als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ wird der beizulegende Zeitwert durch ein Sachverständigengutachten ermittelt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Jahr ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.2 Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen, wobei durch die Kategorisierung insbesondere die Folgebewertung festgelegt wird.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für Wertminderungen.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei Vorliegen der Aufrechnungsvoraussetzungen saldiert. Dies betrifft die Bilanzpositionen 7.1 „Sonstige Forderungen“ sowie 25 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und 26 „Andere Verbindlichkeiten“.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Bewertungsgewinne und -verluste findet, sofern nicht die Bedingungen für ein Impairment vorliegen, bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung auf zuvor erfasste Wertminderungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.2.1 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive, substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, sog. „triggering events“, vorliegen. Als objektive Hinweise sind in diesem Zusammenhang etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des Marktumfelds des Emittenten oder ein dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu nennen.

Falls die bei der OVB „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ in Form von Schuldtiteln erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die erfolgswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Bei „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ in Form von Eigenkapitaltiteln darf keine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen werden. Vielmehr sind Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Folgeperioden in der Neubewertungsrücklage zu erfassen, sofern keine zusätzliche Wertminderung zu berücksichtigen ist.

3.3 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die vereinbarten Lieferungen und Leistungen erfüllt sind und ein Auszahlungsanspruch gegenüber den Produktpartnern entstanden ist. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird der tatsächliche Zahlungszufluss herangezogen. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse.

3.4 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Schätzungen berücksichtigen auch alle am Bilanzstichtag bekannten Ereignisse, die eine Auswirkung auf zukünftige Perioden haben, wenn die Ursache in der Vergangenheit liegt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen und latenter Steuern auf Verlustvorträge, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden jährliche risikoadäquate Schätzungen der erwarteten Ausgabe die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, vorgenommen. Sind bei einer großen Zahl möglicher Ereignisse Eintrittswahrscheinlichkeiten bekannt, wird ein Erwartungswert gebildet. Ist eine Bandbreite bekannt und die Eintrittswahrscheinlichkeit für jeden Punkt innerhalb der Bandbreite gleich groß, wird der Mittelwert gebildet. Ansonsten wird als bestmögliche Schätzung der Wert mit der größten Wahrscheinlichkeit verwendet. Für die Bemessung der Stornorisikorückstellung werden Vergangenheitsdaten für Stornoquoten und Stornowahrscheinlichkeiten als Grundlage der Schätzung zukünftiger Vertragsstornierungen herangezogen. Das zukünftige Stornierungsverhalten kann von der Schätzung zum Bilanzstichtag abweichen. Daneben werden die Haftungszeiträume für einzelne Produktgruppen sowie die aktuellen Verienbarungen hinsichtlich der Haftungssätze berücksichtigt.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen ermittelt. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen werden auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis von Mehrjahresplanungen vorgenommen, die grundsätzlich der im Planungsprozess inhärenten Unsicherheit unterliegen. Die Werthaltigkeitstests erfordern Schätzungen der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung dieser Nutzungswerte sind Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows erforderlich. Darüber hinaus werden notwendige Parameter zur Berechnung der Nutzungswerte festgelegt. Diese betreffen im Wesentlichen den risikolosen Zinssatz, das Maß für die Risikoklasse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (in Form des β -Faktors) sowie die Marktrisikoprämie.

Für die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge müssen die steuerpflichtigen Erträge der Folgejahre geschätzt werden. Grundlage hierfür sind die Mehrjahresplanungen der einzelnen Konzerneinheiten. Die zukünftig realisierbaren Erträge können von den Planungen abweichen.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

3.5 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die OVB verfolgt eine Unternehmenspolitik, die ihre Aktionäre angemessen am Geschäftserfolg beteiligt. Der Vorstand verfolgt das Ziel, auch zukünftig die Unternehmensgewinne an die Aktionäre auszuschütten. Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist durch eine solide Eigenkapitalquote von 57,6 Prozent (Vorjahr: 57,9 Prozent) geprägt, welche vom Kunden mit Vertrauen honoriert wird. Der Konzern verfügt über verschiedene Finanzinstrumente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Durch das von der Unternehmensleitung eingeführte Risikomanagementsystem werden die Risiken regelmäßig analysiert und zeitnah kommuniziert. Das Risikomanagementsystem stellt die Bruttoisiken, d.h. die Risiken die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden und das Nettoisiko, d.h. das verbleibende Risiko, das sich ergibt, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden, dar. Der Risikobericht wird in festen Zeitintervallen, bei erhöhten Einzelrisiken unmittelbar an die Unternehmensleitung kommuniziert. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte, sowie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie und Forderungen aus Ertragsteuern.

in TEUR		Buchwert 2010	Beizulegender Zeitwert 2010	Buchwert 2009	Beizulegender Zeitwert 2009
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	FVTPL	570	570	571	571
Finanzanlagen	L+R	520	520	562	562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	20.208	20.208	15.934	15.934
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		25.761	25.761	29.242	29.242
Forderungen	L+R	22.629	22.629	23.749	23.749
Sonstige Vermögenswerte		3.132	3.132	5.493	5.493
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		41.221	41.221	30.936	30.936
Wertpapiere	AfS	15.569	15.569	16.005	16.005
Übrige Kapitalanlagen	L+R	25.652	25.652	14.931	14.931
Forderungen aus Ertragsteuern	L+R	2.554	2.554	4.171	4.171
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	30.854	30.854	45.063	45.063

L+R = Loans and Receivables (Kredite und Forderungen),

AfS = Available for Sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte),

FVTPL = Fair Value Through Profit and Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).

Aggregiert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 lassen sich die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in TEUR	Buchwert 2010	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Wertver- änderung erfolgsneutral	Wertver- änderung erfolgswirksam
Kredite und Forderungen	102.417 (2009: 104.410)	102.417 (2009: 104.410)	-	-	-14.904 (2009: -12.040)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15.569 (2009: 16.005)	-	15.943 (2009: 16.979)	257 (2009: 161)	-631 (2009: -1.135)
Finanzielle Verbindlichkeiten	33.565 (2009: 31.879)	33.565 (2009: 31.879)	-	-	-

Die gegenwärtigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind überwiegend der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet sämtliche Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände und geldnahen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, die kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Tabellen wurde der Buchwert der Kategorie netto, d.h. nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen, ausgewiesen. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten im Sinne von IFRS 7.12 erfolgten im Berichtszeitraum nicht.

Die im Abschluss angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte konnten aus den vorhandenen Börsen- und Marktpreisen ermittelt werden.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen und ähnlichen Erträgen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertberichtigung/ Wertaufholung		2010	2009
Kredite und Forderungen	1.142 (2009: 1.628)	-	-2.589 (2009: -1.596)	-1.002 (2009: -1.262)	-2.449	-1.230
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	361 (2009: 634)	130 (2009: 146)	-242 (2009: -478)	379 (2009: -52)	628	250
Finanzielle Verbindlichkeiten	-92 (2009: -148)	-	-	1.782 (2009: 2.319)	1.690	2.171
Summe	1.411 (2009: 2.114)	130 (2009: 146)	-2.831 (2009: -2.074)	1.159 (2009: 1.005)	-131	1.191

Die im Nettoergebnis enthaltenen Währungseffekte sind nicht wesentlich und werden daher nicht separat ausgewiesen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die OVB im Finanzergebnis, ausgenommen sind die in der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen, die, da es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber dem Außendienst handelt, in die Vertriebsaufwendungen gegliedert sind, die Erträge aus entfallenen Verpflichtungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet sind sowie die erfolgsneutralen Fair Value Anpassungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen setzt sich zusammen aus Wertberichtigungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte berechnet nach der Effektivzinsmethode betragen im Berichtsjahr TEUR 1.142 (Vorjahr: TEUR 1.628). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 148).

Zu den gemäß IFRS 7.31-7.42 erforderlichen qualitativen Angaben bezüglich der Art der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Lagebericht (Abschnitt Finanzwirtschaftliche Risiken, Seite 30.) verwiesen.

3.5.1 Kreditrisiken

Im Konzern bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen gegenüber dem Außendienst. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch aktives Forderungsmanagement bei den jeweiligen Konzerngesellschaften sowie sorgfältige Auswahl von Finanzvermittlern. Das Kreditrisiko bei den Produktpartnern wird durch restriktive Auswahlverfahren minimiert. Für Forderungen für die ein „triggering event“ vorliegt und für die ein Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde, ist eine angemessene Risikovorsorge gebildet worden.

Stornorisiken werden durch angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzanlagen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung eines etwaigen Disagios/Agios sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert von TEUR 102.417 (Vorjahr: TEUR 104.410). Die hierfür gehaltenen Sicherheiten betragen TEUR 197 (Vorjahr: TEUR 117), so dass ein Risiko von TEUR 102.220 (Vorjahr: TEUR 104.293) verbleibt. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Konditionen neu ausgehandelt.

In der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ entspricht das maximale Ausfallrisiko zum 31.12.2010 dem Buchwert in Höhe von TEUR 15.569 (Vorjahr: TEUR 16.005).

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, exklusive der unten angeführten „überfälligen Vermögenswerte, die nicht wertberichtigt wurden“, werden auf Grundlage der Einschätzung des Managements der Tochtergesellschaften innerhalb einer Skala von „AAA“ bis „Kleiner als BBB“, in Anlehnung an die Ratingskala von Standard & Poor's, wie folgt bewertet:

in TEUR	AAA	AA	A	BBB	Kleiner als BBB	Kein Rating	Total
Kredite und Forderungen	7.424 (2009: 10.221)	14.025 (2009: 26.925)	52.008 (2009: 36.586)	464 (2009: 1.375)	126 (2009: 323)	26.358 (2009: 25.367)	100.405 (2009: 100.797)
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0 (2009: 0)	3.142 (2009: 3.100)	2.910 (2009: 1.447)	0 (2009: 0)	0 (2009: 0)	9.517 (2009: 11.458)	15.569 (2009: 16.005)

Zur Risikoüberwachung bezüglich der Forderungen gegen Finanzvermittler und Forderungen gegen Arbeitnehmer wird auf die Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen verwiesen.

Am Bilanzstichtag überfällige Vermögenswerte, die nicht wertberichtigt wurden, teilen sich entsprechend ihrer Überfälligkeit in folgende Zeitbänder auf:

in TEUR	bis 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Kredite und Forderungen	1.452 (2009: 2.835)	255 (2009: 341)	305 (2009: 422)	0 (2009: 15)	0 (2009: 0)	2.012 (2009: 3.613)

Aufgrund der einwandfreien Bonität der Schuldner ergeben sich keine Notwendigkeiten von Wertberichtigungen.

Forderungen, deren Konditionen im Berichtsjahr neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die einzelnen am Abschlussstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Kredite und Forderungen	29.198 (2009: 26.966)	-14.904 (2009: -12.040)	14.294 (2009: 14.926)
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12.426 (2009: 9.873)	-754 (2009: -1.268)	11.672 (2009: 8.605)

Die Unternehmen des OVB Konzerns verfügen über keine als Sicherheiten gehaltenen Wertpapiere oder sonstige Kreditsicherheiten auf zum Abschlussstichtag überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte bzw. einzelne am Abschlussstichtag wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

3.5.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung bestehen und monetärer Art sind.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten fast ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung gehalten. Unmittelbar nach Abschluss eines Geschäftsjahres schütten die Tochterunternehmen ihre

Gewinne an die Obergesellschaft aus, so dass nur geringe Währungsrisiken für die in ausländischer Währung erzielten Jahresergebnisse entstehen. Das Währungsrisiko der OVB aus der laufenden operativen Tätigkeit wird daher als gering eingeschätzt.

Der Konzern erwirtschaftet 39 Prozent (Vorjahr: 37 Prozent) seines Konzernumsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen Rechnung zu tragen, werden die Umrechnungsverhältnisse zur funktionalen Währung überwacht.

3.5.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken in Form von möglichen Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Bei der Sensitivitätsanalyse für festverzinsliche Wertpapiere werden Informationen zur Veränderung der Kurswerte bei entsprechenden Marktzinsveränderungen herangezogen (Basispoint-Value).

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögenswerten in Höhe von TEUR 33.849 (Vorjahr: TEUR 25.660) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 583). Wenn das Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 338 (Vorjahr: TEUR 251) höher (niedriger) gewesen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren bewirkt eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte eine Verminderung (Erhöhung) der Gesamtkurswerte um ca. TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 52).

3.5.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird wöchentlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Im Berichtszeitraum wurden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsengpässe festgestellt.

4. Konzernaktiva

4.1 Anlagevermögen

Materielle und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- und Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Ein immaterieller Vermögenswert muss identifizierbar sein, d.h. er ist separierbar, so dass er vom Unternehmen getrennt und verkauft, übertragen, lizenziert, vermietet oder getauscht werden kann.
- Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann.
- Es ist beabsichtigt den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Fähigkeit den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und den Zugriff Dritter auf diesen Nutzen zu beschränken.
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21-38.23 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist, und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwert) werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen angesetzt.

Die Abschreibungen für Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden, soweit nicht besondere Umstände eine Abweichung erfordern, nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 10 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 10 Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	Keine planmäßige Abschreibung (IFRS 3)

In 2010 wurde ein CRM-System im OVB Konzern eingeführt. Die Software wird stufenweise in Abhängigkeit von der Einführung in den jeweiligen Landesgesellschaften linear über jeweils 10 Jahre abgeschrieben. Der Einführungszeitraum der Gesamtsoftware erstreckt sich voraussichtlich von März 2010 bis Juni 2013. Da die individualisierten Ländermodule zeitversetzt eingeführt werden und die Software ständig aktualisiert wird, wird sich aufgrund des geplanten konzernweiten Einführungszeitraums von 3,3 Jahren insgesamt eine Abschreibungsdauer für den Vermögenswert von 13,3 Jahren ergeben. Der Buchwert des CRM-Systems beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 8.357.

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Der aus Unternehmenszuleufen resultierende Geschäftswert ist definiert als die positive Differenz zwischen dem Kaufpreis einer Beteiligung abzüglich des Eigenkapitals und dem über oder unter dem Buchwert liegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Übernahme. Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben, sofern kein Impairment vorlag.

Aufgrund der Einführung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird dieser für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit der Werthaltigkeitsermittlung von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften. Dieser planmäßige Werthaltigkeitstest wird im vierten Quartal auf Basis der aktuellen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sowie auf Basis der Mehrjahres-Planung durchgeführt. Die OVB verwendet hierzu ein DCF-Verfahren. Sofern Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, werden unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorgenommen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

4.1.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

4.1.3 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, welche dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind.

Die als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie unterliegt nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels aktueller Marktpreise für, hinsichtlich Standort und Beschaffenheit, vergleichbare Liegenschaften. Liegen keine Marktpreise oder Marktpreise für nicht ähnliche Liegenschaften vor, dann erfolgt die Bewertung nach der „discounted cash flow method“. Diese berücksichtigt die lokalen und regionalen Rahmenbedingungen (z.B. Mieterträge, Lage, Leerstände, Alter, Zustand usw.). Die Unsicherheit des Marktes hinsichtlich der Einschätzung dieser Bedingungen ist in den Diskontofaktoren vom Gutachter entsprechend zu berücksichtigen. Dieser Marktwert enthält keinen Abzug für zukünftige Verkaufskosten.

Im Berichtszeitraum ergaben sich Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 48). Dem standen direkt zurechenbare Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 23) entgegen.

Die Wertanpassungen im Berichtsjahr auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen TEUR -1 (Vorjahr: TEUR -67).

4.1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins gewährt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern keine Wertminderung erforderlich ist.

4.1.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei der OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen entstehenden Mieteinnahmen und -ausgaben werden in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ erfolgswirksam erfasst.

4.1.6 Wertminderung

Nicht finanzielle Vermögenswerte werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung im Sinne von IAS 36.1 hin überprüft, wenn sog. objektivierte Hinweise bzw. „triggering events“ vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Solche Hinweise oder „triggering events“ sind beispielsweise Marktwertänderungen, Veränderungen des Markt- und Unternehmensumfelds, Marktzinsänderungen und substantielle Hinweise aus dem internen Berichtswesen des Unternehmens auf nachteilige Veränderungen der Einsatzmöglichkeiten oder geringere wirtschaftliche Ertragskraft des Vermögenswertes. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine erfolgswirksame Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cash-Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- und Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

4.2 Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

4.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „zur Veräußerung verfügbar“ sowie „Kredite und Forderungen“ eingestuft werden.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die jederzeit veräußerbar sind. Sämtliche Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der finanziellen Vermögenswerte werden diese mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerten werden in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen und werden erst erfolgswirksam verbucht, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird. Dabei gilt ein Verlust auch ohne Verkauf des Wertpapiers als realisiert, wenn objektive Hinweise („triggering events“) vorliegen und eine Wertminderung identifiziert wurde (IAS 39,58 i.V. mit IAS 36.12).

Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte effektivzinskonstant verteilt. Bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Als Effektivzins wird hierbei der Zinssatz der jeweiligen Finanzaktiven bzw. -verpflichtungen verwendet. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit auf den gegenwärtigen Barwert diskontiert.

4.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

5. Konzernpassiva

5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten, die nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung die OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Verbindlichkeiten, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

5.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Versicherungsmathematische Gutachten bilden die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. Aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen.

Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind insbesondere die Jubiläumsrückstellungen, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Barwert der in Zukunft erwarteten Zahlungsströme. Der für die Abzinsung verwendete Zinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen und beträgt 4,75 Prozent.

5.2 Kurzfristige Schulden

5.2.1 Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde strittig sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus laufenden und früheren Perioden, die noch nicht gezahlt wurden, werden als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

5.2.2 Andere Rückstellungen

Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden bei diskontierten Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen bei Provisionsrückforderungen des Produktpartners aufgrund von stornierten Verträgen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden müssen. Ebenfalls in den Stornorisiken enthalten sind Rückzahlungen von Bonifikationen, die auf diskontierte Provisionen gewährt werden. Die Rückstellungsermittlung wird von der jeweiligen Tochtergesellschaft auf der Grundlage der landesspezifischen Faktoren (Haftungszeitraum, historische Stornoquoten der Gesellschaft, Erwartungen über den zeitlichen Anfall der Storni usw.) zu jedem Abschlussstichtag nach einem konzernweit einheitlich vorgegebenen Prozess vorgenommen.

Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verbindlichkeiten werden gebildet, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verbindlichkeiten gegenüber Vermögensberatern. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. In der zu bildenden Rückstellung ist der wahrscheinliche Ausgang des Rechtsstreits risikoadäquat berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen des OVB Konzerns die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften sowie einen Konzernabschluss zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die erwarteten Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses enthalten.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt.

5.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zum Auszahlungsbetrag bewertet. Dieser ergibt sich in der Regel aus dem valutierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt eine Zuschreibung bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

6. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

6.1 Erträge/Aufwendungen

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die vereinbarten Lieferungen und Leistungen erfüllt sind und ein Auszahlungsanspruch gegenüber den Produktpartnern entstanden ist. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird der tatsächliche Zahlungszufluss herangezogen. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse.

Bei ratierlich vereinnahmten Provisionen kann in den Folgejahren nach Vertragsabschluss mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Die ratierlich vereinnahmten Provisionen werden bei Entstehen des Auszahlungsanspruchs mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Leistung bemessen. Ratierliche Provisionen werden fast ausschließlich im Segment „Mittel- und Osteuropa“ vereinnahmt.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse auf Basis der Abschlüsse der einzelnen Unternehmen bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse noch um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre und quasi-temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen zukünftig geltenden nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten keinen Einfluss auf das steuerliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei die erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfassten Posten. Die latenten Steuern auf diese Posten werden unmittelbar im Eigenkapital erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten gemäß IAS 12.74 erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerverbindlichkeiten existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Nettobasis auszugleichen.

7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten konzernfremder Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine Untergliederung der Betreuung der Kunden nach Produktarten ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Insbesondere ist die Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht auf der Grundlage der vermittelten Produkte möglich. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung sowie die Unternehmenssteuerung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt. Hierbei stellen die vermittelnden Konzerngesellschaften operative Segmente im Sinne des IFRS 8 dar, die in drei berichtspflichtige Segmente aggregiert wurden. Hierbei wurden die Aggregationskriterien des IFRS 8.12 berücksichtigt. Alle nicht operativ vermittelnden Gesellschaften stellen das Segment Zentralbereich dar. Das interne Reporting an die Unternehmensleitung ist, in Übereinstimmung mit den IFRS, eine verdichtete Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, die in erweiterter Form in der Segmentberichterstattung dargestellt wird. Das Ergebnis der Gesellschaften wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um die Ertragskraft messen und beurteilen zu können. Aufgrund der von der EU im Rahmen der Verordnung 243/2010 am 23. März 2010 angenommenen „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards“ wurde in der Darstellung der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8.23 auf die Darstellung des Segmentvermögens verzichtet, da diese nicht Bestandteil des internen Reportings ist.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest; OVB Allfinanz a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko a.s., Finančne poradenstvo, Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb; EFCON s.r.o., Brünn; EFCON Consulting s.r.o., Bratislava; TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew und SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj.

Zum Segment „Deutschland“ zählen: OVB Vermögensberatung AG, Köln und Eurenta Holding GmbH, Köln.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlung GmbH, Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar; OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.L., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France Sàrl., Straßburg und Eurenta Hellas Monoprosopi EPE Asfalistiki Praktores, Athen.

Im Segment „Zentralbereich“ werden zusammengefasst: OVB Holding AG, Köln; Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst; OVB Informatikai Kft., Budapest; MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg; Advesto GmbH, Köln und EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien. Die Gesellschaften des Segments Zentralbereich vermitteln keine Produkte sondern sind überwiegend mit Dienstleistungen für den OVB Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei insbesondere Management- und Beratungsleistungen, Software und IT-Services sowie Marketingdienstleistungen.

Die einzelnen Größen in der Segmentberichterstattung werden nach Kapitalkonsolidierung, intersegmentärer Schuldenkonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt. Konzerninterne Dividendenausüttungen werden nicht berücksichtigt. Die Überleitung der Segmentwerte zu den Konzerndaten wird unmittelbar in der Konsolidierungsspalte der Segmentberichterstattung vorgenommen. Ansatz, Ausweis und Bewertung der konsolidierten Werte in der Segmentberichterstattung stimmen mit den in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den im Konzern-Eigenkapitalpiegel dargestellten Werten überein. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Hinsichtlich der Informationen über wichtige Kunden wird auf die Ausführungen zu den Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen verwiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

A Langfristige Vermögenswerte

2010: TEUR **24.297**
2009: TEUR 23.493

1 Immaterielle Vermögenswerte

2010: TEUR **12.847**
2009: TEUR 11.208

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	9.722	1.653
Selbst erstellte Software	237	245
Geleistete Anzahlungen auf Software	106	6.227
Geschäfts- oder Firmenwert	1.871	1.832
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	911	1.251
	12.847	11.208

Bei der erworbenen Software handelt es sich um ein konzerneinheitliches Customer Relationship Management Programm. Im Bilanzwert sind TEUR 700 (Vorjahr: TEUR 619) aktivierte Anschaffungsnebenkosten enthalten, die auf innerkonzernlichen Leistungen beruhen (aktivierte Eigenleistungen).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bewertet. Im Wertansatz des Berichtsjahrs sind TEUR 39 Nettoumrechnungsdifferenzen (Erhöhung) gegenüber dem Wertansatz des Vorjahres enthalten.

Wertminderungen gemäß IAS 36 haben sich nicht ergeben.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

2 Sachanlagen

2010: TEUR **5.194**
2009: TEUR 6.175

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	1.991	2.027
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	2.189	2.693
- EDV-Anlagen	557	941
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	66	40
- Mietereinbauten	388	469
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	3	5
	5.194	6.175

Bei einer selbst genutzten Immobilie besteht als Sicherheit ein Grundpfandrecht in Höhe von TEUR 575 (Vorjahr: TEUR 615).

Bei den selbstgenutzten Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 101) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Finanzierungs-Leasing

Der Bilanzwert der geleasteten Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 der Berichtsgesellschaft zuzuordnen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2010 TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 40). Die Summe der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 12), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 30).

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie

	2010: TEUR	570
	2009: TEUR	571

in TEUR	2010	2009
Mieteinnahmen aus Rendite-Grundstücken	30	48
Zugehörige betriebliche Aufwendungen ohne außerplanmäßige Abschreibungen	-25	-23
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert	-1	-67

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Hamburg, Deutschland. Im Berichtsjahr hat sich eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1 ergeben. Die Mieteinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund erhöhtem Leerstand um TEUR 18 auf TEUR 30 verringert.

Für die Immobilie wurde als Sicherheit eine Grundsschuld in Höhe von TEUR 920 (Vorjahr: TEUR 920) eingetragen.

Der erzielbare Betrag ist hierbei der Marktwert, der durch ein Sachverständigengutachten ermittelt wurde. Das letzte Wertgutachten wurde zum Stichtag 19.11.2010 erstellt.

4 Finanzanlagen

	2010: TEUR	520
	2009: TEUR	562

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins ausgegeben werden.

5 Aktive latente Steuer

	2010: TEUR	5.166
	2009: TEUR	4.977

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Firmenwert	32	47
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	24	41
Finanzanlagen	202	189
Finanzinstrumente	63	55
Andere Vermögenswerte	123	148
Rückstellungen	1.059	1.223
Verbindlichkeiten	1.549	1.496
Steuerliche Verlustvorträge	3.111	2.203
	6.163	5.402
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-1.182	-1.027
Zusätzlich besteht eine aktive latente Steuer aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen in Höhe von	185	602
	5.166	4.977

Zum 31. Dezember 2010 sind latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 39) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Aufgrund des Abschlusses eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, und der OVB Holding AG, Köln, sowie der Begründung einer steuerlichen Organschaft in 2008 wurden in Vorjahren latente Steuern in Höhe von TEUR 1.536 auf bisher nicht genutzte Verlustvorträge der OVB Holding AG gebildet. Im Berichtsjahr erhöht sich der Vorjahresansatz aufgrund aktualisierter 5-Jahresplanungen um TEUR 672 auf TEUR 2.208.

Für die Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Köln, wurden latente Steuern in Höhe von TEUR 208 auf bisher nicht genutzte Verlustvorträge gebildet. Dies entspricht einer Verminderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 50.

Latente Steuern für bisher nicht genutzte Verlustvorträge werden in dem Umfang gebildet, wie es wahrscheinlich ist, dass entsprechend den aktuellen Planungen zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden ist.

Insgesamt wurden für Tochterunternehmen und für die Berichtsgesellschaft keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 19.721 (Vorjahr: TEUR 22.687) gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.748 (Vorjahr: TEUR 6.572).

Von den Verlustvorträgen sind TEUR 2.607 (Vorjahr: TEUR 2.483) über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEUR 17.114 (Vorjahr: TEUR 20.204) vortragsfähig.

Die aktiven latenten Steuern aufgrund der steuerlichen Ergänzungsbilanzen sind durch den Rechtsformwechsel im Jahr 2001 begründet.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2010

	Immaterielle Vermögenswerte					
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Software	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
in TEUR			Geleistete Anzahlungen auf Software			
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2009	16.568	4.241	6.487	11.248	2.493	41.037
Effekt aus Währungsumrechnung	46	32	50	39	43	210
Stand 01.01.2010	16.614	4.273	6.537	11.287	2.536	41.247
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.102	131	1.985	0	11	3.229
Abgang	345	2	0	0	0	347
Umbuchung	8.106	0	-8.106	0	0	0
Stand 31.12.2010	25.477	4.402	416	11.287	2.547	44.129
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2009	14.915	3.996	260	9.416	1.242	29.829
Effekt aus Währungsumrechnung	41	27	50	0	44	162
Stand 01.01.2010	14.956	4.023	310	9.416	1.286	29.991
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.138	144	0	0	350	1.632
Abgang	339	2	0	0	0	341
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	15.755	4.165	310	9.416	1.636	31.282
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2009	0	0	0	0	0	0
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Stand 01.01.2010	0	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	0	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.2010	9.722	237	106	1.871	911	12.847
Buchwert 31.12.2009	1.653	245	6.227	1.832	1.251	11.208

						Sachanlagen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilie	Finanzanlagen
Betriebs- und Geschäftsausstattung						Insgesamt		Aus- leihungen
Selbst genutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobi- liar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV- Anlagen	Leasinggegen- stände aus Finanzierungs- Leasing	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen auf Sachan- lagen im Bau			
3.282	7.187	4.910	64	1.743	7	17.193	1.101	562
85	146	63	0	4	0	298	0	0
3.367	7.333	4.973	64	1.747	7	17.491	1.101	562
0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	529	100	76	0	3	713	0	707
0	951	269	65	25	4	1.314	0	749
0	-13	13	0	0	0	0	0	0
3.372	6.898	4.817	75	1.722	6	16.890	1.101	520
1.255	4.494	3.969	24	1.274	2	11.018	497	0
22	96	50	0	1	0	169	0	0
1.277	4.590	4.019	24	1.275	2	11.187	497	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
104	813	488	9	81	1	1.496	1	0
0	694	247	24	22	0	987	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
1.381	4.709	4.260	9	1.334	3	11.696	498	0
0	0	0	0	0	0	0	33	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	33	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	33	0
1.991	2.189	557	66	388	3	5.194	570	520
2.027	2.693	941	40	469	5	6.175	571	562

B Kurzfristige Vermögenswerte

2010: TEUR **120.598**
2009: TEUR 125.346

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2010: TEUR **20.208**
2009: TEUR 15.934

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	16.863	13.305
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	821	969
3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.524	1.660
	20.208	15.934

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	189	128
Kursdifferenzen	2	0
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	72	106
Verbrauch	9	26
Auflösungen	31	19
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	223	189

Forderungen in Höhe von TEUR 2.981 (Vorjahr: TEUR 2.161) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber. Sie sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber, die keine Versicherungsunternehmen sind. Sie sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistung sind.

7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2010: TEUR **25.761**
2009: TEUR 29.242

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
7.1 Sonstige Forderungen	22.550	23.013
7.2 Sonstige Vermögenswerte	3.211	6.229
	25.761	29.242

7.1 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	2.191
2. Forderungen gegen Vermögensberater	18.270	16.656
3. Forderungen gegen Arbeitnehmer	150	186
4. Übrige sonstige Forderungen	4.130	3.980
	22.550	23.013

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	11.851	10.359
Kursdifferenzen	103	-2
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3.984	3.502
Verbrauch	29	342
Auflösungen	1.228	1.666
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	14.681	11.851

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen betreffen die Forderungen gegen Vermögensberater, die zur Risikovorsorge, unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen, gebildet werden.

Forderungen in Höhe von TEUR 295 (Vorjahr: TEUR 1.634) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden im Vorjahr gegenüber der Deutscher Ring Lebensversicherungs AG und der Deutscher Ring Sachversicherungs AG. Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, aus Versicherungsvermittlung. Aufgrund von Veränderungen innerhalb der Aktionärsstruktur ergeben sich zum 31. Dezember 2010 keine Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Konditionen für die Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen werden bei den Sonstigen Angaben dieses Anhangs dargestellt.

Zu 2. Forderungen gegen Vermögensberater

Forderungen gegen Vermögensberater bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Sie haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit saldiert. Sofern sich ein Sollsaldo ergibt, wird dieser insgesamt unter den sonstigen Forderungen erfasst. Ein Habensaldo wird insgesamt bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Von der Saldierung ausgenommen werden die Stornorückstellungen, da sie der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen dienen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigt. Des Weiteren wird zwischen aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeitern unterschieden. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Vermögensberatern werden, auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der Wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner, bis zu einer gewissen Höhe des Forderungssaldos auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zu 3. Forderungen gegen Arbeitnehmer

Unter Forderungen gegen Arbeitnehmer sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 4. Übrige sonstige Forderungen

Unter übrige sonstige Forderungen sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

7.2 Sonstige Vermögenswerte

2010: TEUR **3.211**
2009: TEUR 6.229

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	166	36
2. Rechnungsabgrenzungsposten	652	678
3. Werbe- und Büromaterial	872	840
4. Geleistete Anzahlungen	983	3.583
5. Sonstige Steuern	79	736
6. Übrige Vermögenswerte	459	356
	3.211	6.229

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für den Monat Januar des Berichtsfolgejahres für Büroräume bezahlter Miete sowie für Versicherungsbeiträge und für bereits ausbezahlte, aber noch nicht abgerechnete Provisionen des Folgejahres gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Das Werbe- und Büromaterial beinhaltet Werbematerial für den Außendienst und sonstiges Material für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentiveveranstaltungen. Im Berichtsjahr war im Wesentlichen die OVB Holding Veranstalter der Incentiveveranstaltungen.

Zu 5. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen z.B. für überzahlte Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Steuern auf Grundbesitz, die exakt ermittelt werden können bzw. bei denen der Steuerbescheid vorliegt.

Zu 6. Übrige Vermögenswerte

Unter übrigen Vermögenswerten sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

8 Forderungen aus Ertragsteuern

2010: TEUR **2.554**
2009: TEUR 4.171

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Ertragsteuervorauszahlungen begründet. Forderungen aus Ertragsteuern bestehen insbesondere bei der OVB Allfinanz a.s., Prag und der OVB Holding AG, Köln.

9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen 2010: TEUR 41.221 2009: TEUR 30.936

in TEUR	2010		2009	
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen
Historische Anschaffungskosten	15.943	25.652	16.979	14.931
Neubewertungsrücklage	260		160	
Impairment	-754		-1.268	
Marktwert	15.449	25.652	15.871	14.931
Abgegrenzte Zinsansprüche aus Wertpapieren	120	0	134	0
Buchwert	15.569	25.652	16.005	14.931

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 758) vorgenommen. Die Abschreibungen sind im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Aufwendungen aus Kapitalanlagen“ enthalten. Die Wertaufholung von Wertpapieren ist im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Wertaufholungen aus Kapitalanlagen“ ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 668) verändert. Ferner sind per Saldo Verluste in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 522) realisiert worden.

Unter übrigen Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinsten Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung zum Anschaffungswert, ansonsten zum Barwert erfasst.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 2010: TEUR 30.854 2009: TEUR 45.063

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Zahlungsmittel	151	483
Zahlungsmitteläquivalente	30.703	44.580
	30.854	45.063

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in in- und ausländischer Währung. Zahlungsmitteläquivalente sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in- und ausländischer Währung mit einer Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel insgesamt erfolgt zum Nominalwert, Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

PASSIVA

A Eigenkapital	2010: TEUR	83.485
	2009: TEUR	86.123

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

11 Gezeichnetes Kapital	2010: TEUR	14.251
	2009: TEUR	14.251

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der OVB Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 14.251 und setzt sich aus 14.251.314 nennwertlosen Inhaberstammaktien zusammen (Vorjahr: 14.251.314 Stück).

12 Kapitalrücklage	2010: TEUR	39.342
	2009: TEUR	39.342

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

13 Eigene Anteile

Im Berichtsjahr hielt die OVB Holding AG keine eigenen Aktien. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit eigenen Stammaktien oder Bezugsrechten für eigene Stammaktien stattgefunden.

Die Hauptversammlung der OVB Holding AG vom 11. Juni 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in der Zeit bis zum 10. Juni 2015 einmal oder mehrmals auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einer Gesamtzahl von 300.000 Stück zu erwerben. Die aufgrund dieses Beschlusses erworbenen Aktien können auch eingezogen werden.

14 Gewinnrücklagen	2010: TEUR	13.593
	2009: TEUR	13.306

15 Sonstige Rücklagen	2010: TEUR	1.808
	2009: TEUR	1.297

Die sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen die Rücklagen aus Währungsumrechnungen sowie die Available-for-Sale-Rücklage/Neubewertungsrücklage.

Ausgewiesen werden in der Neubewertungsrücklage die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage und der Rücklagen aus Währungsumrechnungen im Berichtszeitraum geht aus dem Eigenkapitalpiegel hervor.

16 Anteile anderer Gesellschafter	2010: TEUR	174
	2009: TEUR	202

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord-Soft Datenservice GmbH und der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH.

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht dem anteiligen Jahresfehlbetrag der Nord-Soft Gesellschaften im Berichtsjahr.

17 Bilanzgewinn	2010: TEUR	14.317
	2009: TEUR	17.725

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2009 der OVB Holding AG erfolgte durch die ordentliche Hauptversammlung am 11. Juni 2010.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 7.126 an die Aktionäre ausgeschüttet, was EUR 0,50 je Stückaktie entspricht. Die Dividende wurde am 14. Juni 2010 an die Aktionäre der OVB Holding AG ausgezahlt.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2010 ausgewiesen ist, vor:

in TEUR	2010
Verteilung an die Aktionäre	7.126
Gewinnvortrag	5.768
Bilanzgewinn	12.894

Die Ausschüttung entspricht damit EUR 0,50 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,50 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden

2010: TEUR	1.505
2009: TEUR	1.270

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten weniger als 12 Monate, werden sie als kurzfristig klassifiziert.

Die Gliederung der langfristigen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2010

in TEUR		1 bis unter	3 bis unter	mehr als	Keine	Besicherter
Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	Fälligkeit	Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	389	146	243	0	0	168
Andere Verbindlichkeiten	73	73	0	0	0	0

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2009

in TEUR		1 bis unter	3 bis unter	mehr als	Keine	Besicherter
Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	Fälligkeit	Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261	178	60	23	0	210
Andere Verbindlichkeiten	41	41	0	0	0	0

18

18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2010: TEUR **389**
 2009: TEUR 261

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet sonstige langfristige Bankdarlehen zum Aufbau des Geschäftsbetriebes von Tochterunternehmen in Höhe von:	221	51
sowie zur Finanzierung einer selbstgenutzten Immobilie in Höhe von:	168	210
	389	261
Für das erste Darlehen betrug die Tilgung	30	52
Für das zweite Darlehen betrug die Tilgung	42	44

19

19 Rückstellungen

2010: TEUR **931**
 2009: TEUR 937

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Pensionsrückstellungen	761	720
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	151	201
Übrige langfristige Rückstellungen	19	16
	931	937

in TEUR	01.01.2010	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2010
Pensionsrückstellungen	720	34	60	53	0	761
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	201	0	41	0	92	151
Übrige langfristige Rückstellungen	16	0	9	6	0	19
	937	34	110	58	92	931

Die in den Zuführungen enthaltenen Zinseffekte sind unwesentlich.

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Holding AG besteht eine Pensionsverpflichtung. Folgende Versorgungsleistungen werden dem Begünstigten gewährt:

- Nach Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente
- Invalidenrente
- In Höhe von 60 Prozent eine Witwenrente
- In Höhe von 10 Prozent der Mannesrente eine Waisenrente

Die Versorgungsanwartschaft besteht in Höhe von 10 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts.

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber sechs kaufmännischen Arbeitnehmern. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterbliebenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, hat Pensionsverpflichtungen gegenüber zwölf Mitarbeitern, welche als Abfertigungsverpflichtung bei Ausscheiden des jeweiligen Mitarbeiters wegen Inanspruchnahme der gesetzlichen Alters- bzw. vorzeitigen Alterspension sowie bei Austritt aus wichtigem Grunde (z.B. Invalidität oder Berufsunfähigkeit) oder im Ablebensfall gewährt werden.

Die Pensionsrückstellungen setzen sich nach Landesgesellschaften wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
OVB Holding AG	436	416
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	168	178
OVB Allfinanzvermittlung GmbH, Salzburg	157	126
	761	720

Pensionsrückstellungen OVB Holding AG

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungssatz	4,75 %	5,25 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	0,0 %	0,0 %
Erwartete künftige Rentenanpassungen	2,0 %	2,0 %
Erwartete Inflationsrate	2,0 %	2,0 %

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2010 erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	20	20

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 436. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 466 und einem noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlust von TEUR 30 zusammen.

Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen (in TEUR)	2010	2009
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	416	396
Zinsaufwand	20	20
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Tilgungsbetrag für noch nicht gebuchten Verlust	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	436	416

Pensionsrückstellungen OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungssatz	3,0 %	3,25 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,2 %	1,5 %
Erwartete künftige Rentenanpassungen	0,5 %	0,5 %
Erwartete Inflationsrate	1,2 %	1,4 %

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2010 erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Dienstzeitaufwand	211	231
Zinsaufwand	32	27

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 168. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 479, vermindert um ein Planvermögen von TEUR 353 und einem noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinn von TEUR 42 zusammen.

in TEUR	2010	2009
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	818	897
Wechselkursänderung Verpflichtung 31.12.2009-31.12.2010	158	1
Zinsaufwand	32	27
Dienstzeitaufwand	211	231
Gezahlte Leistungen	-74	-234
Andere Einlagen	0	7
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-84	-111
Anpassung/Auflösung	-582	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	479	818
Entwicklung des Vermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtszeitraumes	587	642
Wechselkursänderung Planvermögen 31.12.2009-31.12.2010	113	0
Arbeitgeberbeiträge	64	109
Arbeitnehmer	44	60
Erwarteter Anlageertrag	28	26
Andere Einlagen	0	7
Gezahlte Leistungen	-74	-234
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-11	-23
Anpassung/Auflösung	-398	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	353	587

Pensionsrückstellungen OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungssatz	4,75 %	5,7 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	1,5 %	2,0 %

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2010 erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Dienstzeitaufwand	11	11
Zinsaufwand	7	7

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 157. Diese entspricht dem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 157.

Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen (in TEUR)	2010	2009
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	126	121
Zinsaufwand	7	7
Laufender Dienstaufwand	11	11
Gezahlte Leistungen	-2	-12
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	15	0
Erwarteter Barwert der Verpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtszeitraumes	157	127
Noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	-1
Korrektur: DBO - erwarteter DBO	0	0
Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	157	126

Bei den bei der OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg bilanzierten Pensionsrückstellungen handelt es sich um Abfertigungsrückstellungen.

Für die Pensionsrückstellung nach IAS 19 ergibt sich folgende Entwicklung:

in TEUR	2010	2009
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 1. Januar	720	623
Währungsdifferenzen	40	0
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Holding)	20	20
+ Ertrag aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen (OVB Schweiz) (Vorjahr: Pensionsaufwand)	-50	72
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Österreich)	31	5
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 31. Dezember	761	720
Rechnungszinsfuß	4,75 % (OVB Holding)	5,25 % (OVB Holding)
	3,0 % (OVB Schweiz)	3,25 % (OVB Schweiz)
	4,75 % (OVB Österreich)	5,7 % (OVB Österreich)

Es wurden im Geschäftsjahr 2010 in der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, Pensionszahlungen von TEUR 74 geleistet. Die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg hat im Geschäftsjahr 2010 Pensionszahlung von TEUR 2 geleistet. In der OVB Holding AG werden derzeit noch keine Pensionszahlungen geleistet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Barwert dotierter Verpflichtung	1.102	1.347
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	12	-40
Planvermögen	353	587
Pensionsrückstellung	761	720

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“.

Zu Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer

Bei den langfristigen Rückstellungen Arbeitnehmer handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen.

20	20 Andere Verbindlichkeiten	2010: TEUR	73
		2009: TEUR	41

Die anderen Verbindlichkeiten betreffen kapitalisierte Leasingverbindlichkeiten und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

21

21 Passive latente Steuer**2010: TEUR****112**

2009: TEUR

31

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Geschäfts- oder Firmenwert	445	459
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	254	27
Finanzinstrumente	290	371
Übrige Aktiva	10	18
Rückstellungen	268	183
Verbindlichkeiten	27	0
	1.294	1.058
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-1.182	-1.027
	112	31

C Kurzfristige Schulden**2010: TEUR****59.905**

2009: TEUR

61.446

Beträgt die Restlaufzeit von Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert.

22

22 Steuerrückstellungen**2010: TEUR****1.360**

2009: TEUR

1.836

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Ertragsteuerrückstellungen	1.017	1.572
Andere Steuerrückstellungen	343	264
	1.360	1.836

Die Steuerrückstellungen haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2010	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2010
Steuerrückstellungen	1.836	64	1.289	1.829	0	1.360

23 **Andere Rückstellungen**

2010: TEUR **25.231**
 2009: TEUR 27.711

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
1. Stornorisiken	10.471	12.027
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	11.687	12.243
3. Rechtsstreite	675	495
	22.833	24.765
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	947	695
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	627	869
- Übrige Verpflichtungen	824	1.382
	2.398	2.946
	25.231	27.711

in TEUR	01.01.2010	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2010
1. Stornorisiken	12.027	151	1.786	3.493	0	10.471
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	12.243	166	18.347	18.174	895	11.687
3. Rechtsstreite	495	11	488	157	162	675
4. Übrige	2.946	15	2.832	3.008	386	2.398
	27.711	343	23.453	24.833	1.443	25.231

Stornorückstellungen werden grundsätzlich als kurzfristige Rückstellungen erfasst, da Ungewissheit bezüglich der Inanspruchnahme besteht. Unterstellt man, dass das Stornierungsverhalten der Kunden dem der jüngsten Vergangenheit entspricht, so ergäbe sich ein langfristiger Anteil in Höhe von TEUR 3.120.

24 **Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern**

2010: TEUR **504**
 2009: TEUR 284

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch die in Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

25 **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

2010: TEUR **8.230**
 2009: TEUR 6.692

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Vermögensberater erfasst, soweit sie nicht als einbehaltene Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2010:

in TEUR	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.230	239	563	2.936	1.839	146	2.507

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2009:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.692	12	264	1.158	2.150	78	3.030

26

26 Andere Verbindlichkeiten

2010: TEUR

24.580

2009: TEUR

24.923

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2010:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	21.767	205	172	696	7.049	2.911	10.734
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	943	0	182	761	0	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	1.050	0	40	686	39	0	285
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	177	0	48	128	0	0	1
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	0	6	26	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	97	0	0	0	0	0	97
7. Übrige Verbindlichkeiten	514	9	141	345	16	0	3

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2009:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	20.392	57	249	684	6.946	29	12.427
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	946	0	469	477	0	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	939	0	23	749	48	0	119
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	688	0	23	326	1	0	338
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	722	0	560	162	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	203	0	0	0	0	0	203
7. Übrige Verbindlichkeiten	1.033	13	385	286	283	0	66

Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten bestehen nicht.

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserveeinbehalte der Vermögensberater. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerverbindlichkeiten werden nur tatsächliche sonstige Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. für die Steuerbescheide vorliegen.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Wert erfasst.

Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern

Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von der OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst, die nicht aus Vermittlung resultieren.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

27

27 Erträge aus Vermittlungen

2010: TEUR **175.074**
 2009: TEUR 180.110

Als Erträge aus Vermittlungen werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere Leistungen der Produktpartner.

28

28 Sonstige betriebliche Erträge

2010: TEUR **11.252**
 2009: TEUR 14.388

in TEUR	2010	2009
Erstattungen von Vermögensberatern	3.695	5.470
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.536	1.101
Aktivierete Eigenleistungen	700	619
Erträge aus entfallenen Verpflichtungen	1.782	2.319
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	37	65
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	14	202
Wertaufholungen	1.466	1.997
Übrige	2.022	2.615
	11.252	14.388

Die Erstattungen von den Vermögensberatern erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung sowie für Leasing von EDV-Geräten.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die CRM-Software (vgl. Anlagenspiegel).

Die übrigen Erträge betreffen Erträge aus Währungsumrechnung, Zuschüsse von Produktpartnern zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

Die Wertaufholungen betreffen im Wesentlichen die OVB Vermögensberatung AG, Köln, und die Eurenta Holding GmbH, Köln, im Segment Deutschland, sowie die OVB Allfinanz a.s., Prag, und die OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest, im Segment Mittel- und Osteuropa. Die Wertaufholungen betreffen die sonstigen Vermögenswerte, es handelt sich im Wesentlichen um Forderungen gegen Vermögensberater.

29

29 Aufwendungen für Vermittlungen

2010: TEUR **-112.542**
 2009: TEUR -108.346

in TEUR	2010	2009
Laufende Provisionen	-97.129	-91.679
Sonstige Provisionen	-15.413	-16.667
	-112.542	-108.346

Hierunter werden alle Leistungen an die Vermögensberater erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

30 Personalaufwand

	2010: TEUR	-24.773
	2009: TEUR	-25.160

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	-20.743	-20.625
Sozialabgaben	-3.758	-3.890
Aufwendungen für Altersversorgung	-272	-645
	-24.773	-25.160

31 Abschreibungen

	2010: TEUR	-3.121
	2009: TEUR	-3.816

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen	-1.632	-2.002
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.489	-1.814
	-3.121	-3.816

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010 sind im Anlagespiegel dargestellt.

32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010: TEUR	-41.100
	2009: TEUR	-47.548

in TEUR	2010	2009
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-4.332	-5.465
Raumaufwand	-2.699	-2.759
Kommunikationskosten	-1.412	-1.506
EDV-Aufwendungen	-1.582	-2.123
Fahrzeugkosten	-738	-758
Mieten Geschäftsausstattung	-196	-220
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-3.381	-3.491
	-14.340	-16.322
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-11.616	-13.902
Werbeaufwendungen, Public Relations	-2.113	-2.591
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	-5.058	-4.855
Übrige Vertriebsaufwendungen	-3.558	-5.155
	-22.345	-26.503

in TEUR	2010	2009
Übrige Betriebsaufwendungen		
Fremdwährungsverluste	-296	-396
Aufsichtsratsvergütung	-123	-166
Verluste aus Anlagenabgang	-167	-37
Andere übrige Aufwendungen	-1.396	-1.323
	-1.982	-1.922
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-2.025	-2.365
Andere ertragsunabhängige Steuern	-408	-436
	-2.433	-2.801
	-41.100	-47.548

Operating-Leasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bis zu einem Jahr	1.691	1.412
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2.056	2.746
	3.747	4.158

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht. Der Barwert der Leasingzahlung für das operative Leasing beträgt TEUR 2.980 (Vorjahr: TEUR 3.210).

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen und Untermietverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Beträge für Mindestleasingzahlungen	778	660
Bedingte Mietzahlungen	90	110
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	0	-15
	868	755

Im Bereich des Operating-Leasing werden folgende Wirtschaftsgüter geleast: Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büroräume. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten. Bei den bedingten Mietzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungen für nutzungsabhängige Vertragskomponenten bei der Inanspruchnahme von Kopiergeräten und Kfz-Mehrkilometer.

33

33 Finanzergebnis

2010: TEUR 1.552
2009: TEUR 1.644

in TEUR	2010	2009
Finanzerträge		
Bankzinsen	581	1.044
Erträge aus Wertpapieren	876	738
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	0	315
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (netto)	4	25
Zinserträge aus Ausleihungen	36	41
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	525	542
	2.022	2.705
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-92	-148
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-378	-913
	-470	-1.061
Finanzergebnis	1.552	1.644

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften.

34

34 Ertragsteuern

2010: TEUR -2.365
2009: TEUR -2.561

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuern	-2.495	-2.690
Latente Ertragsteuern	130	129
	-2.365	-2.561

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 2.500 (Vorjahr: TEUR 2.730) sowie ausländische latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 55 latenter Steueraufwand) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,75 Prozent berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 39) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 37,3 Prozent (Vorjahr: 22,7 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 31,58 Prozent.

Überleitungsrechnung

in TEUR	2010	2009
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	6.342	11.272
Konzernertragsteuersatz	31,58 %	31,58 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-2.003	-3.560
Steuern aus steuerlich nicht abziehbaren Aufwendungen (-) / steuerfreien Erträgen (+)	-660	-1.219
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	1.072	1.068
Periodenfremde Ertragsteuern	92	38
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden (-) / Aktivierung latenter Steuern im Geschäftsjahr auf Verlustvorträge aus dem Vorjahr, auf die im Vorjahr keine latenten Steuern gebildet wurden (+)	-913	878
Sonstige	47	234
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.365	-2.561

35

35 Konzernjahresüberschuss	2010: TEUR	3.977
	2009: TEUR	8.711

36

36 Auf Minderheiten entfallende Verlustanteile	2010: TEUR	28
	2009: TEUR	53

Es handelt sich um Minderheitsanteile an der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und der Nord-Soft Datenservice GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

37

37 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2010	2009
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	4.005	8.764
	2010	2009
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie	14.251.314	14.251.314
unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,28	0,61

Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis, da im Berichtsjahr keine Verwässerungseffekte aufgetreten sind.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten

Bürgschaften und Haftungsübernahmen

Die OVB Holding AG und einige ihrer Tochtergesellschaften haben Bürgschaften und Haftungsübernahmen für Vermögensberater gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergaben sich Bürgschaften und Haftungsübernahmen in Höhe von TEUR 4.978 (Vorjahr: TEUR 3.809).

Prozessrisiken

Einige Konzerngesellschaften sind gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Vermögensberater, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Verpflichtungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 464 (Vorjahr: 494) kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern tätig, davon 60 (Vorjahr: 59) in leitender Funktion.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG:

- Herr Wilfried Kempchen, Kaufmann, Vorsitzender
- Herr Oskar Heitz, Bankkaufmann
- Herr Mario Freis, Geprüfter Versicherungsfachwirt (IHK)

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG:

- Herr Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 08.07.2010, zuvor Mitglied)
- Herr Jens O. Geldmacher, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Christian Graf von Bassewitz, Bankier i. R.
- Herr Winfried Spies, Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München; Generali Lebensversicherung AG, München; Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, München
- Dr. Frank Grund, Vorsitzender des Vorstands Basler Versicherungen, Bad Homburg; Deutscher Ring Lebensversicherung-AG, Hamburg; Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats seit 29.06.2010)
- Jan De Meulder, Leiter des Konzernbereichs International in der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz (Mitglied des Aufsichtsrats seit 29.06.2010)
- Frau Marlies Hirschberg-Tafel, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Mitglied des Aufsichtsrats bis 11.06.2010)
- Herr Wolfgang Fauter, stellvertretender Vorstandsvorsitzender Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund – jeweils bis 31.12.2010 (Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bis 11.06.2010)

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 83).

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in TEUR	Wilfried Kempchen	Oskar Heitz	Mario Freis
Feste Bezüge	596 (2009: 124)	311 (2009: 272)	235
Variable Bezüge	270 (2009: 188)	104 (2009: 81)	83
Gesamtbezüge	866 (2009: 312)	415 (2009: 353)	318

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Es wurden im Berichtsjahr keine Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats geleistet. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 24.16(d) wurden nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden ebenfalls keine anderen langfristig fälligen Leistungen oder aktienbasierte Vergütungen gewährt.

- Die Pensionsverpflichtungen der OVB Holding AG gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 436 (Vorjahr: TEUR 416). Pensionszahlungen wurden im Berichtsjahr nicht geleistet.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt TEUR 395 (Vorjahr: TEUR 434) enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Aufwendungen für die Abschlussprüfung	296	296
Aufwendungen für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	89	0
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0	0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	7	138

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind als konzerninterne Transaktionen durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Die OVB Holding AG wird aufgrund der Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen der Hauptaktionäre seit 01. Juli 2010 nicht mehr in den Konzernabschluss der Bâloise Holding AG einbezogen.

Wesentliche Anteilseigner sind zum 31.12.2010:

Die Signal Iduna Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften sind:

- SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
- IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
- SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2010 Aktien der OVB Holding AG, die 31,48 Prozent der Stimmrechte gewährten. Die dem Gleichordnungsunternehmen zugehörige Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG hielt zum 31. Dezember 2010 Aktien der OVB Holding AG, die 17,54 Prozent der Stimmrechte gewährten. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. hielt zum 31. Dezember 2010 Aktien der OVB Holding AG, die 3,74 Prozent der Stimmrechte gewährten.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH hielt zum 31. Dezember 2010 Aktien der OVB Holding AG, die 32,57 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaft ist Konzernunternehmen des Bâloise Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Bâloise Holding AG ist.

Die Generali Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2010 Aktien der OVB Holding AG, die 11,48 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Generali Deutschland Holding AG ist.

In den „Aufwendungen für Vermittlungen“ sind Provisionsaufwendungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen von TEUR 2.254 (Vorjahr: TEUR 2.310) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen keine Forderungen (Vorjahr: TEUR 2) und keine Verbindlichkeiten (Vorjahr: TEUR 0).

Mit den nahe stehenden Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe, des Bâloise Konzerns und des Generali Konzerns hat die OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.249 (Vorjahr: TEUR 5.624), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 11.846 (Vorjahr: TEUR 10.747) im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen	753	224
Verbindlichkeiten	0	0

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Bâloise Konzerns in Höhe von TEUR 21.912 (Vorjahr: TEUR 26.223), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 34.502 (Vorjahr: TEUR 38.719) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Bâloise Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen	1.935	2.191
Verbindlichkeiten	0	0

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali Konzerns in Höhe von TEUR 30.604 (Vorjahr: TEUR 36.233), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 32.862 (Vorjahr: TEUR 38.542) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen	1.017	6.488
Verbindlichkeiten	0	0

Die Bedingungen der mit nahestehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahe stehenden Personen sind.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEUR 10.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen bestehen keine Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen des Bâloise Konzerns sowie der Signal Iduna Gruppe hat die OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2010 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG (www.ovb.ag) dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung nach § 37v WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§37v WpHG) vom 5. Januar 2007 dar.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 25. März 2011



Wilfried Kempchen
Vorstandsvorsitzender



Oskar Heitz
Vorstand Finanzen
und Verwaltung



Mario Freis
Vorstand Vertrieb Ausland

Angewandte Rechnungslegungsvorschriften (Stand 31. Dezember 2010)

Für das Geschäftsjahr 2010 wendet der OVB-Konzern die folgenden, durch die EU-Verordnung 1126/2008 vom 03.11.2008¹⁶, geändert durch die EU-Verordnung 243/2010 vom 23.03.2010, übernommenen IAS-/IFRS-Standards sowie sonstige Rechnungslegungsvorschriften an:

Standard/ Interpretation^{1/4}	Inhalt/Erläuterungen²	angewendete Fassung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	2004
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (geändert)	2009
IFRS 8	Geschäftssegmente (neu)	2009
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (neu)	2009
IAS 7	Kapitalflussrechnungen (geändert)	2009
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler	2005
IAS 10	Ereignisse nach der Berichtsperiode	2005
IAS 12	Ertragsteuern (geändert)	2009
IAS 16	Sachanlagen (geändert)	2009
IAS 17	Leasingverhältnisse	2005

Standard/ Interpretation ^{1/4}	Inhalt/Erläuterungen ²	angewendete Fassung
IAS 18	Umsatzerlöse (geändert)	2009
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (geändert)	2009
IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen (geändert)	2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten (neu)	2009
IAS 24	Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (geändert)	2006
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert)	2009
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (geändert)	2009
IAS 33	Ergebnis je Aktie (geändert)	2009
IAS 34	Zwischenberichterstattung (geändert)	2009
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten (geändert)	2009
IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen	2000
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte (geändert)	2009
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (geändert)	2009
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (geändert)	2009
International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC)		
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	2006
IFRIC 14	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (geändert)	2009
Deutscher Rechnungslegungs Standard (DRS)⁵		
DRS 15	Lageberichterstattung (geändert 2005)	01.01.2003, 01.01.2004, 01.01.2005
Kapitalmarktorientierte Vorschriften		
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz; insbesondere § 37v bis §37z	2007
DCGK i.V.m. §161 AktG	Deutscher Corporate Governance Kodex	26.05.2010
FWBO	Frankfurter Wertpapierbörsenordnung	15.08.2008

Legende

- ¹⁾ Es werden nicht alle zum Stichtag existierenden Vorschriften aufgeführt, sondern diejenigen, die für die Gruppe von Relevanz sind.
- ²⁾ Datum, ab dem die Vorschrift nach IFRS verpflichtend anzuwenden ist; eine freiwillige frühere Anwendung ist oft möglich. Wendet die Gruppe eine Vorschrift freiwillig früher an, so wird im Anhang explizit darauf hingewiesen.
- ³⁾ Die Gruppe ist gem. § 315a Abs. 1 HGB i.V.m. der sog. IAS-Verordnung (EU-Verordnung 1606/2002) verpflichtet, die von der EU übernommenen IFRS (Endorsement) anzuwenden. Das angegebene Datum entspricht der Freigabe durch die EU-Kommission (die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt erfolgt kurz danach).
Bezüglich des Zeitpunktes der Anwendung der in EU-Recht übernommenen IFRS-Standards gelten in der Regel die in den Standards geregelten Zeitpunkte (siehe Spalte "angewendete Fassung"). Wird ein IFRS erst nach dem Bilanzstichtag aber vor dem "Tag des Unterzeichnens des Jahresabschlusses" von der EU übernommen, so kann diese Vorschrift noch im Jahresabschluss angewendet werden (Klarstellung der EU-Kommission in ARC-Sitzung vom 30.11.2005).
- ⁴⁾ IFRS: Zum einen Oberbegriff aller vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften. Zum anderen vom IASB seit 2003 neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften. Die bis 2002 verabschiedeten Vorschriften werden weiterhin unter den Bezeichnungen International Accounting Standards (IAS) veröffentlicht. Nur bei grundlegenden Änderungen der Vorschriften bereits vorhandener Standards werden die IAS in IFRS umbenannt.
- ⁵⁾ Die DRS werden insoweit angewendet, als sie Sachverhalte regeln, die gem. § 315a HGB anzuwenden und nicht bereits in den IFRS selbst geregelt sind.
- ⁶⁾ Am 3. November 2008 hat die Europäische Kommission die konsolidierte Fassung aller in der EU in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) angenommen. Sie enthält alle bislang übernommenen IFRS einschließlich der am 15. Oktober 2008 übernommenen Änderungen, so dass sich Unternehmen zukünftig nur noch auf diese Verordnung stützen müssen. Diese Fassung tritt an die Stelle von bislang 18 Einzelverordnungen und ersetzt die Verordnung Nr. 1725/2003 vom 29.09.2003 so wie alle bis zum 15.10.2008 angenommenen Änderungen.

Betriebliche Altersvorsorge

Die betriebliche Altersvorsorge erhält hohe staatliche Förderungen – bei Gehaltsumwandlung und bei Einsatz der vermögenswirksamen Leistungen.

Kunden

Mit einer betrieblichen Altersversorgung profitieren Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

OVB

Als dritte Säule kann die betriebliche Altersvorsorge bestehende Lücken schließen – die OVB berät fachkundig.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 25. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer



Michael Johnigk, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat eng und vertrauensvoll mit dem Vorstand zusammengearbeitet. Das Jahr war, da die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Bereichen noch fortwirkten, durchaus mit besonderen Herausforderungen für den Konzern verbunden.

Im nachfolgenden Bericht informiert der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen auch im Berichtsjahr zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und zur Entscheidung.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, hat seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und hat sich von deren Recht- und Ordnungsmäßigkeit überzeugt. In alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen und spezielle Vorkommnisse im Verlauf des Geschäftsjahres war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über eine Abwanderung von Finanzberatern im Vertrieb einzelner Länder und deren Auswirkungen sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und –strategie unterrichtet.

Vor dem Hintergrund der weiterhin spürbaren Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise galt das besondere Augenmerk des Aufsichtsrats im Berichtsjahr regelmäßig der aktuellen Ertragssituation und Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Insbesondere hat der Vorstand auch die strategische

Ausrichtung mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Im Falle von Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den verabschiedeten Planungen und Zielen hat der Aufsichtsrat ausführliche Erläuterungen in schriftlicher oder mündlicher Form erhalten, so dass er mit dem Vorstand intensiv über die Gründe für die Abweichungen sowie zielführende Maßnahmen diskutieren konnte. Eine reibungslose und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets gegeben.

Der Aufsichtsrat stimmte nach eingehender Prüfung und Beratung über die Maßnahmen ab, die nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands seiner Zustimmung bedürfen.

Auch in der Zeit zwischen den Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse haben insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses regelmäßig im Kontakt mit dem Vorstand gestanden, so dass sie über wesentliche Ereignisse zur Beurteilung der Lage und der Perspektiven des Konzerns stets unverzüglich in Kenntnis gesetzt waren.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung seiner Arbeit drei Ausschüsse gebildet. Zwei der Ausschüsse bestehen ständig: der Prüfungsausschuss sowie der Nominierungs- und Vergütungsausschuss. Ein temporärer Ausschuss widmete sich der Stellungnahme nach § 27 WpÜG.

Die jeweiligen Ausschussmitglieder sind in einer gesonderten Übersicht im Abschnitt Corporate Governance aufgeführt.

Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, die den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion unterstützen, haben im Berichtsjahr insgesamt fünf Sitzungen abgehalten und zwei Telefonkonferenzen durchgeführt.

Der Ausschuss befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des

internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems sowie mit der Abschlussprüfung, insbesondere mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Ferner wurden die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung ausführlich erörtert. Regelmäßige Themen waren auch das Risikomanagement und dessen Weiterentwicklung sowie die Compliance-Maßnahmen im OVB Konzern.

Im Vorfeld der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im März 2010 befasste sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der Abschlussprüfer schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss der OVB Holding AG, den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Weiterer Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses war der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

In seiner Sitzung im September 2010 hat der Ausschuss zusammen mit dem von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer umfassend den Umfang, den Ablauf und die Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2010 erörtert. Ferner hat er sich mit den Ergebnissen der internen Prüfungstätigkeit der Konzernrevision für das erste Halbjahr 2010 auseinandergesetzt.

Im Dezember 2010 ließ sich der Prüfungsausschuss über den Stand der Compliance des Konzerns zum 31. Oktober 2010 sowie über die Jahresprüfungspläne der Konzernrevision für die Jahre 2011 und 2012 informieren.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Juli 2010 gebildete zweiköpfige Nominierungs- und Vergütungsausschuss, der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen sowie sich mit der Besetzung des Vorstands und Fragen der Vergütung der Vorstandsmitglieder befassen soll, trat im Berichtsjahr am 12. November 2010 zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Dabei wurden sowohl Fragen der zukünftigen Ausgestaltung des Vorstandsvergütungssystems als auch Fragen der Nachfolgeplanung für den Vorstand erörtert.

Ausschuss zur Abgabe der Stellungnahme nach § 27 WpÜG

Nach Bekanntgabe der Entscheidung der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe zur Abgabe eines freiwilligen Übernahme-

angebots an die Aktionäre der OVB Holding AG am 8. Juni 2010 beschloss der Aufsichtsrat im Hinblick auf die erforderliche Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 27 WpÜG zur Vermeidung von Interessenkonflikten bei den von der Bieterin gestellten Aufsichtsratsmitgliedern die Bildung eines dreiköpfigen Ausschusses, bestehend aus den Herren Graf von Bassewitz, Dr. Grund und Spies. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Graf von Bassewitz gewählt.

Der Aufsichtsratsausschuss befasste sich ausführlich mit der Erarbeitung und dem Inhalt der gemeinsamen Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat zu dem am 14. Juli 2010 vorgelegten freiwilligen Übernahmeangebot. Gegenstand von Beschlussfassungen unter Leitung des Ausschussvorsitzenden Graf von Bassewitz waren – aufgrund der Dringlichkeit jeweils im fernmündlichen Verfahren – am 26. Juli 2010 und 5. August 2010 die Abgabe sowie eine Ergänzung dieser gemeinsamen Stellungnahme.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Aufsichtsrat zu vier turnusmäßigen Sitzungen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Die Sitzungen fanden in Anwesenheit des Vorstands statt. Dringende Beschlüsse wurden zudem auf schriftlichem Weg im Umlaufverfahren gefasst.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie die Entwicklung bei den Finanzberatern und Mitarbeitern. Auch die Finanzlage, die mittelfristige Unternehmensplanung, die Umsetzung der europaweiten Strategie sowie die Entwicklung der operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften zählten zu ständigen Themen der Sitzungen.

Eine zusätzliche Aufsichtsratssitzung am 5. März 2010 befasste sich mit Ursachen und Konsequenzen der Abwanderungen von hauptberuflichen Vertriebsmitarbeitern in der Schweiz, in Frankreich und bei der deutschen Tochtergesellschaft Eurenta. Im Mittelpunkt der Beratungen standen dabei Änderungen der Vertriebsstrategie bzw. des Vergütungssystems des Außendienstes als Reaktion auf die Abwanderungen von hauptberuflichen Vertriebsmitarbeitern in den genannten Bereichen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. März 2010, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, hat der Aufsichtsrat den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 nach eingehender Erörterung

gebilligt und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2009 zugestimmt.

In der Aufsichtsratsitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 11. Juni 2010 erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand einen aktuellen Bericht zur Geschäftsentwicklung. Zudem befasste sich das Plenum – wie auch schon zuvor in der März-Sitzung – mit der Ausgestaltung des Vorstandsvergütungssystems vor dem Hintergrund neuer Regelungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex und verabschiedete dieses.

Nachdem Herr Wolfgang Fauter als Aufsichtsratsvorsitzender und Frau Marlies Hirschberg-Tafel als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Juni 2010 ihre Mandate niedergelegt hatten, fand am 8. Juli 2010 eine Sitzung des Aufsichtsrats unter erstmaliger Teilnahme der durch Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 29. Juni 2010 bestellten neuen Aufsichtsratsmitglieder statt.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats in der Sitzung vom 10. September 2010 waren neben der Erörterung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der einzelnen Landesgesellschaften die personellen Veränderungen in den Geschäftsleitungen von Beteiligungsunternehmen, denen der Aufsichtsrat zugestimmt hat, sowie Anpassungen der Geschäftsordnungen für Vorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss und die Formulierung einer Geschäftsordnung für den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Inhalt der Aufsichtsratsitzung vom 6. Dezember 2010 war wiederum die aktuelle geschäftliche Entwicklung der einzelnen Landesgesellschaften. Gegenstand ausführlicher Beratung waren ferner die vom Vorstand vorgestellte Planung 2011 sowie Beschlussfassungen zu Änderungen der bestehenden Geschäftsordnungen von Vorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss bzw. zum Erlass der Geschäftsordnung für den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der OVB berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 96 bis 100 des Geschäftsberichts. Der Aufsichtsrat hat die Umsetzung der Kodex-Empfehlungen diskutiert

und sich insbesondere mit den jüngsten Kodex-Änderungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 auseinandergesetzt.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam entwickelten und beschlossenen Corporate Governance-Grundsätze der OVB Holding AG wurden ebenfalls an die Kodex-Entwicklung angepasst und zusammen mit der aktualisierten Entsprechenserklärung im März 2011 veröffentlicht.

Im Hinblick auf die Empfehlung von Ziffer 5.5.3 Deutscher Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat zur Vermeidung eines Interessenkonflikts einen besonderen Ausschuss aus drei Mitgliedern gebildet, an dessen Beratungen und Beschlüssen keine Aufsichtsratsmitglieder mitwirken, die der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen angehören. Aufgabe des Ausschusses war die Abgabe der Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 27 WpÜG zu dem freiwilligen Übernahmeangebot, das die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe an die Aktionäre der OVB Holding AG gerichtet hatte.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss 2010

Die von der Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 bestellte und durch den Aufsichtsrat beauftragte PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den handelsrechtlichen Jahresabschluss und den Lagebericht der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2010 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat unverzüglich erhalten. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, nach eingehender Vorprüfung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss in Ergänzung zu den schriftlichen Prüfungsberichten über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet und stand den Mitgliedern des Prüfungsausschusses darüber hinaus für weitergehende Auskünfte zur Verfügung.

Der Prüfungsausschuss hat in der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats das Plenum über die Vorprüfung der Abschlussunterlagen, das Prüfungsergebnis sowie die weitergehenden Erläuterungen des Abschlussprüfers unterrichtet.

Nach Abschluss seiner eigenen Prüfung und den Empfehlungen des Prüfungsausschusses schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, da Einwendungen gegenüber dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss nicht zu erheben waren. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss für das Jahr 2010, der damit festgestellt ist. Der Konzernabschluss 2010 wird ebenfalls gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat nach vorheriger Prüfung ebenfalls angeschlossen.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lag dem Aufsichtsrat zusammen mit dem dazu vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vor. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits einer intensiven Durchsicht unterzogen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu. Der Aufsichtsrat hält daher fest, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss von dessen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben waren.

Personelle Veränderungen in den Organen

Herr Wolfgang Fauter und Frau Marlies Hirschberg-Tafel haben ihre Aufsichtsratsmandate mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der OVB Holding AG am 11. Juni 2010 niedergelegt. An deren Stelle hat das Amtsgericht Köln mit Beschluss vom 29. Juni 2010 mit sofortiger Wirkung die Herren Dr. Frank Grund und Jan De Meulder zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Den aus dem Gremium

ausgeschiedenen Mitgliedern dankt der Aufsichtsrat für ihr Engagement und die wertvolle Unterstützung im Aufsichtsrat in den zurückliegenden Jahren.

In der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung vom 8. Juli 2010 hat der Aufsichtsrat Herrn Michael Johnigk zum Vorsitzenden sowie Herrn Dr. Frank Grund und Herrn Jan De Meulder zu neuen Mitgliedern des vierköpfigen Prüfungsausschusses gewählt. Herr Dr. Grund wurde vom Aufsichtsrat zudem zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Die Herren Michael Johnigk und Dr. Frank Grund wurden zu Mitgliedern des zweiköpfigen Nominierungs- und Vergütungsausschusses gewählt, dessen Vorsitz Herr Johnigk innehat.

Der Aufsichtsrat spricht den amtierenden Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzberatern und Mitarbeitern des OVB Konzerns Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die in einem weiterhin herausfordernden Umfeld geleistete Arbeit aus.

Köln, den 25. März 2011

Der Aufsichtsrat

Michael Johnigk
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Bei der OVB Holding AG orientieren wir uns am Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu sorgen. Damit wollen wir das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner, der Mitarbeiter und der breiten Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens fördern. Die von der OVB erstellten Corporate Governance-Grundsätze sind ein weiterer Bestandteil, um die Transparenz und die Effizienz der Unternehmensführung zu erhöhen und das Vertrauen auf Seiten der Investoren, Kunden, Finanzberater und Mitarbeiter, sowie der Öffentlichkeit zu festigen.

Im nachfolgenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei der OVB Holding AG. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und den Vergütungsbericht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgaben- und Verantwortungsteilung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben für eine deutsche Aktiengesellschaft hat die OVB Holding AG eine duale Führungsstruktur, die durch eine personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in einem intensiven und offenen Dialog. Dem Vorstand der OVB Holding, der zurzeit aus drei Personen besteht, obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Muttergesellschaft des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat demgegenüber überwachende und beratende Funktionen. Bei wesentlichen Geschäftsvorfällen ist die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet die OVB Holding AG, die als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns steht, mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Seine Leitungsaufgabe umfasst insbesondere die Festlegung der Unternehmensziele, die strategische Ausrichtung des Konzerns und dessen Steuerung und Überwachung. Für die Gesellschaften des Konzerns bestimmt der Vorstand die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft zusammen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Ressorts auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem Geschäftsverteilungsplan, der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen worden ist und der Bestandteil der Geschäftsordnung ist.

Die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sind in seiner Geschäftsordnung näher geregelt. Für Geschäfte mit grundlegender Bedeutung sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgehalten. Dies umfasst unter anderem Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend betreffen.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Vorstandssitzungen finden regelmäßig – mindestens monatlich – statt. Sie werden durch den Vorstandsvorsitzenden einberufen. Darüber hinaus kann jedes Mitglied die Einberufung einer Sitzung verlangen. Sofern nicht Einstimmigkeit gesetzlich erforderlich ist, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung sowie der strategischen Entwicklung, den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend. Zur regelmäßigen Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat zählen auch Ausführungen zur Risikolage, zum Risikomanagement sowie zum Themengebiet Compliance.

Zu Mitgliedern des Vorstands der OVB Holding AG sind derzeit bestellt:

Wilfried Kempchen

(Jahrgang 1944, im Amt seit 2009,
bestellt bis 31. Dezember 2012)

Vorsitzender des Vorstands, OVB Holding AG

Vorsitzender des Vorstands, OVB Vermögensberatung AG

Oskar Heitz

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001,
bestellt bis 31. Dezember 2015)

Vorstandsmitglied, Finanzen und Verwaltung,
OVB Holding AG

Vorstandsmitglied, Finanzen und Verwaltung,
OVB Vermögensberatung AG

Mario Freis

(Jahrgang 1975, im Amt seit 1. Januar 2010,
bestellt bis 31. Dezember 2012)

Vorstandsmitglied, Vertrieb Ausland, OVB Holding AG

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegende Entscheidungen des Vorstands bedürfen seiner Zustimmung. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der OVB Holding AG auf Basis seiner eigenen Prüfung und unter Berücksichtigung der Berichte der Abschlussprüfer.

Der Aufsichtsrat besteht nach § 10 Absatz 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Die Amtszeit der durch die Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013, die über die Entlastung des Vorstands sowie des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 beschließt.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt zwei ständige Ausschüsse eingerichtet, die die Arbeit im Plenum effektiv unterstützen: den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungs- und Vergütungsausschuss. Im Bedarfsfall werden vom Aufsichtsrat weitere Ausschüsse mit speziellen Aufgaben eingesetzt, wie z. B. im Sommer 2010 der Ausschuss zur Abgabe der Stellungnahme nach § 27 WpÜG zum freiwilligen Übernahmeangebot der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe.

Die Ausschüsse bereiten in ihrem Zuständigkeitsbereich die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Über die Arbeit der Ausschüsse wird jeweils in der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung Bericht erstattet. Ergänzend zur Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen Geschäftsordnungen für den Prüfungsausschuss sowie für den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Prüfungsausschuss

Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Herr Michael Johnigk, Christian Graf von Bassewitz, Herr Dr. Frank Grund und Herr Jan De Meulder. Herr Dr. Frank Grund ist Vorsitzender des Gremiums. Der Ausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat insbesondere mit der pflichtgemäßen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Er beschließt über die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung und über die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss erörtert mit dem Vorstand im Vorfeld der Veröffentlichung ebenfalls die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Mitglieder des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sind Herr Michael Johnigk und Herr Dr. Frank Grund.

Herr Michael Johnigk ist Vorsitzender des Gremiums. Der Ausschuss schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Vorstand vor, befasst sich mit der Besetzung des Vorstands und der Nachfolgeplanung für diesen, sowie mit Fragen der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt aus seiner Mitwirkung im Aufsichtsrat resultierende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen. Der Aufsichtsrat wird in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren.

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

Michael Johnigk

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

Jens O. Geldmacher

(Jahrgang 1963, im Amt seit 2007, gewählt bis 2013)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

Christian Graf von Bassewitz

(Jahrgang 1940, im Amt seit 2006, gewählt bis 2013)

Bankier im Ruhestand, zuvor persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Lampe KG

Dr. Frank Grund

(Jahrgang 1958, im Amt seit 29. Juni 2010, gerichtlich

bestellt bis zur Hauptversammlung des Unternehmens am 10. Juni 2011)

Vorsitzender des Vorstands Basler Versicherungen, Bad Homburg; Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg

Jan De Meulder

(Jahrgang 1955, im Amt seit 29. Juni 2010, gerichtlich bestellt bis zur Hauptversammlung des Unternehmens am 10. Juni 2011)

Leiter des Konzernbereichs International in der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz

Winfried Spies

(Jahrgang 1953, im Amt seit 1. Januar 2010, gewählt bis 2013)

Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München; Generali Lebensversicherung AG, München; Generali Beteiligungs- und Verwaltungs- AG, München

Eine Übersicht über die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse der OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2010 sowie über ihre Mandate in vergleichbaren Organen findet sich ab Seite 104 in diesem Bericht.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, jährlich darzulegen, inwiefern den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“, veröffentlicht durch das Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers, entsprochen wurde und wird oder von welchen Empfehlungen abgewichen wurde bzw. wird und aus welchem Grund. Die Erklärung ist dabei den Aktionären auf Dauer zugänglich zu machen. Die vorliegende Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG gibt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus ebenfalls an, welchen Kodex-Anregungen nicht entsprochen wurde bzw. wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 bekannt gemachten Empfehlungen in der derzeit gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 mit nachfolgenden Abweichungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2010 entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen wird:

Empfehlungen:

Directors & Officers (D&O) Versicherung (Ziffer 3.8 DCGK)

Die OVB Holding AG hat in der für den Aufsichtsrat abge-

schlossenen D&O Versicherung bisher keinen Selbstbehalt vorgesehen. Nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat bringt ein Selbstbehalt keine nennenswerten Vorteile für die Pflichterfüllung des Aufsichtsrats mit sich.

Aufgaben und Zuständigkeiten des Vorstands (Ziffer 4.1.5 DCGK)

Der Vorstand der OVB Holding AG ist daran interessiert, Frauen zu fördern und hat dies in der Vergangenheit bereits getan. In den Führungshierarchien der verschiedenen Konzerngesellschaften sowohl im Inland als auch im Ausland sind Frauen vertreten. Dennoch ist die OVB Holding AG der Auffassung, dass der Aspekt der Vielfalt (Diversity), der die Berücksichtigung von Frauen einschließt, kein ausschlaggebendes Kriterium für die Besetzung von Führungspositionen ist. Im Interesse des Unternehmens kommt es vielmehr vorrangig auf Führungs- und Managementfähigkeiten sowie die Fachkompetenz in den jeweiligen Geschäfts- und Verantwortungsbereichen an. Vor diesem Hintergrund erklärt die OVB Holding AG eine Abweichung von Ziffer 4.1.5 DCGK.

Zusammensetzung des Vorstands (Ziffer 5.1.2 Satz 2 DCGK)

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG entspricht insofern nicht der Empfehlung eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Zusammensetzung des Vorstands anzustreben, als er sich bei der Besetzung des Vorstands – wie auch in der Vergangenheit – im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre ausschließlich von der Qualifikation der Personen leiten lässt und dem Geschlecht in diesem Zusammenhang keine vorrangige Entscheidungsrelevanz zuweist.

Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK)

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen.

Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance-Bericht veröffentlicht werden.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird grundsätzlich der Gesichtspunkt Vielfalt (Diversity) berücksichtigt.

Dem Aufsichtsrat gehörte bis zum Sommer 2010 ein weibliches Mitglied an. Nach dessen Ausscheiden wurde der Aufsichtsrat mit Blick auf die europäische Ausrichtung der OVB unter anderem durch ein Mitglied mit internationalem Profil ergänzt.

Im Interesse des Unternehmens wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung von den Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, aber nicht vom Geschlecht der vorzuschlagenden Kandidaten leiten lassen, was im Ergebnis zu einer Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 3 DCGK führt.

Angemessene Unterstützung der Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen (Ziffer 5.4.1 Abs. 4 Satz 2 DCGK)

Eine neue Empfehlung sieht vor, dass Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung der für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden sollen. Da derzeit noch unklar ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung der Aus- und Fortbildung der Aufsichtsratsmitglieder seitens der Gesellschaft als angemessen angesehen werden kann, wird vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 4 Satz 2 DCGK erklärt.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in Ausschüssen. Die wahrgenommenen Tätigkeiten werden durch die vorgesehene Vergütung angemessen abgegolten.

Anregungen:

Stimmrechtsvertreter (Ziffer 2.3.3 DCGK)

Der vom Vorstand bestellte Stimmrechtsvertreter ist nur bis einschließlich einen Tag vor der Hauptversammlung, nicht jedoch während dieser erreichbar.

Hauptversammlung im Internet (Ziffer 2.3.4 DCGK)

Die vom Regierungskodex angeregte Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z.B. Internet) ist nicht vorgesehen. Es wird jedoch im Anschluss an die Hauptversammlung die Aufzeichnung, die Präsentation sowie die schriftliche Fassung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet zur Verfügung gestellt.

Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK)

Den Vorsitz des Prüfungsausschusses hat Herr Dr. Frank

Grund inne, der Mitglied des Vorstands eines der Hauptaktionäre der OVB Holding AG ist.

Gründung weiterer Ausschüsse (Ziffer 5.3.4 DCGK)

Neben den dem Prüfungsausschuss sowie dem 2010 neu gebildeten Nominierungs- und Vergütungsausschuss zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat keine weiteren Sachthemen zur Behandlung in Ausschüsse verwiesen. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats sieht das Gremium keine Notwendigkeit zur Gründung weiterer Ausschüsse,

sondern behandelt diese Themen in den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsratsplenums.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats enthält neben einer Beteiligung am Jahresüberschuss derzeit keine langfristigen Komponenten.

Köln, den 25. März 2011

Für den Vorstand



Wilfried Kempchen



Oskar Heitz



Mario Freis

Für den Aufsichtsrat



Michael Johnigk

Umfangreiche Informationen zum Thema können auch über unsere Website abgerufen werden. Dort sind auch die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre zugänglich.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Beachtung und Einhaltung (Compliance) der gesetzlichen Vorgaben ist eine notwendige Voraussetzung für eine gute Unternehmensführung. Darüber hinaus sorgen betriebs-, unternehmens- und konzerninterne Richtlinien für die Steigerung von Transparenz und Effizienz der Prozesse der Geschäftstätigkeit. Die Konzernleitung legt die Maßstäbe fest und trifft die grundlegenden Entscheidungen. Weiterhin sind die Geschäftsleitungen der Ländergesellschaften für die Einhaltung der örtlichen Vorschriften und Verordnungen verantwortlich. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Compliance-Grundsätze implementiert. Neben der Umset-

zung und Einhaltung aller konzerninternen Compliance-Richtlinien sind die Landesgesellschaften verantwortlich für die Bearbeitung compliance-relevanter Vorfälle, die kontinuierliche Analyse von Arbeitsprozessen im Hinblick auf mögliche Compliance-Risiken sowie die regelmäßige Schulung und Beratung der Mitarbeiter.

In Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex hat die OVB Holding AG im Jahr 2007 eigene Corporate Governance-Grundsätze entwickelt und beschlossen. Hierdurch soll die Transparenz über die Corporate Governance-Strukturen des Unternehmens gesteigert werden; sie bilden zudem das Bekenntnis von Vorstand und Aufsichtsrat zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Die Corporate Governance-Grundsätze sind auf

der Internetseite der OVB Holding AG verfügbar (www.ovb.ag > Investor Relations > Corporate Governance). Sie werden jährlich anhand der Entwicklungen des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Weitere organisatorische Maßnahmen beruhen auf der kapitalmarktrechtlichen Ausrichtung der Gesellschaft. Zur Gewährleistung des gesetzestkonformen Umgangs mit möglichen Insiderinformationen führt die OVB Holding AG über alle Personen, für die der Zugang zu Informationen unerlässlich ist, die den Charakter von Insiderinformationen haben können, ein Insiderverzeichnis. Darüber hinaus werden Directors' Dealings erfasst und gemäß den gesetzlichen Anforderungen bekanntgemacht.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben sich auch im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst, insbesondere mit den von der Kodex-Kommission am 26. Mai 2010 beschlossenen Änderungen. Im Rahmen dieser Kodex-Anpassung wurden Bestimmungen zur Berücksichtigung von Frauen bei der Zusammensetzung des Vorstands und bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen eingeführt. Gemäß neuer Bestimmungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und diese bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigen. Die Kodex-Kommission betont ferner die Verpflichtung der Aufsichtsratsmitglieder, die für deren Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahrzunehmen, und empfiehlt den Unternehmen, sie dabei angemessen zu unterstützen.

Nach intensiven Erörterungen haben Vorstand und Aufsichtsrat zum 25. März 2011 die Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben, die in diesem Kapitel vollständig wiedergegeben ist. Die Entsprechenserklärung der OVB weist sechs Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK aus. Der Ziffer 5.3.3 (Bildung eines Nominierungsausschusses) wird seit dem Berichtsjahr entsprochen. Es bestehen fünf Abweichungen von den Anregungen des DCGK. Die jeweiligen Abweichungen sind in der Entsprechenserklärung dargelegt und begründet.

**Bestandteil des Lageberichts*

Die OVB Holding AG hat ihre Corporate Governance-Grundsätze, eine freiwillige umfangreiche Stellungnahme zum Deutschen Corporate Governance Kodex, auf Grund der Weiterentwicklung des Corporate Governance Kodex ebenfalls überprüft und entsprechend angepasst.

Directors' Dealings

Meldungen zu Geschäften mit Wertpapieren gemäß § 15 WpHG finden sich auf der Website der OVB Holding AG www.ovb.ag > Investor Relations > Corporate Governance.

Aktienbesitz

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 hielt kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegeben Aktien. Auch zusammen halten Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Damit entfällt eine Angabe zum Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.6 des Kodex.

Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet

www.ovb.ag > Investor Relations > Corporate Governance

- Directors' Dealings
- Corporate Governance-Grundsätze
- Erklärungen zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Berichte
- Entsprechenserklärungen
- Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG
- Satzung der OVB Holding AG
- Erläuterungen zu den Ausschüssen

Vergütungsbericht*

Der vorliegende Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge des Vergütungssystems der OVB Holding AG gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB dar und gibt die individualisierten Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB genannten Gesamtbezüge an. Die Darstellung beruht auf den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, folgt dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG) und berücksichtigt das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat führt dazu regelmäßig eine Überprüfung durch. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder befasst. Zur Höhe und Üblichkeit der Vergütung hat er einen vertikalen Vergleich bezogen auf das Gehaltsgefüge im Unternehmen aber auch einen horizontalen Vergleich zu den Vorstandsbezügen entsprechender europäischer Vertriebsgesellschaften vorgenommen. Er hat darüber hinaus ein neues Vergütungsmodell mit stärkerer Berücksichtigung von auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Kriterien in den Tantiemezielen der Vorstandsmitglieder entwickelt, das den Vorgaben der neuen aktienrechtlichen Bestimmungen und dem Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich an der jeweilig wahrgenommenen Funktion und Verantwortung, der Vergütungsstruktur im gesamten Unternehmen sowie der in der Branche üblichen Vergütung. Zudem wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens bei der Vergütung berücksichtigt. Dementsprechend erhalten die Mitglieder des Vorstands Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich in fixen Raten ausbezahlt wird, und aus einer maximierten Gesamtantienne, von der mehr als die Hälfte auf Grund langfristiger Tantiemekriterien ermittelt wird, zusammensetzen; der geringere Teil beruht auf jährlichen Tantiemekriterien. Für die Höhe der Tantieme ist entscheidend, inwieweit bestimmte unternehmensspezifische Erfolgskennzahlen (beispielsweise Umsatz- und Ergebnisentwicklung) und persönliche Ziele (wie die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte) erreicht werden. Die Zielwerte werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat gebilligten Planung festgelegt und gewichtet – unternehmensbezogene Zielgrößen mit 70 Prozent und individuelle

Ziele mit 30 Prozent. Bei einer vollständigen Zielerfüllung erfolgt die Auszahlung der vertraglich vereinbarten maximalen Zieltantieme. Bei der Nichterreichung der Ziele wird die Tantieme anteilig berechnet. Für die langfristige Tantieme muss die Zielerreichung des aktuellen Geschäftsjahrs nochmals – im Sinne der Nachhaltigkeit – im Folgejahr bestätigt werden. Werden die Ergebnisse auch im Folgejahr erreicht oder überschritten, wird eine Langfristtantieme fällig, die demselben Prozentsatz wie bei der Jahrestantieme entspricht. Bei Unterschreitung erfolgt eine prozentuale Kürzung der Langfristtantieme. In jedem Fall gelangt die Langfristtantieme jeweils erst im dritten Jahr zur Auszahlung.

Sogenannte Change of Control-Klauseln sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einen Abfindungs-Cap entsprechend der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Ermittlung der Abfindungshöhe würden die Gesamtvergütung des abgelaufenen sowie gegebenenfalls auch die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr herangezogen.

Pensions- oder Versorgungszusagen beziehungsweise Ruhegeldzahlungen durch die OVB Holding AG zugunsten der derzeit aktiven Vorstandsmitglieder bestehen nicht. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 TEUR 436 (Vorjahr: TEUR 416). Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 2010 ca. 1,60 Mio. Euro, nach 0,95 Mio. Euro im Vorjahr. Die Vergütung der Vorstände umfasst alle für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Zusammensetzung:

in EUR Vorstand	Grundgehalt (erfolgsunabhängig)		Variable Bezüge (erfolgsabhängig)		Summe	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Wilfried Kempchen	124.268,60	596.307,48	187.778,33	269.999,45	312.046,93	866.306,93
Oskar Heitz	272.054,66	311.193,89	81.000,00	103.500,00	353.054,66	414.693,89
Mario Freis (seit 1. Januar 2010)	–	234.860,14	–	82.800,00	–	317.660,14
ehem. Mitglied des Vorstands (bis 21. Juli 2009)	289.718,88	–	–	–	289.718,88	–
Summe	686.042,14	1.142.361,51	268.778,33	456.299,45	954.820,47	1.598.660,96

Seit 1. Juli 2010 berücksichtigt die von der Gesellschaft abgeschlossene D&O Versicherung den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt für Mitglieder des Vorstands.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zusammen aus:

- einer fixen jährlichen Vergütung

Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

- einer variablen Barkomponente

Die variable Komponente besteht aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit dem uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Jahresüberschusses.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG und dem darin ausgewiesenen Jahresüberschuss von 4,0 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 56 TEUR. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss der OVB Holding AG von 8,8 Mio. Euro – rund 80 TEUR betragen. Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergibt sich zeitanteilig gemäß den Vorgaben die folgende Verteilung von fixen und variablen Bestandteilen:

in EUR Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Michael Johnnig (seit 8. Juli 2010 Vorsitzender)	5.000,00	7.424,66	7.011,14	3.203,92	12.011,14	10.628,58
Jens O. Geldmacher (Stellvertreter Vorsitzender)	7.500,00	7.500,00	7.011,14	3.203,92	14.511,14	10.703,92
Christian Graf von Bassewitz	5.000,00	5.000,00	7.011,14	3.203,92	12.011,14	8.203,92
Dr. Frank Grund (seit 29. Juni 2010)	–	2.547,95	–	1.632,68	–	4.180,63
Jan De Meulder (seit 29. Juni 2010)	–	2.547,95	–	1.632,68	–	4.180,63
Winfried Spies (seit 1. Januar 2010)	–	5.000,00	–	3.203,92	–	8.203,92
Wolfgang Fauter (bis 11. Juni 2010)	10.000,00	4.438,36	7.011,14	1.422,01	17.011,14	5.860,37
Marlies Hirschberg-Tafel (bis 11. Juni 2010)	5.000,00	2.219,18	7.011,14	1.422,01	12.011,14	3.641,19
Jörn Stapelfeld (bis 31. Dezember 2009)	5.000,00	–	7.011,14	–	12.011,14	–
Summe	37.500,00	36.678,10	42.066,84	18.925,06	79.566,40	55.603,16

Kredite an Mitglieder des Vorstand oder des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Organe und Mandate

Vorstand

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Wilfried Kempchen, Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für Konzernentwicklung, europäisches Marketing, europäische Ausbildung, Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, Schweiz;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s., Prag, Tschechien

Oskar Heitz, Bankkaufmann

Vorstand Finanzen und Verwaltung

Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Finanzen, Steuern, Controlling, Personal, Recht, Investor Relations, Compliance, Koordination IT Europa, Datenschutz

Mario Freis, Versicherungsfachwirt (IHK)

Vorstand Vertrieb Ausland (seit 1. Januar 2010)

Verantwortlich für Vertrieb Ausland, europäisches Produktmanagement

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, Schweiz

Aufsichtsrat

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Michael Johnigk, Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats

(seit 8. Juli 2010, zuvor Mitglied)

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 14. Juli 2010, zuvor Mitglied);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der DEURAG Deutsche Rechtsschutz Versicherung AG, Wiesbaden;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice AG, Dortmund;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der ADLER Verwaltungs-AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der ADLER Versicherung AG, Dortmund;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIAM SIGNAL IDUNA ASSET MANAGEMENT GmbH, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg;
- Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der Vereinigten IKK (vormals SI-IKK), Körperschaft des Öffentlichen Rechts, Dortmund

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:****Jens O. Geldmacher, *Diplom-Kaufmann***

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg;

SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund;

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G.

für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg;

SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund;

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG,

Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG,

Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice AG, Dortmund;

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg;

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;

- Mitglied des Aufsichtsrats der BCA AG, Bad Homburg (seit 9. Juli 2010);

- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg;

- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Schutzbrief Versicherung AG, Köln (bis 12. Juli 2010)

Christian Graf von Bassewitz, *Bankier i.R.*

Mitglied des Aufsichtsrats

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg (bis 13. Dezember 2010);

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Krankenversicherung a.G., Hamburg;

- Mitglied des Aufsichtsrats der Aareal Bank AG, Wiesbaden;

- Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln;

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 31. August 2010);

- Mitglied des Aufsichtsrats der Sozietät Chorvs AG, Düsseldorf;

- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund;

- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherungs AG, Dortmund

Dr. Frank Grund, *Jurist*

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 29. Juni 2010)

Vorsitzender des Vorstands Basler Versicherungen, Bad Homburg; Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AVETAS Versicherungs-AG, Bad Homburg;

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der DRMM Maklermanagement AG, Hamburg;

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg (seit 5. Mai 2010);

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 14. Juli 2010);

- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln (seit 6. August 2010, zuvor Mitglied des Beirats)

- Mitglied des Aufsichtsrats der Atlantic Union S.A., Athen, Griechenland

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:**

Jan De Meulder, Diplom-Mathematiker
Mitglied des Aufsichtsrats
(seit 29. Juni 2010)

Leiter des Konzernbereichs International
in der Konzernleitung der Baloise Group,
Basel, Schweiz

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Basler Securitas Versicherungs-AG, Bad Homburg (seit 24. Februar 2011, zuvor Stellvertretender Vorsitzender);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg (seit 25. Februar 2011, zuvor Stellvertretender Vorsitzender);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg (seit 25. Februar 2011, zuvor Stellvertretender Vorsitzender);
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 14. Juli 2010);
- Mitglied des Verwaltungsrats der Mercator Verzekeringen N.V., Antwerpen, Belgien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Life (Liechtenstein) AG, Balzers, Liechtenstein;
- Vizepräsident des Verwaltungsrats der Baloise Assurances Luxembourg S.A., Bertrange, Luxemburg;
- Vizepräsident des Verwaltungsrats der Baloise Vie Luxembourg S.A., Bertrange, Luxemburg;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Basler Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, Österreich;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Basler Osiguranje Zagreb d.d., Zagreb, Kroatien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Noordstarfonds, Gent, Belgien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Avéro Schadeverzekering Benelux N.V., Brüssel, Belgien (seit 1. Januar 2011);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Neživotno osiguranje „Basler“ a.d.o., Belgrad, Serbien (seit 24. Dezember 2010)

Winfried Spies, Diplom-Mathematiker
Mitglied des Aufsichtsrats
(seit 1. Januar 2010)

Vorsitzender des Vorstands Generali
Versicherung AG, München;
Generali Lebensversicherung AG,
München; Generali Beteiligungs- und
Verwaltungs-AG, München

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 1. Januar 2010);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte, Hamburg;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Advocard Rechtsschutzversicherung AG, Hamburg (bis 30. Juni 2010);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Europ Assistance Versicherungs-AG, München;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken (bis 30. Juni 2010);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Cosmos Versicherung AG, Saarbrücken (bis 30. Juni 2010);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dialog Lebensversicherungs-AG, Augsburg (bis 30. Juni 2010);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ENVIVAS Krankenversicherung AG, Köln (bis 30. Juni 2010);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Central Krankenversicherung AG, Köln (bis 30. Juni 2010);
- Vorsitzender (bis 30. Juni 2010)/ Mitglied (sei 1. Juli 2010) des Aufsichtsrats der Generali Deutschland Schadenmanagement GmbH, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pensionskasse der Angestellten der Thuringia Versicherungs-AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Bank1Saar eG, Saarbrücken

Aufsichtsrat

Wolfgang Fauter, *Diplom-Kaufmann*

Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 11. Juni 2010)

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (jeweils bis 31. Dezember 2010)

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Zum Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat hatte Herr Fauter folgende Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien inne:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 11. Juni 2010);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der DePfa-Holding Verwaltungsges. mbH, Frankfurt;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL Biztosito ZRt., Budapest, Ungarn;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau, Polen;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Zyce Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau, Polen;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Asigurari de Viata S.A., Bukarest, Rumänien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Wealth Assurance AG, Vaduz, Liechtenstein

Marlies Hirschberg-Tafel,

Diplom-Mathematikerin

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 11. Juni 2010)

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund; PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

Zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat hatte Frau Hirschberg-Tafel folgende Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien inne:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 11. Juni 2010);
- Vorsitzende des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Pensionskasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Maklermanagement AG, Hamburg;
- Vorsitzende des Aufsichtsrats der ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund;
- Mitglied des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

Dr. Frank Grund (Vorsitzender), Christian Graf von Bassewitz, Michael Johnnigk, Jan De Meulder

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Michael Johnnigk (Vorsitzender), Dr. Frank Grund

Ausschuss zur Abgabe der Stellungnahme nach § 27 WpÜG zum freiwilligen Übernahmeangebot der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handel, Handwerk und Gewerbe*

Christian Graf von Bassewitz (Vorsitzender), Dr. Frank Grund, Winfried Spies

* temporär

Finanzkalender

30. März 2011	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2010, Geschäftsbericht
12. Mai 2011	Ergebnisse zum 1. Quartal 2011
11. Juni 2011	Hauptversammlung, Köln
12. August 2011	Ergebnisse zum 2. Quartal 2011
10. November 2011	Ergebnisse zum 3. Quartal 2011

Kontakt

OVB Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 - 288
Fax: +49 (0) 221/20 15 - 325
E-Mail: ir@ovb.ag

OVB Holding AG
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 - 153
Fax: +49 (0) 221/20 15 - 138
E-Mail: presse@ovb.ag

Impressum

Herausgeber OVB Holding AG · Heumarkt 1 · 50667 Köln · Tel.: +49 (0) 221/20 15 - 0 · Fax: +49 (0) 221/20 15 - 264 · www.ovb.ag **Konzeption und Redaktion** PvF Investor Relations · Hauptstraße 129 · 65760 Eschborn **Gestaltung** Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH · Schubertstraße 14 · 60325 Frankfurt am Main **Druck und Verarbeitung** DFS Druck Brecher GmbH · Rheinische Allee 5 · 50858 Köln

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2011

Kennzahlen zu den Regionen

Mittel- und Osteuropa

	Einheit	2009	2010	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	1,77 Mio	1,81 Mio.	+ 2,3 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	2.697	2.890	+7,2 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	84,3	93,2	+10,6 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	9,2	8,2	-10,9 %
EBIT-Marge*	%	10,9	8,8	-2,1 %-Pkt.

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Deutschland

	Einheit	2009	2010	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	693.100	681.100	-1,7 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	1.323	1.282	-3,1 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	77,0	71,4	-7,3 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	7,1	5,6	-21,1 %
EBIT-Marge*	%	9,2	7,8	-1,4 %-Pkt.

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Süd- und Westeuropa

	Einheit	2009	2010	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	308.150	306.350	-0,6 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	644	428	-33,5 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	40,3	32,7	-18,9 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	1,2	-0,5	-
EBIT-Marge*	%	3,0	-1,4	-4,4 %-Pkt.

* Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Finanzdienstleister für Europa

Deutschland/Germany

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.ag

OVB Vermögensberatung AG

Köln
www.ovb.de

Eurenta Holding GmbH

Köln
www.eurenta.de

Frankreich/France

OVB Conseils en patrimoine
France Sàrl
Entzheim
www.ovb.fr

Griechenland/Greece

OVB Hellas EΠE & ΣIA E.E.
Athen
www.ovb.gr

Italien/Italy

OVB Consulenza Patrimoniale SRL
Verona
www.ovb.it

Kroatien/Croatia

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Österreich/Austria

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Salzburg
www.ovb.at

Polen/Poland

OVB Allfinanz Polska Spółka
Finansowa Sp. z o.o.
Warschau
www.ovb.pl

Rumänien/Romania

OVB Allfinanz Romania S.R.L.
Cluj
www.ovb.ro

Schweiz/Switzerland

OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG · Baar
www.ovb-ag.ch

Slowakei/Slovakia

OVB Allfinanz Slovensko a.s.
Bratislava
www.ovb.sk

Spanien/Spain

OVB Allfinanz España S.L.
Madrid
www.ovb.es

Tschechien/Czech Republic

OVB Allfinanz a.s.
Prag
www.ovb.cz

Ukraine/Ukraine

TOB OVB Allfinanz Ukraine
Kiew
www.ovb.ua

Ungarn/Hungary

OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft.
Budapest
www.ovb.hu

